

**Kombinierter Abschluss
der DWS Group SE
(Erstellt in Übereinstimmung mit IFRS)**

**für die Geschäftsjahre zum
31. Dezember 2015, 2016 und 2017
(geprüft)**

Dieses Dokument ist eine Übersetzung des kombinierten Abschlusses der DWS Group SE (in Übereinstimmung mit IFRS) ins deutsche. Der Prüfungsvermerk wurde auf Basis des in englischer Sprache erstellten kombinierten Abschlusses erteilt.

Kombinierte Abschlüsse

Kombinierte Gewinn-und Verlustrechnung – 3
Kombinierte Gesamtergebnisrechnung – 4
Kombinierte Bilanz – 5
Kombinierte Veränderungsrechnung der Nettovermögenswerte – 6
Kombinierte Kapitalflussrechnung – 7
Anhang zu den kombinierten Abschlüssen – 8
1- Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen – 8
2- Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften – 28
3- Segmentberichterstattung – 30
Anhang zur kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung – 31
4- Sachaufwand und sonstiger Aufwand – 31
5- Restrukturierung – 31
Anhang zur kombinierten Bilanz – 32
6- Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen – 32
7- Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente – 33
8- Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – 38
9- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – 40
10- Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen – 40
11- Vertragliche Verpflichtungen – 42
12- Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte – 43
13- Sonstige Aktiva und Passiva – 48
14- Rückstellungen – 49
Zusätzliche Anhangangaben – 51
15- Leistungen an Arbeitnehmer– 51
16- Ertragsteuern – 64
17- Geschäfte mit nahestehenden Dritten – 66
18- Informationen zu Tochtergesellschaften – 68
19- Strukturierte Einheiten – 69
20- Zusätzliche Anhangangaben – 74
21- Risikomanagement – 75

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Kombinierte Gewinn-und Verlustrechnung

in Mio €	Anhang	2017	2016	2015
Managementgebühren und sonstige wiederkehrende Erträge		2.195	2.140	2.263
Performance- und Transaktionsgebühren und sonstige einmalige Erträge		196	213	248
Provisionsüberschuss aus Vermögensverwaltung		2.391	2.353	2.511
Zinsen und ähnliche Erträge		55	67	106
Zinsaufwendungen		-19	-31	-13
Zinsüberschuss		36	36	93
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	1	3
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen		46	12	-93
Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen		42	39	34
Sonstige Erträge		-6	-26	27
Zinsüberschuss und zinsunabhängige Erträge insgesamt	3	2.509	2.415	2.576
Personalaufwand		-772	-713	-860
Restrukturierungsaufwand	5	-6	-46	1
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	4	-947	-1.010	-1.084
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte		0	0	0
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt		-1.725	-1.769	-1.943
Ergebnis vor Steuern		783	647	633
Ertragsteueraufwand		-149	-195	-175
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)		634	452	458
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis		1	0	0
Den DWS Group Aktionären zurechenbares Konzernergebnis und zusätzliche Nettovermögenswertbestandteile		633	452	459

Kombinierte Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	2017	2016	2015
in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn, nach Steuern	634	452	458
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden			
Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern	4	45	-5
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	-1	-8	1
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern	-3	0	-21
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern	0	1	3
Anpassungen aus der Währungsumrechnung			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern	-20	0	-11
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern	0	0	0
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen			
Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern	-16	16	2
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können	7	2	5
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	-30	55	-26
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern insgesamt	604	507	432
Zurechenbar:			
den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	1	0	0
den DWS Group Aktionären und zusätzliche Nettovermögenswertbestandteile	603	507	432

Kombinierte Bilanz

in Mio €	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	01.01.2015
Aktiva:					
Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten	8	3.317	4.017	4.666	3.666
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Handelsaktiva	6,7	1.296	3.885	4.918	5.549
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6,7	37	80	11	79
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	6,7	574	592	665	665
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	6	1.907	4.558	5.594	6.293
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	362	316	307	307
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen	10	212	205	183	165
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	8	307	446	294	88
Sachanlagen		6	10	18	20
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	3.624	3.914	3.795	3.481
Sonstige Aktiva	8,13	1.338	1.724	1.690	2.324
Steuerforderungen aus laufenden Steuern	16	24	51	35	13
Steuerforderungen aus latenten Steuern	16	131	124	145	165
Summe der Aktiva		11.226	15.363	16.729	16.522
Passiva:					
Einlagen		3	6	0	281
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen					
Handelspassiva	6,7	14	16	42	37
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6,7	125	182	63	131
Investmentverträge	6,7	574	592	665	665
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	6	713	791	770	832
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	8	107	313	323	351
Sonstige Passiva	8,13	3.507	7.095	8.820	8.756
Rückstellungen	14	85	189	102	55
Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern	16	177	59	100	32
Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern	16	264	416	402	457
Langfristige Verbindlichkeiten	8	3	3	25	36
Summe der Verbindlichkeiten		4.860	8.871	10.541	10.801
Nettoinvestition der Deutsche Bank Gruppe		6.360	6.479	6.180	5.710
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6	13	8	12
Nettovermögenswert		6.366	6.492	6.188	5.721
Summe der Passiva		11.226	15.363	16.729	16.522

Kombinierte Veränderungsrechnung des Nettovermögenswertes

in Mio €	Nettoinvestition der Deutsche Bank Gruppe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Nettovermögens wert
Bestand zum 01. Januar 2015	5.710	12	5.721
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	432	0	432
Nettofinanzierung von n/für (-) die Deutsche Bank Gruppe	38	0	38
Wechselkursveränderungen/Sonstige	0	-3	-3
Bestand zum 31. Dezember 2015	6.180	8	6.188
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	507	0	507
Nettofinanzierung von n/für (-) die Deutsche Bank Gruppe	-208	0	-208
Wechselkursveränderungen/Sonstige	0	5	5
Bestand zum 31. Dezember 2016	6.479	13	6.492
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	603	1	604
Nettofinanzierung von n/für (-) die Deutsche Bank Gruppe	-722	0	-722
Wechselkursveränderungen/Sonstige	0	-7	-7
Bestand zum 31. Dezember 2017	6.360	6	6.366

Kombinierte Kapitalflussrechnung

in Mio €	2017	2016	2015
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	634	452	458
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Restrukturierungsaufwand	6	46	-1
Ergebnis aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem	16	8	-6
Ertragsteuern, netto	149	195	175
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	35	27	29
Anteilige Gewinne aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	-43	-39	-39
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten	796	690	616
Anpassungen aufgrund einer Nettoveränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:			
Verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten	1098	-622	-174
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	19	72	0
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	156	-159	-209
Sonstige Aktiva	421	-95	593
Einlagen	-2	12	-287
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen und Investmentverträge	-19	-72	0
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	-207	-27	-21
Sonstige Passiva	-3.754	-1906	25
Vorrangige langfristige Verbindlichkeiten	0	-21	-12
Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo	2.575	1045	627
Sonstige, per Saldo	-163	71	-269
Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	920	-1.013	889
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erlöse aus:			
Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	23	59	89
Verkauf von nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	5	0	0
Erwerb von:			
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-87	-41	-62
Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen	-1	-2	-1
Sachanlagen	-1	-2	-4
Sonstige, per Saldo	6	29	19
Nettocashflow aus Investitionstätigkeit	-55	42	42
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:			
Dividendenzahlung an DWS Aktionäre	0	0	0
Nettoveränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-8	5	-3
Nettofinanzierungsposition von/für (-) die Deutsche Bank Gruppe	-502	-297	-86
Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit	-510	-292	-89
Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	40	0	-11
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	395	-1262	830
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.153	3.415	2.585
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.547	2.153	3.415
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet			
Gezahlte/erhaltene (-) Ertragsteuern, netto	-2	89	84
Gezahlte Zinsen	22	29	13
Erhaltene Zinsen und Dividenden	62	72	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten ⁽¹⁾			
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	2.547	2.153	3.415
Insgesamt	2.547	2.153	3.415

1) Es werden Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 3,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2017 (2016: 4,0 Mrd. € und 2015: 4,7 Mrd. €) in der kombinierten Bilanz gezeigt, die Einlagen bei Kreditinstituten von treuhänderisch gehaltenen Garantiefonds in Höhe von 27 Mio. € zum 31. Dezember 2017 (2016: 681 Mio. € und 2015: 1.376 Mio. €) enthalten. Termineinlagen in Höhe von 770 Mio. € zum 31. Dezember 2017, 1.864 Mio. € zum 31. Dezember 2016 und 1.251 Mio. € zum 31. Dezember 2015 werden in den Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) nicht berücksichtigt.

Anhang zu den kombinierten Abschlüssen

01 – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen

Allgemeine Informationen

Hintergrund

Im Jahr 2017 hat die Deutsche Bank Gruppe ihre Absicht angekündigt, den Asset Management Unternehmensbereich in eine neue Tochtergesellschaft auszugliedern und deren Aktien an der Börse zu notieren.

Die DWS Group SE, Frankfurt am Main, Deutschland (die „Gesellschaft“) wurde als Mutterunternehmen des ausgegliederten Deutsche Bank Asset Management-Geschäfts gegründet (fortan „DWS Gruppe“).

Um die Ausgliederung durchführen zu können, wurden die rechtlich eigenständigen Konzerneinheiten identifiziert, die das Deutsche Bank Asset Management-Geschäft umfassen („die Deutsche Bank Asset Management-Gesellschaften“). Diese umfassen sowohl spezifische Gesellschaften der DWS Gruppe („Asset Management-Gesellschaften“, „AM-Gesellschaften“) als auch Gesellschaften der Deutsche Bank Gruppe, die sowohl vermögensverwaltungsbezogene als auch nicht vermögensverwaltungsbezogene Dienstleistungen anbieten („geteilte Gesellschaften“). Die Ausgliederung erfolgt über die Übertragung von Anteilen der AM-Gesellschaften an die Gesellschaft (mittels eines Share Deals), sowie der Übertragung aller für die Gesellschaft relevanten Aktiva und Passiva, die in Verbindung mit den Asset Management Dienstleistungen der geteilten Gesellschaften (mittels eines Asset Sale) stehen. Diese Übertragungen wurden in Etappen durchgeführt, jedoch konnte ein Teil der AM-Gesellschaften und der geteilten Gesellschaften nicht bis nach Beginn des Jahres 2018 rechtlich in die DWS Gruppe übertragen werden.

Vor dem Hintergrund, dass die Übertragung des Deutsche Bank Asset Management-Geschäfts an die DWS Gruppe zum 31. Dezember 2017 nicht vollständig abgeschlossen war, hat der Vorstand die Abschlüsse der DWS Gruppe in kombinierter Form aufgestellt.

Die DWS erwartet während des ersten Quartals 2018 unter die Regulierung für CRR Wertpapierfirmen zu fallen, wie in Art. 95 & 98 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation (CRR)) erläutert.

Gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 809/2004 muss der Börsenprospekt des Emittenten historische Finanzinformationen der vorangegangenen drei Geschäftsjahre enthalten. Zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien hatte die DWS Gruppe eine „komplexe finanztechnische Vorgeschichte“ wie sie durch die EU-Verordnung (EG) Nr. 211/2007 definiert ist.

Beschreibung der DWS Gruppe

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen der DWS Gruppe. Zum 31. Dezember 2017 umfasste die DWS Gruppe 89 AM-Gesellschaften und Fonds, sowie die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von 39 geteilten Gesellschaften, die wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet sind. Die DWS Gruppe arbeitet unter dem Markennamen DWS (siehe hierzu „Gesellschaften und strukturierte Unternehmen, die in den kombinierten Abschlüssen und dem Anhang berücksichtigt sind“). DWS ist ein weltweiter Vermögensverwalter mit verwalteten Vermögenswerten („verwaltetes Vermögen“) in Höhe von 700 Mrd € zum 31. Dezember 2017 und einem breiten Produktangebot, das neben traditionellen aktiven und passiven Strategien auch alternative und maßgeschneiderte Lösungen umfasst. DWS ist weltweit tätig und verfügt über eine starke Präsenz in Schlüsselmärkten.

Grundlage der Darstellung

Der kombinierte Abschluss der DWS Gruppe zum 31. Dezember 2017 (mit Vergleichsinformationen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015, inklusive der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2015) stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards ("IFRS"), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlicht und durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden. Alle zum 31. Dezember 2017 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden einheitlich über alle Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 angewandt. Alle Asset Management bezogenen Geschäftstätigkeiten der Deutsche Bank Gruppe werden zur DWS Group SE übertragen. Vor dem Hintergrund, dass die DWS Group SE das Unternehmen ist, das alle anderen Unternehmen innerhalb der DWS Gruppe kontrolliert oder kontrollieren wird, wurden die erstmalig aufgestellten kombinierten Abschlüsse gemäß IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ („IFRS 1“) aufgestellt.

Die DWS Gruppe hat insbesondere die vereinfachenden Vorschriften gemäß IFRS 1.D16(a) angewendet. Daher zeigen die kombinierten Abschlüsse der DWS Gruppe die Ergebnisse der Deutsche Bank Asset Management-Gesellschaften so, wie sie historisch im Konzernabschluss der Deutsche Bank Gruppe enthalten waren. Die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, wie sie von den einzelnen Deutsche Bank Asset Management-Gesellschaften und operativen Einheiten bei der Aufstellung ihrer Finanzinformationen für die Einbeziehung in den IFRS-Konzernabschluss der Deutsche Bank Gruppe angewendet wurden, wurden bei der Aufstellung der kombinierten Abschlüsse der DWS Gruppe angewendet.

Da die DWS Gruppe bisher nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet war, sind die Überleitungsrechnungen gemäß IFRS 1.24 nicht verpflichtend aufzustellen.

Die kombinierten Abschlüsse umfassen eine kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung, eine kombinierte Gesamtergebnisrechnung, eine kombinierte Bilanz, eine kombinierte Veränderungsrechnung der Nettovermögenswerte, eine kombinierte Kapitalflussrechnung und den Anhang zu den kombinierten Abschlüssen für jedes Geschäftsjahr.

IFRS enthält keine Regelungen für die Aufstellung von Finanzinformationen in kombinierter Form oder für Unternehmenszusammenschlüsse von Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung. Daher ist die Unternehmensführung gemäß IAS 8.10 verpflichtet eine angemessene Anwendung der Rechnungslegung nach ihrem Ermessen sicherzustellen. In der Festlegung des Ermessens verpflichtet IAS 8.12 die Unternehmensführung die neuesten Ankündigungen anderer standardsetzender Organe zu berücksichtigen, die ein ähnliches konzeptionelles Rahmenwerk nutzen, um Rechnungslegungsstandards zu entwickeln, weitere Literatur zur Rechnungslegung sowie anerkannte Branchenpraktiken.

Bei der Aufstellung der kombinierten Abschlüsse wurden die Grundlagen der Konsolidierung gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ („IFRS 10“) mit dem Ergebnis angewendet, dass alle Bilanzpositionen und Transaktionen zwischen den Asset Management-Gesellschaften der Deutschen Bank in den kombinierten Abschlüssen eliminiert wurden. Bilanzpositionen und Transaktionen zwischen der DWS Gruppe und der übrigen Deutsche Bank Gruppe werden als Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen klassifiziert. Basierend darauf, dass diese Transaktionen von Beginn an zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden, wurden keine nachträglichen Anpassungen an diesen Transaktionen vorgenommen.

Die kombinierten Abschlüsse werden, falls nicht anderweitig angegeben, in Millionen Euro („€“) dargestellt sowie zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, welche im Rahmen der Neubewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen inklusive derivativer Finanzinstrumente, angepasst wurden, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Grundlagen der kombinierten Abschlüsse

Der Anwendungsbereich der Kombination für die kombinierten Abschlüsse der DWS Gruppe für Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 wurde auf Basis wirtschaftlicher Grundlagen festgelegt. Hierbei wurden aktuelle und erwartete rechtliche Übertragungen der AM-Gesellschaften und AM bezogener Aktiva und Passiva, die von geteilten Gesellschaften gehalten werden, berücksichtigt.

Die Struktur des Anwendungsbereichs der Kombination der DWS Gruppe kann wie folgt zusammengefasst werden:

- AM-Gesellschaften, deren rechtliche Übertragung an die DWS Gruppe bereits abgeschlossen wurde;
- AM-Gesellschaften, deren rechtliche Übertragung an die DWS Gruppe noch nicht abgeschlossen wurde;
- Relevante Aktiva und Passiva der geteilten Gesellschaften, die wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet werden, deren rechtliche Übertragung bereits abgeschlossen wurde, was sich im Wesentlichen auf die DB AG Frankfurt und ihre Niederlassungen und Tochtergesellschaften bezieht;
und
- Relevante Aktiva und Passiva der geteilten Gesellschaften, die wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet werden, deren rechtliche Übertragung noch nicht abgeschlossen wurde, was sich im Wesentlichen auf die DB AG Frankfurt und ihre Niederlassungen und Tochtergesellschaften bezieht

Wenn eine AM-Gesellschaft oder die Aktiva und Passiva einer geteilten Gesellschaft, die wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet wird, zum 31. Dezember 2017 bereits rechtlich an die DWS Gruppe übertragen worden ist, wurde diese in den Anwendungsbereich der Kombination einbezogen, als wenn der Übertrag bereits zum 1. Januar 2015 stattgefunden hätte.

Hierzu wurde die Buchwertmethode gemäß den Vorgaben für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung angewendet. In den Fällen, in denen die Übertragung noch ausstand, wurden diese in den Anwendungsbereich zum 1. Januar 2015 einbezogen.

In Bezug auf den Anwendungsbereich der Gesellschaften, die in den kombinierten Abschlüssen enthalten sind, verweisen wir auf den Abschnitt „Gesellschaften und strukturierte Unternehmen, die in den kombinierten Abschlüssen und dem Anhang berücksichtigt sind“.

Behandlung von AM-Gesellschaften in den kombinierten Abschlüssen

Die finanziellen Ergebnisse jeder einzelnen AM-Gesellschaft (dies beinhaltet ihre Aktiva, Passiva, Erträge und Aufwendungen) werden in die kombinierten Abschlüsse einbezogen.

Behandlung von geteilten Gesellschaften in den kombinierten Abschlüssen

Zum Zweck der kombinierten Abschlüsse wurden die relevanten Aktiva, Passiva, Erträge und Aufwendungen der geteilten Gesellschaften wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet, falls diese wirtschaftlich dem Unternehmensbereich Asset Management innerhalb der Deutsche Bank Gruppe zugeordnet waren. Daher enthalten die kombinierten Abschlüsse Aktiva, Passiva und Aufwendungen von geteilten Gesellschaften in dem Ausmaß, in dem festgelegt wurde, dass sie wirtschaftlich notwendig für das Asset Management-Geschäft sowie die damit verbundenen Erträge sind. Die Aktiva und Passiva der geteilten Gesellschaften, die der DWS Gruppe bereits vor dem Börsengang („IPO“) übertragen wurden oder deren Übertragung erwartet wird, wurden nach den gleichen Kriterien identifiziert. In den Fällen, in denen geteilte Gesellschaften getrennt identifizierbare Geschäftstätigkeiten haben, die nicht in die DWS Gruppe übertragen wurden oder deren Übertragung nicht erwartet wird, wurden die Ergebnisse dieser Tätigkeiten in die kombinierten Abschlüsse nicht einbezogen.

Währungsumrechnung

Die kombinierten Abschlüsse werden in Euro, der Berichtswährung der DWS Gruppe, erstellt. Eine Reihe von Gesellschaften innerhalb der DWS Gruppe verwendet eine andere funktionale Währung, die der Währung des wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem die Gesellschaft tätig ist.

Eine Gesellschaft bilanziert Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste in Fremdwährung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung und legt die am Tag der bilanziellen Erfassung geltenden Wechselkurse zugrunde.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaft lauten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Wechselkursgewinne und -verluste werden in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen, um die Umrechnungsbeträge den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ökonomisch absichern, anzugleichen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind (Eigenkapitaltitel), werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Bei der Veräußerung eines solchen Vermögenswerts werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung übertragen und sind Bestandteil des dort ausgewiesenen Gesamtgewinns oder -verlusts aus der Veräußerung des Vermögenswerts.

Zum Zweck der Umrechnung in die Berichtswährung werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das Kapital von ausländischen Geschäftsbetrieben zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu den bei Abschluss der Transaktion geltenden Wechselkursen oder zu Durchschnittskursen, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen, in Euro umgerechnet. Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Wechselkursdifferenzen, die den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bei ausländischen Tochtergesellschaften zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen.

Anpassungen aus der Währungsumrechnung (CTA) in den Nettovermögenswerten resultieren aus Tochtergesellschaften, die eine abweichende funktionale Währung im Vergleich zur Muttergesellschaft nutzen. Nach der rechtlichen Übertragung werden für diejenigen Gesellschaften CTA berechnet, die eine andere funktionale Währung im Vergleich zur DWS Group SE (Muttergesellschaft) nutzen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die kombinierten Abschlüsse zeigen die Pensionsverpflichtungen und korrespondierende Vermögensgegenstände der Pensionspläne, die der DWS Gruppe zugeordnet sind. Die Verpflichtungen und das Planvermögen wurden gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Abhängig von der Rechtsordnung, der die jeweilige Gesellschaft unterliegt, beinhalten die operativen Geschäftstätigkeiten, die an die DWS übertragen wurden, eine Kombination von ausschließlich aktiven Mitarbeitern sowie oder/ aktiven Mitarbeitern als auch Rentnern. Die Verpflichtungen wurden auf individueller Basis der Mitglieder berechnet.

Steuern

Der Ansatz der Ertragssteuerpositionen, die in die kombinierten Abschlüsse einbezogen werden, erfolgt nach Maßgabe des IAS 12 (Ertragsteuern). Ertragsteuern werden dabei unter dem separate tax approach unter der Annahme bestimmt, dass alle Gesellschaften der DWS Gruppe eigene Steuerzahler wären. Dies bedeutet, dass laufende und latente Steuern für AM-Gesellschaften und geteilte Gesellschaften innerhalb der Gruppe getrennt berechnet werden und die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nach diesen Voraussetzungen beurteilt wird.

Falls es in vorangegangenen Perioden zu Aufwendungen (Erträgen) aus laufenden Steuern aufgrund des separate tax return approach gekommen ist, die nicht zu tatsächlichen Steuerschulden (Forderungen an das Finanzamt) auf dem Level der DWS Gruppe geführt haben, sondern die von der Deutschen Bank Gruppe als tatsächlichen Steuerzahler gezahlt wurden, so wurde der entsprechende Betrag als von der Deutschen Bank Gruppe erhaltene (der Deutschen Bank Gruppe gestellte) Nettofinanzierungsposition in den kombinierten Abschlüssen als Veränderung in den Nettovermögenswerten gezeigt.

Die tatsächlich von der DWS Gruppe gezahlten Ertragsteuern werden in der kombinierten Kapitalflussrechnung gezeigt.

Kapitalstruktur

Zum Zweck der Aufstellung der kombinierten Abschlüsse besteht der Nettovermögenswert der DWS Gruppe aus den Nettoinvestitionen, die der Deutsche Bank Gruppe zugeordnet werden können. Für alle dargestellten Geschäftsjahre werden die von der Deutschen Bank Gruppe erhaltenen oder an die Deutsche Bank Gruppe geleisteten Zahlungen wie Abzüge von oder Beiträge zur Nettoinvestition der Deutschen Bank Gruppe behandelt. Daher werden im Zuge der Übertragung der AM-Gesellschaften und der Aktiva und Passiva der Gesellschaften, die wirtschaftlich der DWS Gruppe zugeordnet sind, bereits getätigte oder noch zu tätige Zahlungen der DWS Gruppe an die Deutsche Bank Gruppe als Abzüge zur Nettoinvestition der Deutschen Bank Gruppe dargestellt.

Die Kapitalstruktur der DWS Gruppe zum Zeitpunkt des Börsengangs wird sich von der in den kombinierten Abschlüssen gezeigten Kapitalstruktur unterscheiden.

Gesellschaften und strukturierte Unternehmen, die in den kombinierten Abschlüssen und dem Anhang berücksichtigt sind

AM Gesellschaften, deren Übertragung an die DWS Gruppe abgeschlossen ist

Nr.	Name	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Zeitpunkt des Abgangs		Land, Stadt
1	Active Asset Allocation Growth 80 Protect EUR	12/2016			Luxemburg, Luxemburg
2	Active Asset Allocation Growth 80 Protect USD	12/2016			Luxemburg, Luxemburg
3	DB Immobilienfonds 4 GmbH & Co. KG i.L.	01/2015			Deutschland, Frankfurt
4	DB Immobilienfonds 5 Wieland KG	01/2015			Deutschland, Frankfurt
5	DB Vita S.A.	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
6	DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd.	01/2015			Kaimaninseln, George Town
7	DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd.	01/2015			Kaimaninseln, George Town
8	DeAM Capital Protect 2014	01/2015			Deutschland, Frankfurt
9	DeAM Capital Protect 2019	01/2015			Deutschland, Frankfurt
10	DeAM Capital Protect 2024	01/2015			Deutschland, Frankfurt
11	DeAM Capital Protect 2029	01/2015			Deutschland, Frankfurt
12	DeAM Capital Protect 2034	01/2015			Deutschland, Frankfurt
13	DeAM Capital Protect 2039	01/2015			Deutschland, Frankfurt
14	DeAM Capital Protect 2044	01/2015			Deutschland, Frankfurt
15	DeAM Capital Protect 2049	01/2015			Deutschland, Frankfurt
16	Deutsche Alternative Asset Management (Global) Limited	01/2015			Großbritannien, London
17	Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited	01/2015			Großbritannien, London
18	Deutsche Asset Management (Asia) Limited	01/2015			Singapur, Singapur
19	Deutsche Asset Management (Hong Kong) Limited	01/2015			Hong Kong, Hong Kong
20	Deutsche Asset Management (Japan) Limited	01/2015			Japan, Tokio
21	Deutsche Asset Management (Korea) Company Limited	01/2015			Südkorea, Seoul
22	Deutsche Asset Management (UK) Limited	01/2015			Großbritannien, London
23	Deutsche Asset Management Group Limited	01/2015			Großbritannien, London
24	Deutsche Asset Management International GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
25	Deutsche Asset Management Investment GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
26	Deutsche Asset Management S.A.	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
27	Deutsche Asset Management Schweiz AG	04/2017			Schweiz, Zürich
28	Deutsche Asset Management Shanghai Investment Company Limited	01/2015			China (PRC), Shanghai
29	Deutsche Bank Best Allocation - Protect 80	12/2015			Luxemburg, Luxemburg
30	Deutsche Bank Best Allocation - Protect 90	05/2016			Luxemburg, Luxemburg
31	Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung	01/2015			Deutschland, Frankfurt
32	Deutsche Institutional Money plus	01/2015	12/2017		Luxemburg, Luxemburg
33	Deutsche Institutional USD Money plus	01/2015	12/2017		Luxemburg, Luxemburg
34	Deutsche Invest I CROCI Flexible Allocation	01/2016	01/2017		Luxemburg, Luxemburg
35	Deutsche Invest I Real Assets Income	01/2016	12/2017		Luxemburg, Luxemburg
36	DI Deutsche Immobilien Baugesellschaft mbH (verschmolzen per 09/2017 mit Nr. 66 RREEF Management GmbH)	01/2015			Deutschland, Frankfurt
37	DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
38	DWS (CH) - Pension Garant 2017	01/2015			Schweiz, Zürich
39	DWS Dividende Garant 2016	01/2015	09/2016		Luxemburg, Luxemburg
40	DWS Garant 80 ETF-Portfolio	04/2016			Luxemburg, Luxemburg
41	DWS Garant 80 FPI	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
42	DWS Garant Top Dividende 2018	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
43	DWS Global Protect 80 II	01/2015	09/2015		Luxemburg, Luxemburg
44	DWS Group SE	05/2017			Deutschland, Frankfurt
45	DWS Holding & Service GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
46	DWS Institutional Rendite 2017	01/2015	12/2015		Luxemburg, Luxemburg
47	DWS Life Cycle Balance II	01/2016	06/2017		Luxemburg, Luxemburg
48	DWS Megatrend Performance 2016	01/2015	10/2016		Luxemburg, Luxemburg
49	DWS Performance Rainbow 2015	01/2015	08/2016		Luxemburg, Luxemburg
50	DWS Rendite Garant 2015	01/2015	10/2015		Luxemburg, Luxemburg
51	DWS SachwertStrategie Protekt Plus	01/2015	01/2015		Luxemburg, Luxemburg
52	DWS Rendite Garant 2015 II	01/2015	07/2015		Luxemburg, Luxemburg
53	DWS Vorsorge Premium Balance Plus	01/2016	06/2017		Luxemburg, Luxemburg
54	DWS World Protect 90	08/2016			Luxemburg, Luxemburg
55	DWS Zeitwert Protect	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
56	European Value Added I (Alternate G.P.) LLP	02/2015			Großbritannien, London
57	Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Alternate GP of GP), LP	12/2016			Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
58	Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Alternate GP), LP	12/2016			Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
59	Leonardo Secondary Opportunities Fund III (GP) Limited	12/2016			Kaimaninseln, George Town
60	Leonardo Secondary Opportunities Fund III (Limited Partner) Limited	12/2016			Kaimaninseln, George Town
61	Leonardo Secondary Opportunities III (SLP GP) Limited	12/2016			United Kingdom, Edinburgh
62	Leonardo Secondary Opportunities III SLP, LP	12/2016			United Kingdom, Edinburgh
63	PEIF II SLP Feeder, L.P.	12/2016			United Kingdom, Edinburgh
64	RREEF European Value Added I (G.P.) Limited	01/2015			Großbritannien, London
65	RREEF Investment GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
66	RREEF Management GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
67	RREEF Spezial Invest GmbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
68	Vermögensfondmandat Flexible (80% teilgeschützt)	01/2015			Luxemburg, Luxemburg
69	WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH	01/2015			Deutschland, Frankfurt
70	Whale Holdings S.à r.l.	01/2015			Luxemburg, Luxemburg

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

AM Gesellschaften, deren Übertragung an die DWS Gruppe noch nicht abgeschlossen ist

Nr.	Name	Zeitpunkt der	Zeitpunkt des	Land, Stadt
		erstmaligen Einbeziehung	Abgangs	
71	Charitable Luxembourg Two S.à r.l.	01/2015		Luxemburg, Luxemburg
72	DB Commodity Services LLC	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
73	DBRE Global Real Estate Management US IA, L.L.C.	02/2017		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
74	DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C.	02/2017		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
75	DBX Advisors LLC	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
76	DBX Strategic Advisors LLC	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
77	Deutsche Alternative Asset Management (France) SAS	01/2015		Frankreich, Paris
78	Deutsche AMDistributors, Inc.	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
79	Deutsche AM Service Company	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
80	Deutsche AM Trust Company	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Salem
81	Deutsche Asset Management S.G.I.I.C., S.A.	01/2015		Spanien, Madrid
82	Deutsche Asset Management US Holding Corporation	08/2017		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
83	Deutsche Asset Management USA Corporation	10/2016		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
84	Deutsche Cayman Ltd.	01/2015		Kaimaninseln, George Town
85	Deutsche CROCI U.S. Fund	04/2015	12/2016	Vereinigte Staaten von Amerika, Boston
86	Deutsche Emerging Markets Frontier Fund	01/2015	07/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Baltimore
87	Deutsche European Equity Fund	01/2015	09/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Baltimore
88	Deutsche Far Eastern Asset Management Company Limited	01/2015		Republic of China Taiwan, Taipei
89	Deutsche Investment Management Americas Inc.	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
90	Deutsche Investments Australia Limited	01/2015		Australien, Sydney
91	Deutsche Limited Maturity Quality Income Fund	10/2015	11/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Boston
92	Deutsche MLP & Energy Infrastructure Fund	03/2015	12/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Boston
93	Deutsche Short Duration High Income Fund	12/2017		Vereinigte Staaten von Amerika, Boston
94	Deutsche Ultra-Short Investment Grade Fund	10/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Boston
95	Deutsche X-trackers Dow Jones Hedged International Real Estate ETF	04/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
96	Deutsche X-trackers Japan JPX-Nikkei 400 Hedged Equity ETF	08/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
97	Deutsche X-trackers MSCI Australia Hedged Equity ETF	08/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
98	Deutsche X-trackers MSCI Spain Hedged Equity ETF	08/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
99	Deutsche X-trackers Regulated Utilities ETF	01/2015	09/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
100	Deutsche X-trackers S&P Hedged Global Infrastructure ETF	04/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
101	Dynamic Infrastructure Securities Fund LP	10/2016		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
102	G.O. IB-US Management, L.L.C.	05/2017		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
103	IVAF (Jersey) Limited	01/2015		Jersey, St. Helier
104	IVAF I Manager, S.à r.l.	01/2015		Luxemburg, Luxemburg
105	Leonardo Charitable 1 Limited	01/2015		Kaimaninseln, George Town
106	MIEF I Manager, S.à r.l.	01/2015		Luxemburg, Luxemburg
107	RoPro U.S. Holding, Inc.	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
108	RREEF America L.L.C.	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
109	RREEF Fund Holding Co.	02/2017		Kaimaninseln, George Town
110	RREEF Management L.L.C.	01/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
111	Xtrackers Barclays International Corporate Bond Hedged ETF	10/2016		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
112	Xtrackers Barclays International Treasury Bond Hedged ETF	10/2016	09/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
113	Xtrackers Emerging Markets Bond - Interest Rate Hedged ETF	03/2015	06/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
114	Xtrackers Eurozone Equity ETF	08/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
115	Xtrackers FTSE Developed Ex US Comprehensive Factor ETF	11/2015	09/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
116	Xtrackers FTSE Emerging Comprehensive Factor ETF	04/2016	12/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
117	Xtrackers Germany Equity ETF	08/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
118	Xtrackers High Yield Corporate Bond - Interest Rate Hedged ETF	03/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
119	Xtrackers Investment Grade Bond - Interest Rate Hedged ETF	03/2015	04/2016	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
120	Xtrackers Japan JPX-Nikkei 400 Equity ETF	06/2015	09/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
121	Xtrackers MSCI All World ex US Hedged Equity ETF	01/2015	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
122	Xtrackers MSCI All World ex US High Dividend Yield Equity ETF	08/2015	05/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
123	Xtrackers MSCI Asia Pacific ex Japan Hedged Equity ETF	01/2015	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
124	Xtrackers MSCI EAFE High Dividend Yield Equity ETF	08/2015	04/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
125	Xtrackers MSCI EAFE Small Cap Hedged Equity ETF	08/2015		Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
126	Xtrackers MSCI Emerging Markets High Dividend Yield Hedged Equity ETF	08/2015	10/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
127	Xtrackers MSCI Eurozone Hedged Equity ETF	01/2015	02/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
128	Xtrackers MSCI Eurozone High Dividend Yield Hedged Equity ETF	08/2015	12/2017	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
129	Xtrackers MSCI Mexico Hedged Equity ETF	01/2015	05/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
130	Xtrackers MSCI South Korea Hedged Equity ETF	01/2015	02/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
131	Xtrackers MSCI United Kingdom Hedged Equity ETF	01/2015	02/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
132	Xtrackers Russell 1000 Comprehensive Factor ETF	11/2015	05/2016	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
133	Xtrackers Russell 2000 Comprehensive Factor ETF	06/2016	12/2016	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
134	Xtrackers Solactive Investment Grade Subordinated Debt ETF	01/2015	09/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

[Relevante geteilte Gesellschaften, deren Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der DWS Gruppe ökonomisch zugeordnet sind

Nr.	Name	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Land, Stadt
135	DB Beteiligungs-Holding GmbH	12/2016	Deutschland, Frankfurt
136	DB CAPAM GmbH (verschmolzen per 08/2016 mit Nr. 24 Deutsche Asset Management International GmbH)	01/2015	Deutschland, Köln
137	DB Finanz-Holding GmbH (verschmolzen per 04/2017 mit Nr. 135 DB Beteiligungs-Holding GmbH)	01/2015	Deutschland, Frankfurt
138	DB Global TechNeinlogy Inc.	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
139	DB Investment Partners Inc.	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
140	DB Overseas Holdings Limited	01/2015	Großbritannien, London
141	DB USA Core Corporation	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, West Trenton
142	DB USA Corporation	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
143	DBAH Capital LLC	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
144	DBOI Global Services (UK) Limited	01/2015	Großbritannien, London
145	DBOI Global Services Private Limited	01/2015	Indien, Mumbai
146	DBR Investments Co. Limited	01/2015	Kaimaninseln, George Town
147	DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG	01/2015	Germany, Eschborn
148	Deutsche Australia Limited	01/2015	Australien, Sydney
149	Deutsche Bank (Suisse) SA	01/2015	Schweiz, Genf
150	Deutsche Bank Aktiengesellschaft	01/2015	Deutschland, Frankfurt
151	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Amsterdam	01/2015	Niederlande, Amsterdam
152	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Cayman Islands	01/2015	Kaimaninseln, George Town
153	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Dubai (DIFC)	01/2015	Vereinigte Arabische Emirate, Dubai
154	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Hongkong	01/2015	Hong Kong, Hong Kong
155	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale London	01/2015	Großbritannien, London
156	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Mailand	01/2015	Italien, Mailand
157	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale New York	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, New York
158	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Paris	01/2015	Frankreich, Paris
159	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Singapur	01/2015	Singapur, Singapur
160	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Stockholm	01/2015	Schweden, Stockholm
161	Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Wien	01/2015	Österreich, Wien
162	Deutsche Bank Luxembourg S.A.	01/2015	Luxemburg, Luxemburg
163	Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão	01/2015	Brasilien, Sao Paulo
164	Deutsche Bank Securities Inc.	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, Wilmington
165	Deutsche Bank Sociedad ANeinnima EspaNeinla	01/2015	Spanien, Madrid
166	Deutsche Bank Societa per Azioni	01/2015	Italien, Mailand
167	Deutsche Bank Trust Company Americas	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, New York
168	Deutsche CIB Centre Private Limited	01/2015	Indien, Mumbai
169	Deutsche Group Services Pty Limited	01/2015	Australien, Sydney
170	Deutsche KNeinwledge Services Pte. Ltd. Manila Branch	01/2015	Philippinen, Taguig City
171	Deutsche Securities Inc.	01/2015	Japan, Tokio
172	Greenwood Properties Corp.	01/2015	Vereinigte Staaten von Amerika, New York
173	Merlin XI	01/2015	Kaimaninseln, George Town
174	OAM Köln GmbH (verschmolzen per 09/2016 mit Nr. 176 Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA)	01/2015	Deutschland, Köln
175	Oppenheim Fonds Trust GmbH	01/2015	Deutschland, Köln
176	Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA	01/2015	Deutschland, Köln

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

Wie im Abschnitt „Grundlagen der kombinierten Abschlüsse“ beschrieben, verlangt die Erstellung der kombinierten Abschlüsse gemäß IFRS von der Unternehmensführung, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Die Unternehmensführung hat Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich der getrennt identifizierbaren Geschäftstätigkeiten getroffen, die nicht an die DWS Gruppe übertragen wurden und deren Übertragung nicht erwartet wird.

Für jedes Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 wurden weitere Beurteilungen und Annahmen zu den relevanten Pensions- und Steuerpositionen getroffen, die der DWS Gruppe zugeordnet wurden. Diese werden nachfolgend im Detail erläutert. Daher zeigen die kombinierten Finanzinformationen nicht notwendigerweise die finanziellen Positionen und Ergebnisse der DWS Gruppe, die gezeigt worden wären, falls die DWS Gruppe von Beginn an als juristisch getrennte Gruppe für jedes Geschäftsjahr existiert hätte.

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind wichtig für die Darstellung der von der DWS Gruppe berichteten Erträge, Aufwendungen, Aktiva, Passiva, sowie von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag. Einige dieser von der Gruppe angewandten Rechnungslegungsgrundsätze setzen wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und anfällig für Veränderungen sind. Die Unternehmensführung stützt ihre Einschätzungen und Annahmen, wenn anwendbar, auf historische Erfahrungen und andere den Umständen entsprechend als sinnvoll erachtete Faktoren. Trotzdem kann die Unsicherheit dieser Einschätzungen und Annahmen in der Zukunft zu wesentlichen Anpassungen der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte oder Verpflichtungen führen. Die Unternehmensführung kann daher nicht gewährleisten, dass die tatsächlichen Ergebnisse mit den ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen übereinstimmen. Solche wesentlichen Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und können sich erheblich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen. Als wesentliche Einschätzungen gelten auch solche, die die Geschäftsführung in der aktuellen Berichtsperiode bei sachgerechter Ermessensausübung anders hätte treffen können. Die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Einschätzungen basiert, wurden als wesentlich identifiziert:

- die Wertminderung assoziierter Unternehmen (siehe Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“);
- die Wertminderung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen“);
- die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen“);
- die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“);
- den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern (siehe Abschnitt „Ertragsteuern“);
- die Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren sowie ungewissen Steuerpositionen (siehe Abschnitt „Rückstellungen“).

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die wesentlichen von der DWS Gruppe angewandten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Diese Grundsätze wurden in den Geschäftsjahren 2015, 2016 und 2017 in den kombinierten Abschlüssen durchgängig angewandt. Bei der Aufstellung der kombinierten Abschlüsse wurden die Grundlagen der Konsolidierung gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ („IFRS 10“) mit dem Ergebnis angewendet, dass alle Bilanzpositionen und Transaktionen zwischen den Asset Management-Gesellschaften der Deutschen Bank in den kombinierten Abschlüssen eliminiert wurden. Bilanzpositionen und Transaktionen zwischen der DWS Gruppe und der übrigen Deutsche Bank Gruppe werden als Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen klassifiziert. Basierend darauf, dass diese Transaktionen von Beginn an zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden, wurden keine nachträglichen Anpassungen an diesen Transaktionen vorgenommen. Daher ist, wenn von „Konsolidierung oder konsolidiert“ gesprochen wird, eher die Kombination der Abschlüsse als deren Konsolidierung gemeint.

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften der Gruppe sind die von ihr direkt oder indirekt beherrschten Einheiten. Die Gruppe beherrscht ein Unternehmen, wenn sie aus ihrer Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, gilt es eine Reihe von Kontrollfaktoren zu prüfen. Diese beinhalten eine Untersuchung

- des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens,
- der relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,
- ob die Gruppe durch ihre Rechte die Fähigkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob die Gruppe eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob die Gruppe die Fähigkeit hat, ihre Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die Gruppe ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

Ähnlich beurteilt die Gruppe das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Gruppe einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Konsolidierung endet mit dem Zeitpunkt, zu dem keine Möglichkeit zur beherrschenden Einflussnahme mehr vorliegt.

Die Gruppe überprüft mindestens zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend erfordern diejenigen Strukturveränderungen, die zu einer Veränderung eines oder mehrerer Kontrollfaktoren führen, eine Neubewertung, wenn sie eintreten. Dazu gehören Änderungen der Entscheidungsrechte, Änderungen von vertraglichen Vereinbarungen, Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen sowie Änderungen nach einem auslösenden Ereignis, das in den ursprünglichen Vertragsvereinbarungen vorweggenommen wurde.

Alle gruppeninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen zwischen Gesellschaften der Gruppe werden eliminiert.

Im Rahmen der Abschlusserstellung kommen gruppenweit einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zur Anwendung. Die Ausgabe von Anteilen einer Tochtergesellschaft an Dritte wird als Anteile ohne beherrschenden Einfluss behandelt. Der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Gewinn oder Verlust wird in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung und der kombinierten Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem die Gruppe die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden a) die Vermögenswerte (einschließlich eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts) und Verpflichtungen des Tochterunternehmens zu deren Buchwerten ausgebucht, b) der Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht, c) der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung sowie eventuelle Ausschüttungen der Anteile des Tochterunternehmens erfasst, d) die Anteile, die am ehemaligen Tochterunternehmen behalten werden, zum beizulegenden Zeitwert erfasst und e) jede daraus resultierende Differenz als ein Gewinn oder Verlust in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem die Gruppe über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn die Gruppe zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob die Gruppe die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt. Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien (bei deutschen Aktiengesellschaften im Aufsichtsrat) des Teilnehmungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Teilnehmungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte die Anwendung der Equitymethode auch dann erforderlich sein, wenn die Beteiligung der Gruppe weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert. Der Anteil der Gruppe an den Ergebnissen assoziierter Unternehmen wird angepasst, um mit den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe übereinzustimmen. Der Anteil der Gruppe an den Gewinnen und Verlusten des assoziierten Unternehmens, die aus gruppeninternen Verkäufen resultieren, wird bei der Konsolidierung eliminiert.

Wenn die Gruppe zuvor einen Eigenkapitalanteil (zum Beispiel einen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert) gehalten hat und nun maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben kann, wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und ein daraus gegebenenfalls resultierender Gewinn oder Verlust in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem Eigenkapitalanteil stehen, werden zum Erwerbszeitpunkt in die kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wie dies erforderlich wäre, wenn die Gruppe den zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteil veräußert hätte.

Nach der Equitymethode werden die Anteile der Gruppe an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt (inklusive direkt zurechenbarer Transaktionskosten, die beim Erwerb des assoziierten Unternehmens entstehen) und nachfolgend um den Anteil der Gruppe an dem nach der Akquisition anfallenden Gewinn (oder Verlust) oder an sonstigen Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens erhöht (oder vermindert). Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung (abzüglich aufgelaufener Verluste aus Wertminderungen) enthalten. Daher erfolgt keine separate Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung. Stattdessen wird die Beteiligung an jedem Bilanzstichtag insgesamt auf eine etwaige Wertminderung hin überprüft.

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, indem der erzielbare Betrag der Beteiligung, der dem jeweils höheren Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten entspricht, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Ein in Vorperioden erfasster Wertminderungsverlust wird nur rückgängig gemacht, wenn sich die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags der Beteiligung zugrunde liegenden Annahmen seit der letzten Erfassung eines Wertminderungsverlusts geändert haben. In diesem Fall wird der Bilanzwert der Beteiligung auf ihren höheren erzielbaren Betrag zugeschrieben.

Wenn die Gruppe den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes oder gemeinschaftlich geführtes Unternehmen verliert, wird ein Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung der nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligung erfasst, der der Differenz zwischen der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert des zurückbehaltenen Investments und den Veräußerungserlösen und dem Buchwert des Investments zu diesem Zeitpunkt entspricht. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem assoziierten Unternehmen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte die Beteiligung die entsprechenden Vermögenswerte und Verpflichtungen direkt veräußert.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wesentliche Einschätzungen des Managements erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet.

Provisionsüberschuss aus Vermögensverwaltung

Die DWS Gruppe ist ein weltweiter Vermögensverwalter, der seinen Kunden traditionelle, aktive und passive Strategien, sowie alternative und maßgeschneiderte Lösungen anbietet. Die Gruppe erzielt Management- und Performancegebühren aus unterschiedlichen Produkten mit unterschiedlicher Gebührenstruktur für Fonds, und andere Treuhändertätigkeiten, deren Ergebnis aus einer getrennten Holding oder aus der Vermögensverwaltung für Privatpersonen, Fonds, Pensionsfonds und weiteren Kunden resultiert.

Managementgebühren und sonstige wiederkehrende Erträge

Managementgebühren werden hauptsächlich als Prozentsatz der verwalteten Vermögenswerte angesetzt und werden im Allgemeinen auf monatlicher- oder quartärlischer Basis vereinnahmet, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Der Provisionsüberschuss besteht aus Brutto-Managementgebühren und anderen kostenbezogenen Gebühren, inklusive Verwaltungsgebühren, gekürzt um gezahlte Vertriebsprovisionen. Die Gesamthöhe der Managementgebühren ist abhängig von den jeweiligen Kunden und Produkten.

Performance- und Transaktionsgebühren und sonstige einmalige Erträge

Performancegebühren erzielt die DWS Gruppe primär aus dem Fonds-Management. Diese Gebühren basieren auf der Fondsrendite im Verhältnis zur Vergleichs- oder Zielrendite oder den realisierten Wertsteigerungen der Fonds. Gebühren aus Wertpapierleihen, sowie variable erfolgsabhängige Provisionen basierend auf spezifischen vertraglichen Vereinbarungen sind weitere Bestandteile der erfolgsabhängigen Provisionen der DWS Gruppe. Performancegebühren werden erst in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass sich keine wesentlichen Wertänderungen mehr ergeben. Aufwendungen für Geschäfte, deren Umsatz provisionsgetrieben ist und für die Erträge als Provisionserträge in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, werden als Aufwendungen auf Nettobasis ausgewiesen. Nachfolgend werden alle Aufwendungen aus Transaktionen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionserträgen stehen, auf Nettobasis im Provisionsüberschuss aus Vermögensverwaltung in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Die Gruppe teilt ihre finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in die nachstehenden Kategorien ein: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, Kredite, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Verpflichtungen. Die angemessene Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der kombinierten Bilanz wird zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes oder der Umwidmung festgelegt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, beziehungsweise finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich die Gruppe dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

Die Gruppe klassifiziert bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitpunkt der Ersterfassung entweder als zu Handelszwecken gehalten oder als zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verpflichtungen dargestellt. Die entsprechenden realisierten und unrealisierten Gewinne/Verluste sind im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen enthalten. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden Zinsen aus verzinslichen Aktiva wie Handelskrediten und festverzinslichen Wertpapieren sowie Dividenden aus Aktien in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Handelsaktiva und -passiva – Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben oder zum Zweck des kurzfristigen Rückkaufs eingegangen wurden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestehen. Zu den Handelsaktiva gehören Schuldtitel, Aktien und zu Handelszwecken gehaltene Derivate. Handelspassiva umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften und Shortpositionen.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen – Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllen, werden nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Vermögenswerte und Verpflichtungen müssen eine der folgenden Bedingungen erfüllen: (1) Durch die Klassifizierung werden Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert; (2) eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte und/oder finanzieller Verpflichtungen wird gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und ihre Wertentwicklung auf dieser Basis gemessen; oder (3) das Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat oder mehrere eingebettete Derivate. Letzteres gilt nicht, wenn (a) das eingebettete Derivat keine wesentliche Modifizierung der nach Maßgabe des Vertrags erforderlichen Cashflows bewirkt oder (b) ohne jegliche oder bereits nach oberflächlicher Prüfung feststeht, dass eine Trennung verboten ist. Darüber hinaus sieht die Gruppe eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente vor, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht als zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und nicht als Kredite klassifiziert sind, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind, werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Kauf direkt zuordenbaren Transaktionskosten angesetzt. Auflösungen von Agios und Disagios werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Zukünftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen – es sei denn, sie sind Gegenstand einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts. In diesem Fall werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Bei monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Schuldtiteln) werden Änderungen des Buchwerts, die auf Wechselkursänderungen zurückzuführen sind, ergebniswirksam erfasst, während sonstige Änderungen des Buchwerts wie oben beschrieben in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden. Bei nicht-monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Eigenkapitalinstrumenten) beinhalten die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts auch den Fremdwährungsbestandteil.

Realisierte Gewinne und Verluste werden als Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird im Allgemeinen die Methode der gewichteten Durchschnittskosten herangezogen. Bislang in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste werden bei Verkauf eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, werden auf eine Wertminderung untersucht, wenn es einen objektiven Wertminderungshinweis auf einen signifikanten oder dauerhaften Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Investition gibt. Für Schuldtitel, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Kredite bestimmt.

Wenn ein Wertminderungshinweis vorliegt, sind sämtliche Beträge, die zuvor in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst wurden, in die kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu erfassen. Der aus den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen umzugliedernde Wertminderungsverlust des Berichtszeitraums entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (gekürzt um Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungsverluste dieses Vermögenswerts.

Nachfolgende Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldtitels werden erfolgswirksam erfasst, da sie als weitere Wertminderung angesehen werden. Nachfolgende Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert nicht länger als wertgemindert angesehen wird. Ein zur Veräußerung verfügbarer Schuldtitel wird nicht länger als wertgemindert eingestuft, wenn sein beizulegender Zeitwert sich mindestens bis zur Höhe der ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten erholt hat. Nachfolgende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht; Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts nach einer Wertminderung werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten vorliegen, wesentliche Einschätzungen der Unternehmensführung erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet.

Kredite

Kredite umfassen selbst begebene und erworbene nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die weder an einem aktiven Markt gehandelt noch als zum beizulegenden Zeitwert bewertete oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Die Gruppe überprüft regelmäßig, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sobald ein Kredit als wertgemindert identifiziert ist, wird eine Wertberichtigung für Kreditausfälle mit entsprechender Gegenbuchung des Verlustbetrags als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auflösungen der Risikovorsorge für nach dem Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes erfasste Wertberichtigungen sind im Aufwandsposten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten. Nachfolgende Verbesserungen der Kreditwürdigkeit für nicht mit einer Risikovorsorge behaftete Kredite über ihren Buchwert zum Erwerbszeitpunkt hinaus werden unmittelbar als Anpassung des aktuellen Buchwerts der Kredite erfasst und der korrespondierende Gewinn wird in den Zinserträgen ausgewiesen.

Finanzielle Verpflichtungen

Mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Verpflichtungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzielle Verpflichtungen umfassen emittierte langfristige und kurzfristige Schuldtitel, die bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welcher dem erhaltenen Gegenwert abzüglich der entstandenen Transaktionskosten entspricht.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer Transaktion zwischen unabhängigen Marktteilnehmern bei Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlt werden würde. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierungen ermittelt, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Gruppe verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten der Unternehmensführung, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch die Unternehmensführung erforderlich. Die Bereiche, für welche Entscheidungen der Unternehmensführung in signifikantem Umfang erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet. Die für die Modellvalidierung und Bewertung verantwortlichen Spezialistentteams befassen sich vor allem mit Subjektivitäts- und Einschätzungsfragen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind in der Regel nur in geringem Umfang Einschätzungen der Unternehmensführung erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Sind keine Marktdaten für spezielle Instrumente vorhanden, werden die Parameter durch Untersuchung anderer relevanter Informationsquellen wie historischer Daten, Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und Informationen aus vergleichbaren Transaktionen bestimmt. Dazu werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um das tatsächlich zu bewertende Finanzinstrument sowie die aktuellen Marktbedingungen zu reflektieren. Führen unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potenziellen beizulegenden Zeitwerten für ein Finanzinstrument, muss die Unternehmensführung entscheiden, welcher dieser Schätzwerte innerhalb der Bandbreite den beizulegenden Zeitwert am besten widerspiegelt. Weiterhin können manche Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch die Unternehmensführung erfordern.

Nach den IFRS müssen die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen unterteilt nach den für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Eingangsparametern der Bewertungsmethode offengelegt werden. Insbesondere ist zwischen solchen zu unterscheiden, die anhand von notierten Preisen in einem aktiven Markt (Level 1), Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Parametern basieren (Level 2), sowie Bewertungsmethoden, die signifikante nicht beobachtbare Parameter verwenden (Level 3), bestimmt werden. Für die Bestimmung der Kategorie, der bestimmte Finanzinstrumente zuzuordnen sind, ist eine Beurteilung seitens der Unternehmensführung erforderlich. Eine Beurteilung wird insbesondere dann vorgenommen, wenn die Bewertung durch eine Reihe von Parametern bestimmt wird, von denen einige beobachtbar und andere nicht beobachtbar sind. Ferner kann sich die Klassifizierung eines Finanzinstruments im Laufe der Zeit ändern, um Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz zu reflektieren.

Die Gruppe stellt eine Sensitivitätsanalyse bereit, die die Auswirkung der Verwendung angemessener möglicher Alternativen für die nicht beobachtbaren Parameter auf die in der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie enthaltenen Finanzinstrumente darstellt. Bei der Bestimmung der angemessenen möglichen Alternativen sind signifikante Einschätzungen durch die Unternehmensführung erforderlich.

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (dies umfasst Kredite, Einlagen, Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen und Langfristige Verbindlichkeiten), veröffentlicht die Gruppe den beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich besteht bei diesen Instrumenten eine geringe oder keine Handelsaktivität, weshalb bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts signifikante Einschätzungen durch die Unternehmensführung erforderlich sind.

Weitere Informationen zu den Bewertungsmethoden und -kontrollen sowie quantitative Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind in Anhangangabe 8 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ und in Anhangangabe 9 „Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden“ enthalten.

Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen

Derivate werden grundsätzlich zur Steuerung von Zins-, Währungs-, Kredit- und sonstigen Marktpreisrisiken einschließlich Risiken aus geplanten Transaktionen eingesetzt. Alle freistehenden Kontrakte, die für Rechnungslegungszwecke als Derivate klassifiziert werden, sind in der kombinierten Bilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt – unabhängig davon, ob sie zu Handels- oder anderen Zwecken gehalten werden.

Zudem werden Derivate für Garantieverträge genutzt, die nicht als Finanzgarantie eingestuft werden. Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder die Gruppe diese übertragen oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cashflows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten.

Die Gruppe bucht einen übertragenen Vermögenswert aus, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Fall von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht die Gruppe den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht, das heißt die Fähigkeit, den Vermögenswert zu verkaufen, über diesen Vermögenswert aufgegeben wird. Die im Rahmen der Übertragung zurückbehaltenen Ansprüche und Verpflichtungen werden getrennt als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Bleibt die Verfügungsmacht über den besagten Vermögenswert erhalten, weist die Gruppe den Vermögenswert entsprechend dem Umfang des fortgeführten Engagements weiterhin aus. Dieser Umfang bestimmt sich nach dem Ausmaß der Wertschwankungen des übertragenen Vermögenswerts, denen die Gruppe weiterhin ausgesetzt bleibt.

Die Ausbuchungskriterien werden, sofern angebracht, auch angewandt, wenn ein Teil eines Vermögenswerts anstelle des gesamten Vermögenswerts oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte in ihrer Gesamtheit übertragen werden. Wird ein Teil eines Vermögenswerts übertragen, muss es sich dabei um einen spezifisch identifizierten Cashflow, einen exakt proportionalen Anteil des Vermögenswerts oder einen exakt proportionalen Anteil eines spezifisch identifizierten Cashflows handeln.

Wenn ein bestehender finanzieller Vermögenswert durch einen anderen Vermögenswert mit demselben Kontrahenten aufgrund einer Stundung oder ähnlicher Maßnahmen zu wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen des Vermögenswerts wesentlich geändert werden, dann wird der bestehende finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert eingebucht. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung von finanziellen Verpflichtungen

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird, sowie bei Fälligkeit. Falls eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine Verbindlichkeit gegenüber demselben Kreditgeber mit wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert werden, dann wird ein solcher Austausch oder eine solche Modifikation als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert entsteht bei der Akquisition von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen und stellt den Betrag dar, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil der Gruppe an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt.

Für die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten sowie der Eventualverbindlichkeiten auf Basis von am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt oder als Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Abzinsung erfolgt entweder mit Marktzinsen oder beruht auf risikofreien Zinssätzen und risikoadjustierten erwarteten zukünftigen Cashflows. Im Rahmen jedes Unternehmenszusammenschlusses können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochtergesellschaften wird aktiviert und jährlich auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert wurde und ein operativer Bereich veräußert wird, ist der mit diesem veräußerten operativen Bereich verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des operativen Bereichs enthalten.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertberichtigungen angesetzt. Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden auf Basis ihrer erwarteten Nutzungsdauer linear über Zeiträume von einem Jahr bis zu 20 Jahren amortisiert. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird.

Bestimmte immaterielle Vermögenswerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte.

Aufwendungen für zur eigenen Nutzung erworbene oder selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe daraus wirtschaftliche Vorteile ziehen kann, und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Aktivierte Aufwendungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts, die entweder einen Zeitraum von drei, fünf oder zehn Jahren umfasst, abgeschrieben. Die aktivierungsfähigen Kosten für selbst erstellte Software umfassen externe direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personal- und Personalnebenkosten für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Gemeinkosten und alle während der Forschung oder nach Fertigstellung der Software anfallenden Ausgaben werden als Aufwand erfasst. Aktivierte Kosten für Software werden entweder jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, solange die Software noch in Entwicklung ist, oder jederzeit wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert der Software vermindert haben könnte, sobald sie genutzt wird.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen vonseiten der Unternehmensführung erforderlich machen. Da durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten können, werden derartige Einschätzungen als wesentlich erachtet.

Quantitative Informationen zu Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten sind in der Anhangangabe 12 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn die Gruppe aufgrund früherer Ereignisse gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung abfließen werden, und sich die Höhe der Verpflichtung verlässlich schätzen lässt.

Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Bei der Bestimmung werden die Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt.

Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts werden Rückstellungen diskontiert und zum Barwert der zur Begleichung der Verpflichtung erwarteten Ausgaben angesetzt. Dabei wird ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Der mit dem Zeitablauf verbundene Anstieg der Rückstellungen wird als Zinsaufwand erfasst.

Sofern erwartet wird, dass die zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer dritten Partei erstattet werden (zum Beispiel, weil für die Verpflichtung ein Versicherungsvertrag besteht), wird ein Vermögenswert dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass eine Erstattung gezahlt werden wird.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren und ungewissen Ertragsteuerepositionen wichtig. Die Gruppe bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37, „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“, oder IAS 12, „Ertragsteuern“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Ungewisse Verbindlichkeiten in Bezug auf rechtliche Verfahren unterliegen zahlreichen Unwägbarkeiten; das Ergebnis der einzelnen Verfahren kann nicht mit Gewissheit vorhergesagt werden. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung von ungewissen Verbindlichkeiten erfordern in großem Umfang Einschätzungen, die endgültige Verbindlichkeit kann hiervon erheblich abweichen. Die bilanzierten Gesamtverbindlichkeiten bezüglich Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlicher Verfahren werden auf Basis der Einzelfälle festgelegt und stellen eine Einschätzung der wahrscheinlichen Verluste unter Berücksichtigung des Fortgangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrungen der Gruppe und der Erfahrungen Dritter in vergleichbaren Fällen, der Gutachten von Rechtsanwälten und anderer Faktoren dar. Den Ausgang der Rechtsstreitigkeiten der Gruppe zu prognostizieren ist naturgemäß schwierig, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller erhebliche oder unbezifferte Schadensersatzansprüche geltend machen. Für weitere Informationen zu Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren siehe Anhangangabe 15 „Rückstellungen“.

Ertragsteuern

In der kombinierten Bilanz werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden ergebniswirksam erfasst. Soweit sie sich auf Geschäftsvorfälle beziehen, die direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigt werden, sind die zugehörigen laufenden und latenten Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode gelten, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze beziehungsweise Steuergesetze.

Laufende Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden saldiert, wenn (1) sie dieselbe steuerpflichtige Einheit oder Steuergruppe betreffen, (2) ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde besteht und (3) ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten besteht und wenn es sich bei den aktiven und passiven latenten Steuern um Ertragsteuern handelt, die von derselben Steuerbehörde gegenüber derselben steuerpflichtigen Einheit oder Steuergruppe erhoben werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen gebildet, es sei denn, der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz wird durch die Gruppe gesteuert und es ist wahrscheinlich, dass sich die Differenz nicht in absehbarer Zukunft ausgleicht. Latente Steuerforderungen auf steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen in Verbindung mit solchen Investitionen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die Differenzen in absehbarer Zukunft ausgleichen werden und zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, mit dem diese steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Absicherung von Zahlungsströmen und anderen Positionen, die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, werden ebenfalls direkt in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bilanziert und erst dann in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt, auf den sich die latente Steuer bezieht, in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam wird.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Gruppe verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität beziehungsweise Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Prüfung der zulässigen Übertragsperioden steuerlicher Verlustvorträge und Gutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen. Regelmäßig werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen der Gruppe über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen.

Die Gruppe erachtet die im Rahmen der vorzunehmenden Bewertung latenter Steuerforderungen getroffenen Beurteilungen als wesentliche Einschätzungen Unternehmensführung, da sich die zugrunde liegenden Annahmen in jeder Berichtsperiode ändern können. Zum Beispiel könnten Steuergesetzänderungen oder Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit eine Veränderung der latenten Steuerforderungen bewirken. Falls aktive latente Steuern nicht oder nur zum Teil realisierbar sind, wird eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern zulasten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode vorgenommen, in der eine solche Feststellung getroffen wird. Falls die Gruppe in der Zukunft bisher nicht angesetzte latente Steuerforderungen aktiviert, wird die Anpassung der aktiven latenten Steuern zugunsten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode ausgewiesen, in der diese Feststellung getroffen wird.

Weitere Informationen zu den latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 16 „Ertragsteuern“. Diese beinhaltet auch quantitative Angaben zum Wert angesetzter latenter Steuerforderungen.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der kombinierten Bilanz als Bestandteil der Nettovermögenswerte, aber getrennt von den den DWS Group Aktionären zurechenbaren Nettovermögenswerten ausgewiesen. Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Ergebnis der Gruppe wird in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen in der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und erfolgsneutral in der Kapitalrücklage (in dem Nettovermögenswert) erfasst.

Sachanlagen

Zu den Sachanlagen gehören selbst genutzte Immobilien, Einbauten in gemietete Räume, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software (nur Betriebssysteme). Selbst genutzte Immobilien werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre (einschließlich anfänglicher Verbesserungen an erworbenen Gebäuden). Einbauten in gemietete Räume werden linear über den kürzeren Zeitraum von Mietdauer und erwarteter betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Einbauten, in der Regel drei bis achtzehn Jahre, abgeschrieben. Die Abschreibungen der Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Sachaufwand und Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Kosten für Instandhaltung und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei Sachanlagen wird zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls eine Wertminderung besteht, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dem Vermögenswert. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings geleaste Anlagen werden als Sachanlagen aktiviert und über die Leasingdauer abgeschrieben.

Leasinggeschäfte

Die DWS Gruppe schließt als Leasingnehmer Leasingverträge, vor allem für Büros und Niederlassungen, auf kurz- und mittelfristiger Basis ab. Basierend auf einer Analyse der Konditionen dieser Verträge werden die Leasingverhältnisse aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts entweder als Operating Leases oder Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehalten werden, werden anfangs mit einem Betrag, der dem beizulegenden Zeitwert des gemieteten Sachanlagegegenstands oder, sofern geringer, dem Barwert der Mindestleasingzahlungen entspricht, erfasst. Die korrespondierende Verbindlichkeit wird bilanziell als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasingverhältnissen erfasst. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungssatz verwendet, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Anderenfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Bedingte Mietzahlungen werden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfallen.

Bei Sachanlagen, die Gegenstand von Operating Leases sind, werden Mietaufwendungen linear über die Mietdauer erfasst. Die Mietdauer beginnt, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasinggegenstands kontrolliert. Mietvergünstigungen werden als Minderung der Mietaufwendungen behandelt und ebenfalls linear über die Mietdauer erfasst. Im Rahmen von Operating Leases anfallende bedingte Mietzahlungen werden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfallen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienbasierte Vergütung

Die Deutsche Bank Gruppe gewährte aktienbasierte Vergütung maßgeblich unter dem DB Equity Plan. Die DWS Gruppe nimmt am DB Equity Plan unter den von der Deutsche Bank Gruppe vorgegebenen Bedingungen teil.

Aktienbasierte Vergütungen, bei denen die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft Mitarbeitern der DWS Gruppe Deutsche Bank-Stammaktien überträgt, werden als Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in den Nettovermögenswerten der kombinierten Abschlüsse der DWS Gruppe dargestellt, da die Verpflichtung des Ausgleichs der Deutsche Bank AG obliegt.

Gegenstand der aktienbasierten Vergütung der Deutschen Bank ist, dass die Deutsche Bank AG der DWS Gruppe eine Kapitaleinlage zur Verfügung stellt und die DWS Gruppe ihren Mitarbeitern eine aktienbasierte Vergütung im Gegenzug für ihre Dienste leistet. Die Kosten der Vergütung, die sich auf die Bewilligung von Vergütungsplänen der Muttergesellschaft an Mitarbeiter der DWS beziehen, werden in den kombinierten Abschlüssen als Personalaufwand mit einem korrespondierenden Zugang im Nettovermögenswert erfasst. Dieser Personalaufwand basiert auf dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Bewilligung des Vergütungsplans (inkl. Anpassungen für voraussichtlich verfallende Ansprüche) und wird über die erforderliche Zugehörigkeitsperiode zum Vergütungsplan erfasst.

Bei aktienbasierten Vergütungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktien, vermindert um den Barwert der erwarteten Dividenden der Deutsche Bank AG, die nicht an den Mitarbeiter weitergereicht werden, sowie -wenn vorhanden- die Berücksichtigung etwaiger Restriktionen, die nach Eintritt der Unverfallbarkeit des Anspruchs bestehen. Wenn eine Vergütung so modifiziert wird, dass ihr beizulegender Zeitwert unmittelbar nach der Modifizierung ihren beizulegenden Zeitwert direkt vor der Modifizierung übersteigt, wird eine Neubewertung vorgenommen und der daraus resultierende Anstieg des beizulegenden Zeitwerts als zusätzlicher Personalaufwand in den kombinierten Abschlüssen der DWS Gruppe ausgewiesen.

Der Personalaufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in welchem der Mitarbeiter die Dienste erbringt, die mit dieser Vergütung abgegolten werden. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, erfolgt die Verteilung über die Laufzeit der jeweiligen Tranche. Einschätzungen hinsichtlich voraussichtlich verfallender Ansprüche werden regelmäßig angepasst und berücksichtigen sowohl tatsächlich verfallene Ansprüche als auch sich verändernde Erwartungen. Aufwendungen für Vergütungen, die dem Begünstigten einen vorgezogenen Ruhestand erlauben und deswegen eine nominale, aber nicht substantielle Dienstzeitregelung vorsehen, werden nicht über den Zeitraum vom Tag der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit erfasst, sondern über den kürzeren Zeitraum, bis der Mitarbeiter die Anspruchsvoraussetzungen für die Vergütung erfüllt. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, wird jede Tranche als separate Vergütung angesehen und gesondert amortisiert.

Wenn eine Kompensationsvereinbarung existiert, die eine Kompensation der Deutschen Bank AG für ihre entstandenen Kosten im Zusammenhang mit dem Kauf ihrer Aktien vorsieht, so setzt die DWS Gruppe dies als Verbindlichkeit an. Diese werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) über die entsprechende Zeit, in der der Mitarbeiter die Dienste erbringt, erfasst.

Aus der Perspektive der DWS Gruppe ist die Kompensation Bestandteil der Ermittlung des im Rahmen der aktienbasierten Vergütungstransaktion erhaltenen Nettokapitals. Da die DWS Gruppe eine Kapitalzuführung im Rahmen der Abbildung der aktienbasierten Vergütungen in ihren Büchern erfasst, wird die Erstattung an die Deutsche Bank Group Service (als Verwalter des konzernweiten Vergütungsplanprozesses der Deutsche Bank Konzerns) als Anpassung dieser Kapitalzuführung angesetzt. Die DWS Gruppe erfasst daher eine Verbindlichkeit aus der Kompensation mit einer entsprechend korrespondierenden Belastung des Nettovermögenswerts.

Diese Verbindlichkeit wird zum Ende jedes Geschäftsjahr bis zu ihrer Begleichung neu bewertet und die daraus entstehenden Gewinne und Verluste werden im Nettovermögenswert angesetzt.

Pensionszusagen

Die Gruppe bietet eine Reihe von Pensionszusagen an. Zusätzlich zu beitragsorientierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsorientierte Pläne behandelt werden. Das Vermögen sämtlicher beitragsorientierter Pläne wird von unabhängig verwalteten Fonds gehalten. Die Höhe der Beiträge ist in der Regel vom Gehalt abhängig. Die Beiträge werden im Allgemeinen im Jahr der Beitragszahlung auf der Grundlage der geleisteten Dienste des Mitarbeiters als Aufwand erfasst.

Um den Barwert der Pensionsverpflichtung und den damit verbundenen Dienstzeitaufwand zu ermitteln, werden sämtliche leistungsorientierten Pensionspläne nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, in die Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehaltssteigerungen sowie Zinssätze und Inflationsraten einfließen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen. Die Mehrheit der leistungsorientierten Versorgungszusagen der Gruppe ist unternehmensextern finanziert („funded“).

Sonstige Versorgungszusagen

Darüber hinaus unterhält die Gruppe intern finanzierte Gesundheitsfürsorgepläne für einige derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter, vornehmlich in den USA. Im Rahmen dieser Zusagen wird den Pensionären ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen und zahnmedizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Die Gruppe dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen. Analog zu den leistungsdefinierten Pensionszusagen werden diese Pläne gemäß der Methodik der laufenden Einmalprämien bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Pensions- und sonstigen Versorgungszusagen sind in Anhangangabe 15 „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses fallen an, wenn die Gruppe beschlossen hat, das Arbeitsverhältnis eines oder mehrerer Mitarbeiter vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden, oder ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig das Angebot annimmt, vorzeitig auszuscheiden. Solche Leistungen sind dann als Schuld und im Aufwand zu erfassen, wenn die Gruppe einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine realistische Möglichkeit hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Im Falle eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden die Leistungen auf Basis der Anzahl von Mitarbeitern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, bewertet. Leistungen, die mehr als 12 Monate nach dem Abschlussstichtag fällig sind, werden zu ihrem Barwert angesetzt. Der Zinssatz wird auf Basis der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen abgeleitet.

Kombinierte Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der kombinierten Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gruppe hochliquide Vermögenswerte, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Dabei handelt es sich um die Barreserve sowie Sichteinlagen bei Banken (inklusive derer von Garantiefonds, die unter IFRS konsolidiert werden, obwohl die zugrundeliegenden Vermögensgegenstände Investoren gehören).

Die Gruppe ordnet Cashflows den Kategorien operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit auf Basis des Geschäftsmodells zu („Managementansatz“). Die operative Tätigkeit der Gruppe besteht vor allem darin, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu managen.

Die in der kombinierten Kapitalflussrechnung gezeigten Beträge stimmen nur bedingt mit den von einer Berichtsperiode zur nächsten zu beobachtenden Bilanzveränderungen überein, da sie nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie etwa Wechselkursänderungen oder Veränderungen des Konsolidierungskreises nicht berücksichtigen.

Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten sind auf Veränderungen zurückzuführen, die den Buchwert beeinflussen, das heißt sowohl auf Marktbewegungen als auch auf Einzahlungen und Auszahlungen. Bewegungen der

zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten werden grundsätzlich den Cashflows aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

Investmentverträge

Nicht überschussberechtigte Investmentverträge („Investmentverträge“) – Sämtliche seitens der Gruppe abgeschlossenen Investmentverträge beinhalten weder ein signifikantes Versicherungsrisiko noch eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung und fallen daher nicht unter die Anforderungen von IFRS 4. Investmentverträge werden analog zu anderen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bewertet und dargestellt.

Alle Investmentverträge der Gruppe sind fondsgebunden. Diese Verträge werden bewertet, indem aktuelle Fondspreise mit den Stückzahlen, die dem Vertragspartner zum Stichtag zugeordnet sind, multipliziert werden.

Da dieser so ermittelte Wert einen beizulegenden Zeitwert darstellt, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen von Investmentverträgen erhaltene Einlagen führen zu einer Anpassung der Verbindlichkeiten für Investmentverträge. Die auf die Verträge entfallenden Anlageerträge werden in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Forderungen aus Investmentverträgen spiegeln einen etwaigen Überschuss ausgezahlter Beträge über die bilanzierten Verbindlichkeiten wider. Den Versicherungsnehmern von Investmentverträgen werden Gebühren für die Vertrags- und Anlageverwaltung sowie für Rückkäufe und sonstige Dienstleistungen in Rechnung gestellt.

Vermögensgegenstände, die aus Investmentverträgen entstehen, werden ebenso wie die gegenläufigen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert mit Wertveränderung durch die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

02 – Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften waren zum 31. Dezember 2017 noch nicht in Kraft getreten und kamen daher bei der Erstellung dieses Abschlusses nicht zur Anwendung.

IFRS 9, „Financial Instruments“

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültige Version von IFRS 9, „Financial Instruments“ („IFRS 9“). Der Standard ersetzt IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ („IAS 39“). IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten für Unternehmen ein, ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Zudem verlangen die Vorschriften von Unternehmen, den Nutzern von Finanzabschlüssen aussagefähigere und relevantere Anhangangaben zur Verfügung zu stellen. IFRS 9 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden. Aufgrund der treuhänderischen Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe, hat der Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die kombinierten Abschlüsse.

Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“, als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ klassifiziert. Da die Anforderungen unter IFRS 9 von den bestehenden Beurteilungen unter IAS 39 abweichen, wird es einige Unterschiede zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten unter IAS 39 geben. Dies beinhaltet das Wahlrecht bestimmte Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen unter IFRS 9 bleibt weitgehend unverändert zu den derzeitigen Regelungen.

Zur Bestimmung der möglichen Klassifizierungs- und Bewertungsänderungen durch die Umsetzung von IFRS 9 hat die Deutsche Bank Gruppe in 2016 eine erste Bestimmung der Geschäftsmodelle durchgeführt, sowie die vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte innerhalb dieser Geschäftsmodelle beurteilt. Das Ergebnis dieser anfänglichen Analyse der Deutsche Bank Gruppe war, dass die DWS Gruppe größtenteils finanziellen Vermögenswerte im Bestand hat, die zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zu klassifizieren sind. Da der Großteil der finanziellen Vermögenswerte bereits zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, wird keine Anpassung der Klassifizierung erwartet. Dennoch wird erwartet, dass ein Großteil der Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, im ersten Quartal 2018 als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ umgewidmet werden (316 Mio €), wodurch es auch einer entsprechenden Umbuchung aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinnrücklagen (39 Mio €) innerhalb der Nettovermögenswerte kommt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 werden auf zu fortgeführten Anschaffungskosten oder auf zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertete Schuldinstrumente und auf außerbilanzielle Kreditzusagen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien angewandt (im Weiteren insgesamt als „finanzielle Vermögenswerte“ bezeichnet).

Das Modell zur Bestimmung der Wertminderung und der Risikovorsorge ändert sich von einem Modell eingetretener Kreditausfälle, bei dem Kreditausfälle unter IAS 39 bei Eintritt eines definierten Verlustereignisses erfasst werden, hin zu einem erwarteten Kreditausfallmodell unter IFRS 9, bei dem Rückstellungen für Kreditausfälle bei Erstansatz des finanziellen Vermögenswerts (oder dem Zeitpunkt, an dem die Gruppe Vertragspartner der Kreditzusage oder der Finanzgarantie wird) auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle erfasst werden. Aktuell erwartet die DWS Gruppe keine wesentliche Auswirkungen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

IFRS 9 beinhaltet auch neue Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit dem Ziel, die Bilanzierung mit dem Risikomanagement in Einklang zu bringen. Grundsätzlich sind einige der Einschränkungen der derzeitigen Regelungen beseitigt worden, so dass eine größere Auswahl von Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verfügbar wird. IFRS 9 beinhaltet ein Bilanzierungswahlrecht, die Anwendung der IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen zu verschieben und stattdessen die IAS 39-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen weiterhin anzuwenden. Analog zur Deutsche Bank Gruppe, hat die DWS Gruppe entschieden, dieses Bilanzierungswahlrecht auszuüben und somit die IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen nicht zum Datum des Inkrafttretens von IFRS 9 am 1. Januar 2018 anzuwenden.

Änderungen von IFRS 9 „Prepayment Features with Negative Compensation“

Im Oktober 2017 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 9, „Financial Instruments“, die es Gesellschaften erlauben, bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen und negativer Ausgleichsleistung (auch „Two-Way Break Clauses“ genannt) zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu bewerten, wenn der Vorfälligkeitsbetrag im Wesentlichen ausstehende Tilgungs- und Zinszahlungen sowie eine angemessene Entschädigung enthält. Die angemessene Entschädigung kann dabei positiv oder negativ sein. Vor der Änderung verfehlten finanzielle Vermögensgegenstände mit der Eigenschaft einer negativen Ausgleichsleistung den Zahlungsstromtest, d.h. die Zahlungsströme stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar, so dass sie zwangsläufig zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bewertet wurden. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gruppe erwartet, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die kombinierten Abschlüsse haben werden. Die Änderungen wurden noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen.

IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“ („IFRS 15“). Die Bilanzierungsvorschriften bestimmen, wie und wann Erträge vereinnahmt werden, haben aber keine Auswirkungen auf die Vereinnahmung von Erträgen, die im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Regelungsbereiches von IAS 39/ IFRS 9 entstehen. Die neuen Anforderungen ersetzen mehrere andere IFRS-Vorschriften und -Interpretationen, die im Moment die Ertragsvereinnahmung unter IFRS bestimmen, und stellt ein einzelnes, auf Prinzipien basiertes Fünf-Stufen-Modell dar, das auf alle Kundenvereinbarungen angewendet wird. Zudem verlangen die Vorschriften von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen. IFRS tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

Die Gruppe wird IFRS 15 ab dem 1. Januar 2018 mittels der Erfassung der kumulierten Auswirkungen anwenden. Basierend auf der für die Gruppe durchgeführten Analyse zu IFRS 15 wird erwartet, dass die aktuell angewendeten Rechnungslegungsmethoden für Provisionsüberschüsse aus Vermögensverwaltung bereits die Vorschriften von IFRS 15 in Bezug auf Zeitpunkt des Ansatzes und der Bewertung erfüllen. Analog zu den Rechnungslegungsmethoden der Gruppe werden erfolgsabhängige Provisionen erst in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass sich keine wesentlichen Wertänderungen mehr ergeben.

Die Darstellung der einzelnen Bestandteile des Provisionsüberschusses aus Vermögensverwaltung kann sich abhängig von der finalen Interpretation von IFRS 15 ändern. Falls die finale Interpretation eine Anpassung der Darstellung der einzelnen Bestandteile verlangt, wird die Gruppe diese Anpassung entsprechend vornehmen.

IFRS 16, „Leases“

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB IFRS 16, „Leases“, („IFRS 16“), der ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer einführt. Es führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind; es sei denn, es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes repräsentiert. Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Im Vergleich mit den derzeitigen Bilanzierungsanforderungen ändert sich die Bilanzierung aus Sicht des Leasinggebers nur geringfügig. Zudem verlangt der Standard von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen. IFRS 16 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Deutsche Bank Gruppe inklusive der DWS Gruppe prüft derzeit die Auswirkungen von IFRS 16. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

03 – Segmentberichterstattung

Segmente

Die Gruppe verfügt über ein operatives Segment Asset Management zu Berichterstattungs- und Steuerungszwecken.

Der Vorstand der DWS legt die Strategie der DWS Gruppe und ihrer einzelnen Bestandteile fest. Die DWS Gruppe steuert ihr Geschäft über verschiedene Kundensegmente, Vertriebswege und Produkte, mit einem zentral gesteuerten Vertriebsbereich, der für alle Geschäftseinheiten und -Produkte zuständig ist und Preisverhandlungen mit Kunden führt. Aufgrund der größtenteils gemeinsam genutzten Infrastruktur und Support-Dienste (wie Marketing, Produktstrategie, Produktentwicklung, Finanzen), ist die Möglichkeit der Preisdifferenzierung eingeschränkt.

Daher hat die DWS nur ein einziges Segment gemäß IFRS 8, da der Vorstand der DWS und der „Chief Operating Decision Maker“ (CODM) auf dieser Basis die Ergebnisse aus dem Asset Management überprüfen und strategische Entscheidungen hinsichtlich Investitionen und der Ressourcenallokation innerhalb der DWS Gruppe treffen wird.

Der Begriff „Chief Operating Decision Maker“ (CODM) bezeichnet eine Funktion, die nicht notwendigerweise einen Manager mit einem bestimmten Titel. Eine Gesellschaft kann nicht mehr als einen CODM haben, der CODM kann jedoch eine Gruppe von Personen sein [IFRS 8.7].

Üblicherweise verfügt ein operatives Segment über eine Segmentleitung, die dem CODM direkt unterstellt ist und regelmäßig Kontakt hält, um die operativen Aktivitäten, finanziellen Ergebnisse, Prognosen oder Pläne für das Segment zu besprechen. Der Begriff „Segmentleitung“ bezeichnet eine Funktion und nicht notwendigerweise eine einzelne Führungskraft [IFRS 8.9].

Das operative Geschäftsmodell eines operativen Segments benötigt ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. Dies bedeutet, dass die Leitung sowie die Belegschaft des Segments über ausreichende Expertise in den Produkten und dem Geschäftsmodell des operativen Segments verfügen müssen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Die folgende Tabelle stellt den Zinsüberschuss und die zinsunabhängigen Erträge nach geographischen Regionen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 dar.

in Mio €	2017	2016	2015
Deutschland	984	862	955
EMEA exkl. Deutschland	876	796	729
Amerika	528	604	727
Asien/Pazifik	121	153	165
Kombinierter Zinsüberschuss und zinsunabhängige Erträge insgesamt	2.509	2.415	2.576

Anhang zur kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung

04 – Sachaufwand und sonstiger Aufwand

in Mio €	2017	2016	2015
Sachaufwand und sonstiger Aufwand:			
EDV-Aufwendungen	-117	-155	-136
Aufwendungen für Beratungsleistungen	-89	-97	-89
Kommunikation und Datenadministration	-57	-61	-52
Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-69	-79	-80
Aufwendungen für Bank- und Transaktionsdienstleistungen	-194	-197	-193
Marketingaufwendungen	-41	-28	-36
Aufwendungen für Reisen und Repräsentation	-37	-40	-39
Deutsche Bank Konzernumlagen	-276	-219	-283
Sonstige Aufwendungen	-68	-134	-176
Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt	-947	-1010	-1084

05 – Restrukturierung

in Mio €	2017	2016	2015
Restrukturierungsaufwand – Personalaufwand	-6	-46	6
davon:			
Abfindungsleistungen	-4	-36	6
Beschleunigte Amortisation aufgeschobener Vergütung	-2	-9	0
Sozialversicherung	0	-1	0
Restrukturierungsaufwand - Sachaufwand	0	0	-4
Restrukturierungsaufwand insgesamt	-6	-46	1

Die Restrukturierungsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2017 9 Mio €, sowie 12 Mio € und 1 Mio € zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015. Es wird erwartet, dass der Großteil der aktuellen Restrukturierungsrückstellungen innerhalb der nächsten zwei Jahre verbraucht wird (siehe auch Anhangsangabe 14 „Rückstellungen“).

Anhang zur kombinierten Bilanz

06 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Vermögenswerte			
Handelsaktiva:			
Wertpapiere	1296	3.885	4.918
Handelsaktiva insgesamt	1296	3.885	4.918
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37	80	11
Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1333	3.965	4.930
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte			
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	574	592	665
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt	574	592	665
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.907	4.558	5.594

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Verpflichtungen			
Handelspassiva:			
Wertpapiere	14	16	42
Handelspassiva insgesamt	14	16	42
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	125	182	63
Als zu Handelszwecken gehalten klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt	139	199	105
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen:			
Investmentverträge	574	592	665
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt	574	592	665
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	713	791	770

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in den Anhangsangaben 6 und 7 dargestellt werden, sind zum beizulegenden Zeitwert in den kombinierten Abschlüssen angesetzt.

Die Gruppe berichtet die Vermögensgegenstände exklusive Barreserve und Einlagen bei Kreditinstituten aus konsolidierten Garantiefonds in Höhe von 1,2 Mrd € zum 31. Dezember 2017 (3,8 Mrd € zum 31. Dezember 2016 und 4,9 Mrd € zum 31. Dezember 2015) als Handelsaktiva. Die Vermögensgegenstände der Garantiefonds sind das Eigentum der Investoren und die Gruppe konsolidiert diese gemäß IFRS 10, obwohl sie selbst kein Investor ist. Die Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der garantierten Verträge werden unter den negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten gezeigt (89 Mio € in 2017, 103 Mio € in 2016 und 49 Mio € in 2015). Dies schließt garantierte Verträge ein, die nicht als Finanzgarantie qualifizieren (siehe auch „Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“).

Die DWS Gruppe hat für die Vermögensgegenstände und entsprechenden Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen (574 Mio € in 2017, 592 Mio € in 2016, 665 Mio € in 2015) die Fair Value Option gewählt, um eine Inkongruenz in der Verbuchung zu vermeiden. Änderungen der Marktbedingungen beeinflussen den Erfolg der einbezogenen Investmentfonds (2017: 26 Mio €, 2016: 21 Mio €, 2015: 29 Mio €) und sind der Veränderung der entsprechenden Investmentverträge voll zurechenbar.

07 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Bewertungsmethoden und Kontrolle

Die Bewertungsmethoden und Kontrollen der DWS Gruppe folgen dem Rahmenwerk der Deutsche Bank Gruppe.

Die Gruppe verfügt im Rahmen des Bewertungsprozesses über ein etabliertes Kontrollsystem, das sich aus internen Kontrollstandards, -methoden und -verfahren zusammensetzt.

In aktiven Märkten notierte Preise – Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage von Preisnotierungen ermittelt, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Bewertungsverfahren – Die Gruppe verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Zu den für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendeten Verfahren gehören Modellierungstechniken, die Verwendung indikativer Preisangaben ähnlicher Instrumente, Preisangaben aus neuesten und weniger häufigen Transaktionen sowie Kursgebote von Brokern.

Für einige Finanzinstrumente liegt statt eines Preises eine Kursnotierung oder ein sonstiger notierter Parameter vor. In solchen Fällen wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Börsenkurs oder der Parameter als Eingangsgröße in einem Bewertungsmodell verwendet. Für einige Finanzinstrumente werden branchenübliche Modellierungstechniken wie DCF-Verfahren und gängige Optionspreismodelle verwendet. Diese Modelle sind abhängig von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontierungsfaktoren und der Volatilität.

Häufig müssen in Bewertungsmodellen mehrere Eingangsparameter verwendet werden. Soweit möglich, basieren diese auf beobachtbaren Informationen oder werden aus den Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet. Sind für die Eingangsparameter keine beobachtbaren Informationen verfügbar, werden andere Marktinformationen berücksichtigt. Beispielsweise werden Eingangsparameter durch indikative Kursgebote von Brokern und Konsenspreisangaben gestützt, sofern diese Informationen zur Verfügung stehen. Sind keine beobachtbaren Informationen verfügbar, basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen wie Preisen für ähnliche Transaktionen, historischen Daten, wirtschaftlichen Eckdaten sowie wissenschaftlichen Informationen, die entsprechend angepasst werden, um die Ausgestaltung des tatsächlich zu bewertenden Finanzinstruments und die derzeitigen Marktbedingungen zu reflektieren.

Bewertungskontrolle – Die Deutsche Bank Gruppe verfügt über ein unabhängiges Spezialistenteam im Bereich Finance, das die Aufgabe hat, das Kontrollsystem für Bewertungen festzulegen und weiterzuentwickeln sowie die entsprechenden Prozesse zu steuern. Dieses Spezialistenteam ist unter anderem damit betraut, Bewertungskontrollprozesse für alle Geschäftsbereiche inklusive der DWS Gruppe durchzuführen, die Bewertungskontrollmethoden und -techniken sowie das Ausarbeiten und die Steuerung des formellen Rahmenwerks der Bewertungsrichtlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit legt das unabhängige Spezialistenteam auf solche Bewertungen, bei denen Einschätzungen durch das Management Teil der Bewertungsprozesse sind.

Die Ergebnisse des Bewertungskontrollprozesses werden im Rahmen des monatlichen Berichtszyklus zusammengestellt und analysiert. Abweichungen, die vordefinierte und genehmigte Toleranzgrenzen überschreiten, werden sowohl innerhalb des Bereichs Finance der DWS Group als auch mit den Führungskräften der jeweiligen Geschäftsbereiche eskaliert, um diese zu überprüfen beziehungsweise zu klären und gegebenenfalls Anpassungen zu veranlassen.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden die im Rahmen des Modells verwendeten Annahmen und Verfahren durch ein unabhängiges, für die Modellvalidierung zuständiges Spezialistenteam, das dem Bereich Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe angehört, validiert.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand der Gruppe zu bewertende Instrument ist.

Hierzu zählen Anleihen und Eigenkapitalinstrumente die auf aktiven und liquiden Börsen gehandelt werden.

Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Hierzu zählen eine Vielzahl an weniger liquiden Anleihen und Eigenkapitalinstrumenten.

Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

Hierzu zählen einige Private-Equity-Investments sowie Investitionen in Fonds.

Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente

in Mio. €	31.12.2017			31.12.2016			31.12.2015		
	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:									
Handelsaktiva	106	1.173	17	542	3.343	0	948	3.936	34
Wertpapiere des Handelsbestands	106	1.173	17	542	3.343	0	948	3.936	34
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	37	0	0	80	0	0	11	0
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	574	0	0	592	0	0	665	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	84	278	0	56	260	0	54	253
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	106	1.868	294	543	4.071	261	948	4.666	287
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:									
Handelspassiva	0	0	0	16	0	0	42	0	0
Wertpapiere des Handelsbestands	14	0	0	16	0	0	42	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	43	81	0	109	73	0	47	15
Investmentverträge	0	574	0	0	592	0	0	665	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	14	617	81	17	701	74	42	712	15

Bewertungsverfahren

Nachstehend werden die Bewertungsmethoden erläutert, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der verschiedenen Arten von durch die DWS Gruppe gehandelten Finanzinstrumenten eingesetzt werden.

Garantiefonds – diese Vermögenswerte werden in den Handelsaktiva ausgewiesen, die Bewertung erfolgt analog der Bewertung durch die konsolidierten Garantiefonds und beinhaltet, soweit notwendig, Anpassungen gemäß IFRS.

Garantierte Pensionskonten – Die DWS Gruppe verwaltet garantierte Pensionskonten, die eine gesamte oder anteilige Garantie des Nominal bei Fälligkeit vorsehen. Diese Garantie wird nicht als Finanzgarantie definiert, sondern als Derivat (siehe auch „Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen“ im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“). Alle Konten werden in ausgewählte Staatsanleihen mit fester Laufzeit oder einen Aktienfonds investiert, abhängig vom jeweiligen Konto, dem Garantieniveau und der Laufzeit des Kontos. Die Bewertung des Kontos hängt daher von der Bewertung der zugrundeliegenden Investition ab. Der beizulegende Zeitwert eines möglichen Defizits des Kontos wird mittels eines Optionspreismodells berechnet, das auch Monte-Carlo Simulationen inklusive verhaltensbedingter Risikofaktoren des Kunden für die Geschäftsjahre ab 2016 enthält. Für 2015 wurde ein entsprechendes Barwertmodell inklusive verhaltensbedingter Risikofaktoren des Kunden angewendet.

Eigenkapitaltitel – Sofern es keine in jüngster Zeit durchgeführten Transaktionen gibt, kann der beizulegende Zeitwert auf Basis des letzten Marktpreises, bereinigt um alle seither erfolgten Risiko- und Informationsänderungen, ermittelt werden. Werden auf einem aktiven Markt vergleichbare Instrumente notiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anpassung des Vergleichswerts um die jeweiligen Differenzen in den Risikoprofilen dieser Instrumente bestimmt. Sind keine vergleichbaren Werte verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand komplexerer Modellierungstechniken bestimmt. Diese Techniken umfassen DCF-Verfahren, die die aktuellen Marktkonditionen für Kredit-, Zins-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen. Bei Modellierungstechniken für Eigenkapitaltitel können auch Ertragsmultiplikatoren eingesetzt werden.

Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen – Die Gruppe hält Vermögenswerte, die mit Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen im Zusammenhang stehen. Die Gruppe ist vertraglich verpflichtet, diese Vermögenswerte zu nutzen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Aus diesem Grund wird der beizulegende Zeitwert für die Verbindlichkeiten aus den Investmentverträgen, das heißt der Rückkaufswert der Verträge, durch den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte basierend auf den jeweiligen Fondspreisen bestimmt.

Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Finanzielle Vermögensgegenstände und Verpflichtungen, die in diesem Level der Fair Value Hierarchie kategorisiert sind, werden auf Basis von einem oder mehreren nicht am Markt beobachtbaren Parametern bewertet.

Die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten auch nicht an einer Börse gehandelte Eigenkapitaltitel, wenn es keine angemessenen Vergleichsinstrumente gibt und der Markt als sehr illiquide angesehen wird.

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

31.12.2017								
in Mio €	Bestand am Jahresanfang	Gewinne/ Verluste insgesamt ⁽¹⁾	Käufe	Verkäufe	Abwicklungen	Umwidmung in Level 3	Umwidmung aus Level 3	Bestand am Jahresende
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:								
Wertpapiere des Handelsbestands	0	-8	0	0	-3	28	0	17
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	260	-28	53	-7	0	0	0	278
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	261	-37	53	-7	-3	28	0	294
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	73	8	0	0	0	0	0	81
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	74	8	0	0	0	0	0	81

31.12.2016								
in Mio €	Bestand am Jahresanfang	Gewinne/ Verluste insgesamt ⁽¹⁾	Käufe	Verkäufe	Abwicklungen	Umwidmung in Level 3	Umwidmung aus Level 3	Bestand am Jahresende
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:								
Wertpapiere des Handelsbestands	34	59	0	-93	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	253	22	23	-36	-1	0	0	260
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	287	81	23	-129	-1	0	0	261
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	15	59	0	0	0	0	-1	73
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	15	59	0	0	0	0	-1	74

31.12.2015								
in Mio €	Bestand am Jahresanfang	Gewinne/ Verluste insgesamt ⁽¹⁾	Käufe	Verkäufe	Abwicklungen	Umwidmung in Level 3	Umwidmung aus Level 3	Bestand am Jahresende
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:								
Wertpapiere des Handelsbestands	139	-106	4	-4	0	0	0	34
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	234	20	12	-25	0	11	0	253
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	373	-85	16	-28	0	11	0	287
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	0	0	0	15	0	15
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	0	0	0	0	0	15	0	15

- (1) Die gesamten Gewinne und Verluste von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhalten unrealisierte Gewinne/Verluste (-) von -20 Mio € zum 31. Dezember 2017 (2016: 20 Mio € und 2015: 24 Mio €), die in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung/ dem Nettovermögenswert vor Steuern ausgewiesen sind und Gewinne von -8 Mio € zum 31. Dezember 2017 (2016: 1 Mio € und 2015: -4 Mio €), die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen sind.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung der Abschlüsse werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten entsprechen.

Unsere Sensitivitätsberechnung von nicht beobachtbaren Eingangsparametern für Level 3 richtet sich nach dem Ansatz der Beurteilung der Bewertungsunsicherheiten zu Zwecken der vorsichtigen Bewertung. Dieser Ansatz nutzt Exit-Preis-Analysen für die relevanten Vermögensgegenstände und Verpflichtungen.

Da der Exit-Preis bei der Erstellung der Abschlüsse genutzt wird, hat die Gruppe keine potentiellen Auswirkungen aus der Unsicherheit des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, deren Bewertung von nicht beobachtbaren Parametern abhängig ist.

Quantitative Informationen zur Sensitivität wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter

Die unten aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert, der der Bewertung signifikanter Engagements in der Level-3-Kategorie zugrunde gelegt wird.

Zum 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015) basierte der beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und anderer Investitionen auf dem Nettovermögenswert des zugrundeliegenden Vermögensgegenstandes.

Für andere Derivate war die Bandbreite der Kündigungsrate im Wesentlichen von verschiedenen Vertriebswegen und Produktarten getrieben.

Finanzinstrumente, die der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurden, und Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren Parametern

in Mio. € sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten			
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – Handelsbestand, zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:					
Eigenkapitaltitel	245	0			
Handelsbestand	17	0	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 % 100 %
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	228		Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 % 100 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	49	0	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 % 100 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente insgesamt	294	0			

Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:					
Sonstige Derivate	0	81	Optionspreismodell	Kündigungsrate	0 % 14 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	0	81			

in Mio. € sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten			
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – Handelsbestand, zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:					
Eigenkapitaltitel	225	0			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	225		Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 % 100 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	35	0	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 % 100 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	261	0			

Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:					
Sonstige Derivate	0	73	Optionspreismodell	Kündigungsrate	0 % 14 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	0	74			

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

in Mio € sofern nicht anders angegeben)	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	
	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten				
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – Handelsbestand, zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	34	0				
Handelsbestand	34	0	Kursverfahren	Kurs	1	1
Eigenkapitaltitel	234	0				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	234		Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 %	100 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen	19	0	Marktansatz	Kurs-/Nettoinventarwert	100 %	100 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht derivative Finanzinstrumente insgesamt	287	0				
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente:						
Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten:						
Sonstige Derivate	0	5	Present Value Model	Cancellation rate	4 %	21 %
Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivative Finanzinstrumente insgesamt	0	5				

Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen oder ausgegebenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Die unrealisierten Ergebnisse von Finanzinstrumenten der Level 3 Kategorie basieren nicht ausschließlich auf nicht beobachtbaren Parametern. Zahlreiche der Parameter, die zur Bewertung der Finanzinstrumente in dieser Kategorie herangezogen werden, sind beobachtbar. Somit basiert die Veränderung der Ergebnisse teilweise auf Veränderungen der beobachtbaren Parameter im Laufe der Berichtsperiode. Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, ist in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung enthalten. Das unrealisierte Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen hingegen ist im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Dies ist in untenstehender Tabelle dargestellt.

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:			
Wertpapiere des Handelsbestands	-8	0	-106
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5	5	6
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	-3	6	-100
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8	59	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	8	59	0
Insgesamt	5	65	-100

08 – Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Bewertungstechniken, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten der Gruppe, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, und die jeweilige Kategorisierung der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts, entsprechen jenen, die in der Anhangangabe 7 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ aufgeführt sind.

Andere Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Kredite und Einlagen. Für solche Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die kombinierte Bilanz noch auf die kombinierte Gewinn- und Verlustrechnung. Zusätzlich sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch die Unternehmensführung notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

Kurzfristige Finanzinstrumente – Der Buchwert stellt eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts für die folgenden Finanzinstrumente dar, die überwiegend kurzfristig sind:

Aktiva	Passiva
Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	Einlagen
Sonstige Aktiva	Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen
	Sonstige Passiva

Für längerfristige Finanzinstrumente in diesen Kategorien wird der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme unter Verwendung von Zinssätzen berechnet, die für Aktiva mit ähnlichen Restlaufzeiten und Ausfallrisiken hätten erzielt werden können. Im Fall von Passiva werden Zinssätze zugrunde gelegt, zu denen entsprechende Verbindlichkeiten mit ähnlichen Restlaufzeiten am Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

						31.12.2017
in Mio €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Notierte Marktpreise auf aktiven M ärkten (Level 1)	Bewertungs- verfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2)	Bewertungs- verfahren mit nicht- beobachtbaren Parametern (Level 3)	
Finanzaktiva:						
Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	3.317	3.317	0	3.317	0	
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	307	307	0	0	307	
Sonstige Finanzaktiva	1.115	1.115	0	1.115	0	
Finanzpassiva:						
Einlagen	3	3	0	3	0	
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	107	107	0	107	0	
Sonstige Finanzpassiva:	2.459	2.459	283	2.175	0	
Langfristige Verbindlichkeiten	3	3	0	3	0	
						31.12.2016
in Mio €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Notierte Marktpreise auf aktiven M ärkten (Level 1)	Bewertungs- verfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2)	Bewertungs- verfahren mit nicht- beobachtbaren Parametern (Level 3)	
Finanzaktiva:						
Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	4.017	4.017	0	4.016	0	
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	446	446	0	0	446	
Sonstige Finanzaktiva	1.154	1.154	0	1.154	0	
Finanzpassiva:						
Einlagen	6	6	0	6	0	
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	313	313	0	313	0	
Sonstige Finanzpassiva:	5.922	5.922	151	5.771	0	
Langfristige Verbindlichkeiten	3	3	0	3	0	
						31.12.2015
in Mio €	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Notierte Marktpreise auf aktiven M ärkten (Level 1)	Bewertungs- verfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2)	Bewertungs- verfahren mit nicht- beobachtbaren Parametern (Level 3)	
Finanzaktiva:						
Barreserven und Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	4.666	4.666	0	4.666	0	
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	294	294	0	0	294	
Sonstige Finanzaktiva	1.152	1.152	0	1.152	0	
Finanzpassiva:						
Einlagen	0	0	0	0	0	
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	323	323	0	323	0	
Sonstige Finanzpassiva:	7.537	7.537	214	7.324	0	
Langfristige Verbindlichkeiten	25	25	0	25	0	

Die Sonstige Finanzpassiva beinhalten Verpflichtungen aus Garantiefonds von 1,3 Mrd € zum 31. Dezember 2017 (2016: 4,7 Mrd € und 6,6 Mrd € zum 31. Dezember 2015), die Investoren gehören und von der Gruppe konsolidiert werden, obwohl sie selbst kein Investor ist.

Kredite wurden im Wesentlichen mit der Deutsche Bank Gruppe für kurzfristige Laufzeiten abgeschlossen. Die Kredite, die in 2015 und 2016 gezeigt werden, beinhalten zusätzlich einen Kredit an ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen (2016: 257 Mio € und 2015: 181 Mio €), um in einen US amerikanischen Schuldtitel zu investieren, der im Oktober 2017 zurückgezahlt wurde.

09 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitel:			
Schuldtitel insgesamt	36	23	22
Eigenkapitaltitel:			
Aktien	68	68	82
Investmentzertifikate und Investmentfonds	83	56	54
Eigenkapitaltitel insgesamt	152	124	137
Sonstiger Anteilsbesitz	174	170	149
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte insgesamt	362	316	307

Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beträgt 0,2 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 (0,8 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 und 3,2 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015). Die im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Aufwendungen aus Wertminderungen belaufen sich auf 1,2 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017, 0,2 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 und 1,5 Mio € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015.

10 – Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equity-methode bilanziert.

Die DWS Gruppe hält Anteile an 6 assoziierten Unternehmen (2016: 6, 2015: 7) und 1 gemeinschaftlich geführten Unternehmen (2016: 1, 2015: 1). Ein assoziiertes Unternehmen wird einzeln als für die DWS Gruppe wesentliche Beteiligungen betrachtet aufgrund der Erträge der Gruppe aus dieser Beteiligung.

Wesentliche Beteiligungen

Beteiligung	Hauptgeschäftssitz	Art der Beziehung	Anteil
Harvest Fund Management Co., LTD	Shanghai, China	Strategische Beteiligung	30%

Die Wesentlichkeit wird aus dem an der Beteiligung gehaltenen Prozentsatz, sowie der Bestimmung von 2 von 9 Mitgliedern des Vorstands abgeleitet.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu Harvest Fund Management Co., LTD

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Umsatz	496	514	534
Ergebnis nach Steuern	141	120	138
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0	2	4
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung insgesamt	141	122	142
Summe der Aktiva	1030	1285	1370
Summe der Verbindlichkeiten	429	721	861
Nettovermögen der Beteiligung nach der Equitymethode	601	564	509

Überleitung der Nettovermögensgegenstände auf den Buchwert innerhalb der Gruppe

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Nettvermögen der Beteiligung nach der Equitymethode	601	564	509
Anteil der Gruppe am Eigenkapital der Beteiligung	30%	30%	30%
Anteil der Gruppe am Nettvermögen	180	169	153
Geschäfts- oder Firmenwert	16	17	17
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	6	5
Sonstige Anpassungen	3	4	2
Bilanzwert	205	196	175

Der Anteil am Ergebnis des Harvest Fund betrug 43 Mio € in 2017 (2016: 40 Mio € und 2015: 39 Mio €).

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Anteilen des Konzerns an gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Summe der Beteiligungsbuchwerte der einzeln betrachtet unwesentlichen Beteiligungen	6	9	8
Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0	0	0
Summe der Anteile des Konzerns am Gesamtergebnis	0	0	0

Das Ergebnis aus nach der Equity-methode bilanzierten Beteiligungen beinhaltet Aufwendungen aus Wertminderungen in Höhe von 1 Mio € in 2017 (0 Mio € in 2016 und 5 Mio € in 2015).

11 – Vertragliche Verpflichtungen

Ausstehende Zahlungen

						31.12.2017
Vertragliche Verpflichtungen						Zahlungsfälligkeit nach Periode
in Mio €	Insgesamt	Bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten	6	1	4	1	0	
Operating-Lease-Verpflichtungen	42	21	20	1	0	
Kaufverpflichtungen	113	26	60	23	4	
Insgesamt	161	48	83	25	4	
Eventualforderungen	35					
Eventualverbindlichkeiten	46					

						31.12.2016
Vertragliche Verpflichtungen						Zahlungsfälligkeit nach Periode
in Mio €	Insgesamt	Bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten	12	1	2	4	6	
Operating-Lease-Verpflichtungen	75	25	44	6	0	
Kaufverpflichtungen	153	37	55	62	0	
Insgesamt	241	63	101	71	6	
Eventualforderungen	36					
Eventualverbindlichkeiten	43					

						31.12.2015
Vertragliche Verpflichtungen						Zahlungsfälligkeit nach Periode
in Mio €	Insgesamt	Bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten	34	22	2	4	6	
Operating-Lease-Verpflichtungen	70	18	35	17	0	
Kaufverpflichtungen	110	30	23	57	0	
Insgesamt	215	71	60	78	6	
Eventualforderungen	49					
Eventualverbindlichkeiten	49					

Im Wesentlichen beinhalten Kaufverpflichtungen zukünftige Zahlungen für technologische Services und Asset Management-Dienstleistungen.

Die DWS Gruppe mietet den Großteil ihrer Büros und Filialen kurz- und mittelfristig. Die Mehrzahl der abgeschlossenen Operating-Leasingverhältnisse wurde zu üblichen Bedingungen und Konditionen getätigt. Sie enthalten Verlängerungsoptionen, mit denen die Verträge für mehrere Perioden verlängert werden können, sowie Preisanpassungs- und Ausstiegsklauseln, die den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Dagegen ergeben sich aus diesen Operating-Leasingverhältnissen keine Klauseln, die zu Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen, für Fremdkapitalaufnahmen oder für den Abschluss weiterer Leasingverträge durch die DWS Gruppe führen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen insgesamt 19 Mio € (2016: 18 Mio € und 2015: 17 Mio €) gezahlt, davon wurden 16 Mio € für Mindestleasingzahlungen (2016: 16 Mio € und 2015: 15 Mio €) und 3 Mio € für bedingte Mietzahlungen (2016: 3 Mio € und 2015: 3 Mio €) geleistet sowie Zahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 0 Mio € (2016: 0 Mio € und 2015: 0 Mio €) erhalten.

Eventualforderungen beziehen sich auf Garantien der Deutsche Bank Gruppe für Forderungen aus Managementgebühren. Eventualverbindlichkeiten beziehen sich im Wesentlichen auf ungedeckte Zusagen, wenn die Gruppe in einen Fonds investiert.

12 – Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Bilanzwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierten Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 wie unten dargestellt entwickelt.

in Mio €	Total
Bestand zum 01. Januar 2015	2.735
Wechselkursveränderungen/Sonstige	202
Bestand zum 31. Dezember 2015	2.937
Bruttobetrag des Geschäfts oder Firmenwerts	2.937
Kumulierte Wertminderungen	0
Bestand zum 01. Januar 2016	2.937
Wechselkursveränderungen/Sonstige	62
Bestand zum 31. Dezember 2016	2.999
Bruttobetrag des Geschäfts oder Firmenwerts	2.999
Kumulierte Wertminderungen	0
Bestand zum 01. Januar 2017	2.999
Wechselkursveränderungen/Sonstige	-230
Bestand zum 31. Dezember 2017	2.768
Bruttobetrag des Geschäfts oder Firmenwerts	2.768
Kumulierte Wertminderungen	0

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Jahr 2017 waren hauptsächlich auf Wechselkursschwankungen von -230 Mio € zurückzuführen (2016 62 Mio €, 2015 202 Mio €).

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts für die zahlungsmittelgenerierende Einheit („ZGE“) Deutsche Asset Management ist Teil der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Deutsche Bank Gruppe.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres auf seine Werthaltigkeit hin überprüft, indem der erzielbare Betrag jeder ZGE, die Geschäfts- oder Firmenwerte ausweist, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Darüber hinaus und im Einklang mit IAS 36 wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit hin durch die Gruppe überprüft, falls ein testauslösendes Ereignis vorliegt. Der erzielbare Betrag einer ZGE entspricht dem jeweils höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert.

Die im Jahr 2017 durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes führte zu keiner Wertminderung bei der ZGE, da der erzielbare Betrag höher war als der entsprechende Bilanzwert (2016 keine Wertminderung, 2015 keine Wertminderung).

Gewisse politische oder weltweite Risiken für das Asset Management, wie eine Rückkehr der europäischen Staatsschuldenkrise, Unsicherheiten bei der Umsetzung bereits beschlossener Regelungen und der Einführung gewisser Gesetzesvorhaben, die aktuell in der Diskussion sind, sowie ein künftiger Rückgang des BIP-Wachstums können Performance-Prognosen negativ beeinflussen. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts führen.

Bilanzwert

Der Bilanzwert einer primären ZGE innerhalb der Deutsche Bank Gruppe wird unter Verwendung eines Kapitalzuordnungs-Modells der Deutsche Bank Gruppe hergeleitet. Das Kapitalzuordnungs-Modell verwendet das gesamte Eigenkapital der Deutsche Bank Gruppe zum jeweiligen Bewertungsstichtag, einschließlich zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile („Zusätzliche Tier-1-Anleihen“), welche unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank Gruppe darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Dieses gesamte Eigenkapital wird um spezifische Effekte im Zusammenhang mit nicht integrierten Investments bereinigt und beinhaltet eine Anpassung für Geschäfts- oder Firmenwerte, welche auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurückzuführen sind.

Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital (angepasst für nicht integrierte Beteiligungen) wird nun den primären ZGEs, zu denen auch Deutsche Asset Management gehört, in einem zwei-Schritte-Prozess zugeordnet, welcher die Vorgaben der Deutsche Bank Gruppe sowohl zur Bestimmung des erzielbaren Betrags, als auch das Rahmenwerk zur Eigenkapitalallokation berücksichtigen. Der Ablauf des zwei-Schritte-Prozesses ist wie folgt: Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital wird mittels eines auf der Solvabilität basierenden Verteilungsschlüssel aufgeteilt, bis die Tier-1-Kernkapitalquote (CET 1 - auf Basis einer Vollumsetzung des CRR/CRD 4-Regelwerks) erreicht ist. Darauf erfolgt, falls möglich, eine schrittweise Kapitalallokation unter Berücksichtigung der Anforderung der Leverage Ratio. Die auf der Solvabilität basierende Allokation berücksichtigt auch immaterielle Vermögensgegenstände und deren aufsichtsrechtliche Behandlung. Zudem erfolgt die Eigenkapitalallokation anhand des relativen Anteils der ZGE an den risikogewichteten Aktiva (RWA), Abzugsposten sowie aufsichtsrechtlichen Ausgleichsposten. Im zweiten Schritt wird der ZGE, auf Basis ihres relativen Leverage Ratio Exposure im Verhältnis zum Konzern, Eigenkapital zugeordnet. Zusätzlich werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss (sowie eine zusätzliche Anpassung für den den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert) im Bilanzwert der jeweiligen primären ZGE berücksichtigt. Die zusätzlichen Tier-1-Anleihen (AT 1) werden der primären ZGE im Verhältnis zu ihrer jeweiligen Leverage Ratio-Unterschreitung zugeordnet, wobei die Leverage Ratio-Unterschreitung eine Funktion der Ziel-Leverage Ratio der Deutschen Bank, des Leverage Ratio Exposure ZGE und des zugeordneten CET 1-Kapital darstellt.

Der Nettovermögenswert, der in den kombinierten Abschlüssen der DWS Gruppe gezeigt wird, bestätigt den Bilanzwert der Gruppe und führt zu keiner Wertminderung in 2017 (oder 2016 und 2015).

Erzielbarer Betrag

Die Deutsche Bank Gruppe ermittelt die erzielbaren Beträge der primären ZGEs auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten (Level 3 in der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts) und verwendet dazu ein Bewertungsmodell auf Discounted-Cashflow (DCF) Basis. Dieses reflektiert die Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtliches Umfeld. Mithilfe des Modells wird der Barwert der geschätzten zukünftigen Ergebnisse berechnet, die nach Erfüllung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen an die Anteilseigner ausgeschüttet werden können. Die erzielbaren Beträge enthalten auch die beizulegenden Zeitwerte der zusätzlichen Tier-1-Anleihen, welche, konsistent mit der Zuordnungsmethodik für die Bilanzwerte, auf die primären ZGEs verteilt wurden.

Das DCF-Modell verwendet Ergebnisprognosen und entsprechende Kapitalisierungsannahmen (wobei die Kapitalquoten auf Basis einer Vollumsetzung von ihrem aktuellen Level auf eine harte Kernkapitalquote von über 13% und mittelfristig auf eine Leverage Ratio von 4,5% steigen) auf der Grundlage von Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum sowie längerfristige Erwartungen bezüglich der Auswirkungen von regulatorischen Entwicklungen. Diese werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und aktuellen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen über den ursprünglichen Fünfjahreszeitraum hinaus werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnisniveau angepasst. Unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern) wird danach von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate in Höhe von bis zu 3,2 % (2016: 2,8 %, 2015: 3,2%), die auf den Umsatzschätzungen der ZGEs wie auch den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert, sowie der Ergebnisprognosen der ZGE. Der Barwert dieser Ergebnisprognosen wird mithilfe einer ewigen Rente erfasst.

Wesentliche Annahmen

Der DCF-Wert einer ZGE reagiert sensitiv auf die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse, auf den Diskontierungszinssatz (Eigenkapitalkosten) sowie in deutlich geringerem Maße auf die langfristige Wachstumsrate. Die angewandten Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing Model ermittelt, das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie und einen Faktor für das systematische Marktrisiko (Betafaktor) beinhaltet. Die Werte für den risikolosen Zinssatz, die Marktrisikoprämie und die Betafaktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt. ZGE-spezifische Betafaktoren basieren auf den Daten einer entsprechenden Gruppe von Vergleichsunternehmen. Schwankungen der vorgenannten Komponenten könnten sich auf die Diskontierungszinssätze auswirken. Für die DWS Group SE wurden 10% (2016: 9,9%, 2015: nicht verfügbar aufgrund struktureller Änderungen innerhalb der Deutsche Bank Gruppe) genutzt.

Die Unternehmensführung hat die den wesentlichen Annahmen zugrunde liegenden Werte in der nachfolgenden Tabelle anhand einer Kombination aus internen und externen Analysen bestimmt. Schätzungen zu Effizienzsteigerungen und dem Kostensenkungsprogramm beruhen auf den bislang erzielten Fortschritten sowie den geplanten Projekten und Initiativen.

	Beschreibung der wesentlichen Annahmen	Unsicherheiten, die mit den wesentlichen Annahmen einhergehen, sowie mögliche Ereignisse und Umstände, die negative Auswirkungen haben könnten
Deutsche Asset Management	<ul style="list-style-type: none"> - Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertentwicklung unserer Anlageprodukte - Erweiterung unserer Produktpalette in Wachstumssegmenten (z.B. Multi-Asset, Passiv gemanagte Fonds, Alternative Investments in nachhaltig ökologische und soziale Anlagethemen), Reduktion von Produkten und Strategien außerhalb des Kerngeschäftes - Generierung konstanter Mittelflüsse aus der Marktführerschaft in Deutschland heraus als auch der starken Präsenz in Europa; anhaltendes Wachstum in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika - Fokussierung auf Vermittler- und Vertriebskanäle mit dem höchsten Wachstumsmoment, sowie Ausbau digitaler Lösungen, um neue Vertriebskanäle abzudecken - Steigerung der Effizienz durch verbesserte operative Prozesse, Plattformoptimierungen und Produktrationalisierungen - Zusätzlicher Margendruck in Folge der Regulierung (MiFID II) erwartet 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein schwieriges Marktumfeld und erhöhte Volatilität wirkt sich nachteilig auf unsere Anlagestrategien aus - Nachteilige Margenentwicklung und verstärkter Wettbewerb in Kernmärkten und -produkten über das erwartete Maß hinaus - Geschäftsspezifische sowie Umsetzungsrisiken, z.B. Verfehlen der Ziele für Mittelflüsse aufgrund Unsicherheit an den Finanzmärkten, Verlust hochqualifizierter Kundenmitarbeiter, niedriger als erwartete Effizienzgewinne - Unsicherheit in Bezug auf das regulatorische Umfeld und der noch nicht antizipierten Auswirkung

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Veränderungen bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten nach Anlageklassen in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015

in Mio €	Nicht abzuschreibende					Erworbene immaterielle Vermögenswerte			Selbst erstellte	Sonstige
	Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondsgeschäft		Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt		Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	Software und Sonstige	Abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt	immaterielle Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte insgesamt
	Sonstige							Software		
Anschaffungs- /Herstellungskosten:										
Bestand zum 01. Januar 2015	951	1	952	105	20	114	239	18		1.209
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	27		27
Wechselkursveränderungen	110	0	110	12	0	1	14	0		124
Bestand zum 31. Dezember 2015	1061	1	1062	117	20	115	253	45		1.360
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	49		49
Abgänge	0	0	0	0	0	-10	-10	0		-10
Umklassifizierung	0	0	0	0	0	0	0	0		1
Wechselkursveränderungen	33	0	33	4	0	0	4	0		37
Bestand zum 31. Dezember 2016	1094	1	1095	121	20	106	247	95		1.436
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0	68		68
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	-5	-5	0		-5
Wechselkursveränderungen	-131	0	-131	-14	0	0	-15	0		-147
Bestand zum 31. Dezember 2017	963	0	963	106	20	101	227	162		1.353
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen:										
Bestand zum 01. Januar 2015	240	0	240	80	11	114	205	7		452
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	0	0	6	2	0	8	3		12
Wechselkursveränderungen	28	0	28	9	0	1	11	0		39
Bestand zum 31. Dezember 2015	268	0	268	96	13	115	224	10		502
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	0	0	6	2	0	8	9		17
Abgänge	0	0	0	0	0	-10	-10	0		-10
Wechselkursveränderungen	8	0	8	3	0	0	4	0		12
Bestand zum 31. Dezember 2016	276	0	276	105	15	106	226	19		521
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	0	0	6	4	0	9	18		27
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	-5	-5	0		-5
Wechselkursveränderungen	-33	0	-33	-13	0	0	-13	0		-47
Bestand zum 31. Dezember 2017	243	0	243	98	19	101	217	37		498
Bilanzwert:										
Zum 31. Dezember 2015	793	1	794	22	7	0	29	35		858
Zum 31. Dezember 2016	818	1	818	16	5	0	21	75		915
Zum 31. Dezember 2017	719	0	720	9	1	0	10	125		855

Abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 38 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 50 Mio € zurückzuführen, welche die Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von selbstgenutzter Software darstellen. Gegenläufig wirkten Abschreibungen in Höhe von 9 Mio €, aufgrund von planmäßigen Abschreibungen kundenbezogener oder vertragsbezogener immaterieller Vermögenswerte.

Im Jahr 2016 beinhalteten die Veränderungen in den abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten den Abgang von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 10 Mio € und den Zugang von selbst entwickelter und selbstgenutzter Software in Höhe von 40 Mio € nach planmäßigen Abschreibungen.

Im Jahr 2015 resultierten die Veränderungen in den abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten aus dem Zugang von selbst entwickelter und selbstgenutzter Software in Höhe von 24 Mio € nach planmäßigen Abschreibungen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand in der kombinierten Gewinn- und Verlustrechnungen dargestellt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Regel linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nutzungsdauern der sonstigen abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen

	Nutzungsdauer in Jahren
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte:	
Software	bis zu 10
Erworbene immaterielle Vermögenswerte:	
Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte	bis zu 20
Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	bis zu 8
Sonstige	bis zu 80

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Anlageklasse erfasst die Gruppe bestimmte vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte, bei denen von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

Im Einzelnen umfasst diese Anlageklasse die unten angegebenen Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft. Aufgrund der Besonderheiten dieser immateriellen Vermögenswerte sind Marktpreise in der Regel nicht verfügbar. Daher bewertet der Konzern solche Vermögenswerte anhand des Ertragswertverfahrens auf Grundlage einer DCF-Methode nach Steuern.

Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft – Dieser Vermögenswert mit einem Bilanzwert von 719 Mio € bezieht sich auf das Publikumsfondsgeschäft der DWS Gruppe in den USA. Er umfasst Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft, die DWS Investments das ausschließliche Recht einräumen, eine Vielzahl von Investmentfonds für einen bestimmten Zeitraum zu verwalten. Da eine Verlängerung dieser Verträge einfach ist, die dafür anfallenden Kosten minimal sind und die Verträge bereits häufig verlängert wurden, wird in absehbarer Zukunft nicht mit einer Begrenzung der Vertragsdauer gerechnet. Deshalb dürften die Rechte für die Verwaltung der zugrunde liegenden Vermögenswerte für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren. Der immaterielle Vermögenswert wurde im Geschäftsjahr 2002, zum Zeitpunkt der Akquisition von Zurich Scudder Investments, Inc., von unabhängiger Seite zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts von 719 Mio € (2016: 818 Mio €) entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen umfassen den Asset-Mix, erwartete Cashflows und die effektive Gebührenrate. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren (Eigenkapitalkosten) betragen 10,5 % in 2017, 10,7 % in 2016 und 11% in 2015. Die Überprüfung der Werthaltigkeit in den Geschäftsjahren 2017, 2016 und 2015 führte weder zu einer Wertminderung noch zu einer Wertaufholung.

13 – Sonstige Aktiva und Passiva

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Aktiva:			
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung			
Forderungen aus Bar- und Ausgleichszahlungen	4	6	1
Forderungen aus Wertpapierkassageschäften	464	419	274
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt	468	425	275
Forderungen aus Zinsabgrenzungen	4	9	11
Sonstige	866	1.289	1.404
Sonstige Aktiva insgesamt	1.338	1.724	1.690

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Passiva:			
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung			
Verbindlichkeiten aus Bar- und Ausgleichszahlungen	0	(0)	0
Verbindlichkeiten aus Wertpapierkassageschäften	481	398	280
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt	481	398	280
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	0	1	(0)
Sonstige	3.026	6.696	8.540
Sonstige Passiva insgesamt	3.507	7.095	8.820

Für weitere Einzelheiten bezüglich der Sonstigen Passiva wird auf Anhangangabe 8 „Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden“ verwiesen.

Die Sonstigen Passiva beinhalten Verbindlichkeiten von konsolidierten Garantiefonds in Höhe von 1,3 Mrd € zum 31. Dezember 2017, 4,7 Mrd € zum 31. Dezember 2016 und 6,6 Mrd € zum 31. Dezember 2015.

14 – Rückstellungen

Entwicklung nach Art der Rückstellung

in Mio €	Operationelle Risiken	Zivilprozesse	Prozesse mit Regulierungsbehörden	Personalbezogene Restrukturierung	Sonstige	Insgesamt
Bestand zum 01. Januar 2015	1	0	0	6	48	56
Zuführungen zu Rückstellungen	49	2	0	2	25	78
Verwendungen von Rückstellungen	0	-2	0	-2	-13	-18
Auflösungen von Rückstellungen	0	0	0	-4	-10	-14
Bestand zum 31. Dezember 2015	50	0	0	1	50	102
Zuführungen zu Rückstellungen	1	131	4	25	17	178
Verwendungen von Rückstellungen	-4	0	0	-9	-19	-32
Auflösungen von Rückstellungen	-45	-1	0	-5	-9	-60
Bestand zum 31. Dezember 2016	3	130	4	12	39	189
Zuführungen zu Rückstellungen	4	3	0	4	40	52
Verwendungen von Rückstellungen	-2	-126	0	-6	-11	-145
Auflösungen von Rückstellungen	-1	0	-2	0	-4	-7
Effekte aus Wechselkursveränderungen/ Auflösung des Abzinsungsbetrages	0	-3	0	0	0	-4
Bestand zum 31. Dezember 2017	5	3	1	9	65	85

Rückstellungsarten

Operationelle Rückstellungen entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren, die als separate Rückstellungsarten dargestellt werden.

Ein operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hier keine Verlustrisiken aus Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen, Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

Rückstellungen für Zivilverfahren resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen regulatorischen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder anderen Parteien in Zivilverfahren geführt haben oder führen könnten.

Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung rechtlicher oder gesetzlicher Pflichten, welche dazu geführt haben oder führen könnten, dass eine Festsetzung von Geld- oder sonstigen Strafen staatlicher Aufsichtsbehörden, Selbstregulierungsorganisationen oder sonstiger Vollzugsbehörden vorgenommen wird.

Restrukturierungsrückstellungen entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit beabsichtigt die Gruppe in den kommenden Jahren, Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang zu verringern. Zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 5 „Restrukturierung“.

Sonstige Rückstellungen umfassen verschiedene andere Rückstellungen, die aufgrund unterschiedlicher Umstände entstehen, einschließlich Rückstellungen für die Rechte zur Übernahme geschlossener Fonds.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Gruppe bildet nur dann Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und verlässlich geschätzt werden kann. In den Fällen, in denen eine solche Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann, wird keine Rückstellung gebildet, und die Verpflichtung gilt als Eventualverbindlichkeit. Eventualverbindlichkeiten umfassen ebenfalls eventuelle Verpflichtungen, bei denen die Möglichkeit eines Mittelabflusses nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist. In den Fällen, in denen eine Rückstellung im Hinblick auf eine spezifische Forderung gebildet wurde, wird keine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen; bei Rechtsverfahren, die auf mehr als einer Forderung beruhen, können jedoch für einige Forderungen Rückstellungen gebildet und für andere Forderungen wiederum Eventualverbindlichkeiten (beziehungsweise weder eine Rückstellung noch eine Eventualverbindlichkeit) ausgewiesen werden.

Um zu bestimmen, für welchen Anspruch die Möglichkeit eines Verlusts wahrscheinlich oder zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist, und um den möglichen Verlust zu schätzen, berücksichtigt die Gruppe eine Vielzahl von Faktoren. Diese umfassen unter anderem die Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, den Stand und Hergang der einzelnen Verfahren, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, die Erfahrung des Konzerns und Dritter in vergleichbaren Fällen (soweit sie der Gruppe bekannt sind), vorausgehende Vergleichsgespräche, Vergleiche Dritter in ähnlichen Fällen (soweit sie der Gruppe bekannt sind), verfügbare Freistellungen sowie die Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten.

Die in der kombinierten Bilanz zum 31. Dezember 2017, 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Für bestimmte Fälle, bei denen die Gruppe einen Mittelabfluss für wahrscheinlich hält, wurden keine Rückstellungen ausgewiesen, da die Gruppe die Höhe des potenziellen Mittelabflusses nicht zuverlässig einschätzen konnte.

Die Gruppe kann gerichtliche und aufsichtsbehördliche Verfahren oder Untersuchungen vergleichen, bevor ein Endurteil ergangen ist oder über die Haftung endgültig entschieden wurde. Sie kann dies tun, um Kosten, Verwaltungsaufwand oder negative Geschäftsauswirkungen, negative aufsichtsrechtliche Folgen oder negative Folgen für die Reputation aus einer Fortsetzung des Bestreitens einer Haftung zu vermeiden, auch wenn der Konzern der Auffassung ist, dass begründete Einwände gegen die Haftung bestehen. Dies kann auch geschehen, wenn die möglichen Folgen einer negativen Entscheidung in keinem angemessenen Verhältnis zu den Kosten eines Vergleichs stehen. Außerdem kann die Gruppe aus ähnlichen Gründen Gegenparteien deren Verluste auch in solchen Situationen ersetzen, in denen er der Auffassung ist, dazu rechtlich nicht verpflichtet zu sein.

Laufende Einzelverfahren

Nachstehend werden Zivilverfahren dargestellt, für die die Gruppe im Jahr 2016 wesentliche Rückstellungen gebildet hat.

European Value Added Fund (EVAF) Verfahren – bezieht sich auf eine Rechtsangelegenheit in Bezug zu EVAF-Fonds, die vom General Partner (GP) gegen den Manager vorgebracht und mit einer verbindlichen Abwicklungsurkunde am 2. Januar 2017 beglichen wurde. Eine weitere Kostenzahlung könnte erforderlich sein, sollte der GP nicht in der Lage sein, die Mehrwertsteuer auf das Kostenelement des Vergleichs einzuziehen. Die Gesamtkosten sind jedoch auf 8 Mio € begrenzt.

Die Gruppe hat 52 laufende/erwartete Prozess- oder Regulierungsangelegenheiten, die voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns haben werden.

Zusätzliche Anhangangaben

15 – Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienbasierte Vergütungspläne

Die Deutsche Bank Gruppe (DB Gruppe) gewährte aktienbasierte Vergütung maßgeblich unter dem DB Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer festgelegten Zeit zu erhalten. Die Teilnehmer an einem aktienbasierten Vergütungsplan besitzen keinen Anspruch auf die Ausschüttung von Dividenden während der Anwartschaftsfrist.

Die Aktienrechte, die nach den Planregeln des DB Equity Plan begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Teilnehmer sein Arbeitsverhältnis vor Ablauf der relevanten Anwartschaftsfrist auf eigenen Wunsch beendet. In bestimmten Fällen, wie der betriebsbedingten Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder beim Eintritt in den Ruhestand, bleibt die Anwartschaft in der Regel bestehen.

In Ländern, in denen rechtliche oder sonstige Einschränkungen die Begebung von Aktien verhindern, wurde die Vergütung unter dem DB Equity Plan in einer Planvariante gewährt, die einen Barausgleich vorsieht.

Die DWS Gruppe nimmt am DB Equity Plan nach den von der DB Gruppe vorgegebenen Bedingungen teil.

In der folgenden Tabelle werden die grundsätzlichen Merkmale dieser aktienbasierten Vergütungspläne dargestellt.

Jahre der Gewährung	Deutsch Bank Equity Plan	Anwartschaftsfrist	Spezielle Regelung für den vorgezogenen Ruhestand	Anspruchsberechtigung	
2017	Jährliche Vergütungskomponente	1/4: 12 Monate	1 Ja	Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter	
		1/4: 24 Monate	1		
		1/4: 36 Monate	1		
		1/4: 48 Monate	1		
	Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten	1 Ja	2 Mitglieder des DB Vorstands oder der Senior Management Group		
	Bleibeprämie/ Akquisitionsprämie	Individuelle Festlegung	Ja	Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente	
2016	Jährliche Vergütungskomponente	Entfällt	3 Nein	Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter	
		Retention Award	4 1/2: 48 Monate		5 Ja
			1/2: 60 Monate		5
		Zuteilung als Einmaltranche nach 36 Monaten	1 Ja		Non-Material Risk Takers (Non-MRTs)
		1/4: 12 Monate	1 Ja	2 Mitglieder des DB Vorstands oder der Senior Management Group	
		1/4: 24 Monate	1		
2015/ 2014/ 2013	Jährliche Vergütungskomponente	1/4: 36 Monate	1	Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter	
		1/4: 48 Monate	1		
		Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten	1 Ja		2 Mitglieder des DB Vorstands oder der Senior Management Group
		Bleibeprämie/ Akquisitionsprämie	Individuelle Festlegung		Ja
	Jährliche Vergütungskomponente - Unmittelbar zugeteilt	Entfällt	3 Nein	Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen	
	Key Position Award (KPA)	6 Zuteilung als Einmaltranche nach 4 Jahren	3 Ja	Jährlich gewährte Bleibeprämie für ausgewählte Mitarbeiter	
2015/ 2014/ 2013	Jährliche Vergütungskomponente	1/3: 12 Monate	1 Ja	Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter	
		1/3: 24 Monate	1		
		1/3: 36 Monate	1		
		Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten	1 Ja		2 Mitglieder des DB Vorstands oder der Senior Management Group
	Bleibeprämie/ Akquisitionsprämie	Individuelle Festlegung	Ja	Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente	
	Jährliche Vergütungskomponente - Unmittelbar zugeteilt	Zuteilung sofort bei Zusage	7 Nein	Mitarbeiter, die der Regulierung durch die InstitutsVergV unterliegen	

- Für die Mitglieder des Vorstands der DB oder der Senior Management Group und für alle übrigen Mitarbeiter, die der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegen, erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.
- Die speziellen Regelungen für den vorgezogenen Ruhestand gelten nicht für die Mitglieder des Vorstands der DB.
- Für alle der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.
- Das „Retention Award-Programm“ ist abhängig von einer zusätzlichen Preisschwelle. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter den Award lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.
- Für Material Risk Takers (MRTs) erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.
- Ein für den jeweiligen Mitarbeiter vordefinierter Anteil des KPAs ist von dem Erreichen eines Aktienkurses abhängig. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter diesen Anteil des KPAs lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.
- Für die Mitglieder des Vorstands erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von drei Jahren. Für alle übrigen der Regulierung gemäß InstitutsVergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.

Darüber hinaus bietet die DB Gruppe das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Global Share Purchase Plan (GSPP) an. Mitarbeitern in bestimmten Ländern wird die Möglichkeit gegeben, Deutsche Bank Aktien in monatlichen Raten über eine einjährige Ansparphase zu erwerben. Nach der Ansparphase gewährt die Bank Gratisaktien im Verhältnis 1:1 der angesparten Aktien bis zu maximal zehn Stück unter der Voraussetzung, dass der Mitarbeiter ein weiteres Jahr in der Deutsche Bank Gruppe verbleibt. Dieser Plan wird in 5 Ländern an ungefähr 662 Mitarbeiter der DWS Gruppe im achten Zyklus, welcher im November 2016 begann, angeboten.

Die DB Gruppe verfügt über weitere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, an denen die DWS Gruppe teilnimmt und die weder einzeln noch insgesamt wesentlich für die kombinierten Abschlüsse sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der ausstehenden Aktienrechte für die jeweiligen Stichtage der DWS Gruppe, die das Recht gewähren, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer bestimmten Zeit zu erhalten. Sie enthält auch die Rechte, die unter den Planvarianten des DB Equity Plan gewährt wurden, die einen Barausgleich vorsehen.

Ausstehende Aktienrechte

	in Tsd. Einheiten	Gewichteter Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts je Recht am Tag der Gewährung
Bestand zum 31. Dezember 2015	982	€30,16
Bestand zum 31. Dezember 2016	2.199	€24,36
Bestand zum 31. Dezember 2017	2.887	€19,57

Vom wertmäßigen Bestand an ausstehenden Aktienrechten zum 31. Dezember 2017 in Höhe von ungefähr 93 Mio € (2016: 70 Mio € und 2015: 77 Mio €) wurden ungefähr 47 Mio € (2016: 46 Mio € und 2015: 60 Mio €) zulasten des Personalaufwands des Berichtsjahres beziehungsweise in den Jahren davor bilanziell erfasst. Somit belief sich der zum 31. Dezember 2017 noch nicht erfasste Personalaufwand für ausstehende aktienbasierte Vergütung auf 46 Mio € (24 Mio € zum 31. Dezember 2016 und 17 Mio € zum 31. Dezember 2015).

Zusätzlich zu den in der oben dargestellten Tabelle gezeigten Beträgen wurden im Februar und März 2017 ungefähr 0,1 und 0,8 Millionen und im Februar 2016 0,3 Millionen Aktien an Begünstigte aus früheren Gewährungen im Rahmen des DB Equity Plan ausgegeben.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Charakterisierung der Pläne

Die DB Gruppe bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren „Pensionspläne“ genannt, wenn nicht anders ausgeführt) an, die gemäß ihrer Art und Beschaffenheit in der Rechnungslegung zwischen beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen unterschieden werden. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit. Beiträge für beitragsorientierte Pläne basieren zumeist auf einem Prozentsatz der Mitarbeitervergütung. Die weiteren Ausführungen in dieser Anhangangabe beziehen sich vorwiegend auf die leistungsorientierten Pläne der DB Gruppe, welche gleichermaßen für die DWS Gruppe angewendet werden.

Die Pensionspläne des DB Konzerns, die für die DWS Gruppe gelten, lassen sich am besten anhand ihrer geografischen Verteilung unterteilen. Diese reflektiert die Unterschiede in Plancharakteristik und -risiko sowie hinsichtlich des jeweiligen regulatorischen Umfelds. Insbesondere können sich lokale regulatorische Anforderungen stark voneinander unterscheiden und bestimmen zu einem gewissen Grad die Planausgestaltung und -finanzierung. Relevant ist auch die Unterteilung nach Status der Planmitglieder, die eine grobe Einschätzung hinsichtlich der Fälligkeiten der Verpflichtungen der DWS Gruppe gibt.

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

in Mio €	Dez-17			
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Vereinigtes Königreich)	Asien/Pazifik	Insgesamt
Pensionsverpflichtungen bezüglich				
Aktive Planteilnehmer	209	19	4	233
Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft	93	2	0	95
Leistungsempfänger	68	0	0	68
Pensionsverpflichtung insgesamt	371	21	4	397
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	311	20	1	332
Ausfinanzierungsquote (in %)	84	97	23	84

in Mio €	Dez-16			
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Vereinigtes Königreich)	Asien/Pazifik	Insgesamt
Pensionsverpflichtungen bezüglich				
Aktive Planteilnehmer	196	6	5	208
Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft	88	2	0	90
Leistungsempfänger	71	1	0	71
Pensionsverpflichtung insgesamt	355	8	5	369
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	294	7	1	302
Ausfinanzierungsquote (in %)	83	85	15	82

in Mio €	Dez-15			
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Vereinigtes Königreich)	Asien/Pazifik	Insgesamt
Pensionsverpflichtungen bezüglich				
Aktive Planteilnehmer	157	6	5	168
Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft	71	1	0	72
Leistungsempfänger	60	0	0	60
Pensionsverpflichtung insgesamt	288	7	5	300
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	257	7	1	265
Ausfinanzierungsquote (in %)	89	100	20	88

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten der beitragsorientierten Pensionspläne der DWS Gruppe befindet sich in Deutschland. In den anderen Ländern beziehen sich die größten Verpflichtungen auf Luxemburg. In Deutschland und einigen kontinentaleuropäischen Ländern werden Pensionszusagen auf kollektiver Basis mit Betriebsräten oder vergleichbaren Gremien vereinbart. Die wichtigsten Pläne der Gruppe werden durch Treuhänder, Vermögensverwalter oder vergleichbare Instanzen überwacht.

Pensionszusagen können im Rahmen der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Ziel der DB Gruppe ist eine für die Mitarbeiter im jeweiligen Marktumfeld attraktive Plangestaltung, die durch die DB Gruppe nachhaltig erbracht werden kann. Zugleich versucht die DB Gruppe das aus derartigen Zusagen erwachsene Risiko zu begrenzen. Aus diesem Grund ging die DB Gruppe inklusive der DWS Gruppe in den letzten Jahren in vielen Ländern auf beitragsorientierte Pläne über.

In der Vergangenheit hat die DB Gruppe üblicherweise Pensionspläne basierend auf einer abschließenden Zahlung im Vorfeld der Pensionierung angeboten. Diese Arten von Pensionsplänen stellen immer noch einen wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen gegenüber Teilnehmern mit aufgeschobenem oder Zahlungsstatus dar. Derzeit sind die wichtigsten leistungsorientierten Pensionspläne für aktive Mitarbeiter in Deutschland und Luxemburg Kapitalkontenpläne, bei denen die DB Gruppe jährlich einen auf das aktuelle Gehalt bezogenen Betrag auf individuelle Mitarbeiterkonten gutschreibt. Je nach Planregel wird der Saldo des Versorgungskontos durch einen festen Prozentsatz verzinst oder er partizipiert an der Marktentwicklung spezieller zugrundeliegender Anlageformen, um das Investitionsrisiko für die DB Gruppe zu reduzieren. Teilweise, wie in Deutschland, ist eine garantierte Leistung in den Planregeln verankert, beispielsweise in Höhe der erfolgten Beiträge. Zum Pensionierungszeitpunkt können die Mitarbeiter gewöhnlich entscheiden, ob das erreichte Kapital als Einmalbetrag auszuzahlen ist oder in eine Rentenleistung umgewandelt werden soll. Die Umrechnung in eine Rente erfolgt zumeist am

Pensionierungsstichtag mit den dann gültigen Marktkonditionen und Annahmen zur Lebenserwartung. Diese Regelungen finden gleichermaßen für die DWS Gruppe Anwendung.

Die im Folgenden dargestellten voraussichtlich zu zahlenden Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen der DWS Gruppe beziehen sich auf zurückliegende und angenommene zukünftige Dienstzeiten und beinhalten sowohl Auszahlungen aus den Pensionsvermögen für ausfinanzierte Pläne der DB Gruppe als auch direkte Auszahlungen für nicht ausfinanzierte Pläne der DWS Gruppe.

in Mio €	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Vereinigtes Königreich)	Asien/Pazifik	Insgesamt
Erfolgte Leistungszahlungen 2017				
Erwartete Leistungszahlungen 2018	6	1	1	8
Erwartete Leistungszahlungen 2019	7	1	1	9
Erwartete Leistungszahlungen 2020	8	1	1	10
Erwartete Leistungszahlungen 2021	9	1	1	11
Erwartete Leistungszahlungen 2022	10	1	1	12
Erwartete Leistungszahlungen 2023 - 2027	64	2	3	69
Gewichteter Durchschnitt der Duration der Leistungsverpflichtung (in Jahren)	14	14	14	14

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

In Großbritannien und den USA nehmen einige Mitarbeiter an einem leistungsorientierten Plan teil, der von einem anderen Unternehmen der Deutsche Bank Gruppe gesponsert wird. Dazu zählen beispielsweise Altersversorgungspläne und medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Grundsätzlich liegt das mit dem Plan verbundene Risiko innerhalb des Sponsoring-Unternehmens, während die Arbeit gebenden Unternehmen lediglich verpflichtet sind, die Kosten zu tragen, die den jeweiligen Mitarbeitern innerhalb des Sponsoring-Unternehmens entstehen.

In Deutschland ist die DWS Gruppe mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV), der in Ergänzung zu den Direktzusagen der Gruppe Altersvorsorgeleistungen an berechnigte Mitarbeiter in Deutschland leistet. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten regelmäßig Beiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers in Deutschland in Bezug auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Mitarbeiter. Ein Anstieg der Pensionsleistungen kann auch durch die zusätzliche Verpflichtung entstehen, Anpassungen zum Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten vorzunehmen. Die Gruppe klassifiziert den BVV-Plan als leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber und behandelt ihn in der Rechnungslegung, wie in der Branche üblich, als beitragsorientierten Plan, da die verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögensgegenstände und die auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen. Dies liegt maßgeblich in der Tatsache begründet, dass der BVV seine Vermögensanlagen weder den Leistungsberechtigten noch den Mitgliedsunternehmen vollständig zuordnet. Basierend auf der Offenlegung des BVV liegt momentan kein Defizit vor, welches die Höhe der zukünftigen Beiträge der Gruppe beeinträchtigen könnte. Im Juni 2016 beschloss die Hauptversammlung des BVV eine Absenkung der Leistungen aus zukünftigen Beiträgen für einzelne Mitarbeitergruppen. Wie andere Mitgliedsunternehmen auch, verpflichtete sich die Gruppe, die Leistungsabsenkungen über zusätzliche Beiträge ab dem 1. Januar 2017 zu kompensieren. Eine entsprechende Betriebsvereinbarung wurde mit den deutschen Arbeitnehmervertretern unterzeichnet.

Steuerung und Risiko

Die Deutsche Bank Gruppe unterhält ein Pensions Risk Committee zur Überwachung der Pensionen und der damit verbundenen Risiken auf globaler Basis. Das Komitee tagt vierteljährlich, berichtet direkt an das Senior Executive Compensation Committee und wird durch das Pensions Operating Committee unterstützt. Diese Komitees sind ebenso für die Pensionen und verbundene Risiken der DWS Gruppe zuständig.

In diesem Rahmen erlässt die DB Gruppe Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement und entwickelt sie fort, insbesondere in Bezug auf Ausfinanzierung, Portfoliostruktur und Bestimmung der versicherungsmathematischen Annahmen. In diesem Zusammenhang bezeichnet der Begriff „Risikomanagement“ die Kontrolle und Steuerung von Risiken, die der DB Gruppe aus Marktentwicklungen (zum Beispiel Zinssatz, Kreditausfallrisiko, Inflation), Anlagestruktur, regulatorischen oder rechtlichen Anforderungen erwachsen können, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen (zum Beispiel Langlebigkeit). Insbesondere während und nach Akquisitionen oder bei Veränderungen im Umfeld (zum Beispiel rechtlich, steuerlich) werden Themen wie die grundsätzliche Planausgestaltung oder potenzielle Plananpassungen gründlich erörtert. Jegliche Planänderung erfordert in einem standardisierten Prozess die Zustimmung des Personalbereichs der DB Gruppe. Im Rahmen des Grades der jeweiligen Ausfinanzierung der Pensionspläne reduziert die Vermögensanlage die aus den Verpflichtungen resultierenden Risiken, führt jedoch zu Investitionsrisiken.

In den für die DB Gruppe wichtigsten Ländern bezieht sich das, aus den Plänen resultierende, pensionsbezogene Risiko für den Konzern auf potenzielle Veränderungen in Kreditausfallrisiken, Zinssätzen, Inflation und Langlebigkeit, wengleich deren Auswirkung durch die Anlagestrategie des Planvermögens teilweise reduziert wird.

Die DB Gruppe ist grundsätzlich bestrebt, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss der Pensionspläne auf den Konzernabschluss der DB zu minimieren, das jedoch unter Berücksichtigung weiterer Zielgrößen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung von Pensionsplänen, dem regulatorischen Eigenkapital sowie Einschränkungen durch lokale Finanzierungs- oder Rechnungslegungsvorschriften. Die DB Gruppe misst regelmäßig das Pensionsrisiko anhand von für diesen Zweck selbst entwickelten spezifischen Kennzahlen.

Finanzierung

Der Deutsche Bank Konzern einschließlich der DWS Gruppe unterhält verschiedene externe Vermögenstreuhandstrukturen, durch die die Mehrheit der Pensionsverpflichtungen ausfinanziert ist. Die Finanzierungsgrundsätze der Deutsche Bank Gruppe zielen – unter Beachtung spezifischer rechtlicher Regelungen – auf eine nahezu vollständige Deckung des Barwerts der Pensionsverpflichtung durch das Planvermögen in einem Rahmen von 90 % bis 100 % ab. Des Weiteren entschied die DB Gruppe, dass einige Verpflichtungen nicht extern ausfinanziert werden. Dieser Ansatz wird von Zeit zu Zeit überprüft, beispielsweise, wenn sich lokale Vorschriften oder Praktiken verändern. Verpflichtungen nicht ausfinanzierter Pläne werden bilanziell zurückgestellt.

Für die meisten der extern ausfinanzierten Pläne bestehen lokale Mindestdotierungsanforderungen. Zusätzlich kann die DB Gruppe anhand der eigenen Finanzierungsgrundsätze über weitere Dotierungen entscheiden. In den meisten Staaten erwartet die DB Gruppe den vollen ökonomischen Nutzen eventueller Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen, üblicherweise in Form reduzierter künftiger Dotierungen. Ausgehend von der nahezu vollständigen Ausfinanzierung und der für die wichtigsten ausfinanzierten Pläne eingeführten Investitionsstrategie erwartet die DB Gruppe kurzfristig keine materiellen ausgleichenden Defizitbeträge. Mit Bezug auf die Finanzierungsgrundsätze erörtert die DB Gruppe jährlich, inwieweit die aus dem Unternehmensvermögen gezahlten Pensionsleistungen durch den Treuhänder erstattet werden sollen oder auch nicht, was indirekt einer entsprechenden Zuführung zum Planvermögen entspricht. Die DWS Gruppe wendete die Finanzierungsgrundsätze der DB Gruppe an.

Versicherungsmathematische Methoden und Annahmen

Bewertungsstichtag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden durch unabhängige, qualifizierte Aktuarien gemäß der Methode des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Eine Richtlinie der DB Gruppe gibt den lokalen Aktuarien Vorgaben hinsichtlich der Bestimmung versicherungsmathematischer Annahmen, um deren Konsistenz global sicherzustellen. Final werden diese durch das Pensions Operating Committee der DB Gruppe bestimmt.

Die folgende Darstellung der wichtigsten Bewertungsannahmen zur Verpflichtungsbestimmung per 31. Dezember erfolgt in Form gewichteter Durchschnitte.

	31.12.2017			31.12.2016			31.12.2015		
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	Asien/Pazifik	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	Asien/Pazifik	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	Asien/Pazifik
Diskontierungszinssatz (in %)	17	13	14	17	17	2,6	17	2,6	3,3
Inflationsrate (in %)	18	16	16	17	17	16	17	3,6	5,1
Nominale Gehaltssteigerungsrate (in %)	2,3	2,1	3,8	2,2	2,2	5,8	2,1	4,6	5,8
Nominale Pensionssteigerungsrate (in %)	17	17	0	15	16	0	16	3,5	0
Zugrunde gelegte Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren									
für zum Bewertungsstichtag 65-jährige Männer	19,3	20,1	0	19,1	19,1	0	19,1	23,4	0
für zum Bewertungsstichtag 65-jährige Frauen	23,3	23,5	0	23,2	23,2	0	23,2	25,5	0
für zum Bewertungsstichtag 45-jährige Männer	219	22,5	0	218	218	0	218	25,1	0
für zum Bewertungsstichtag 45-jährige Frauen	25,8	25,7	0	25,7	25,7	0	25,7	27,4	0
Angewendete Sterbetafeln	Richttafeln Heubeck 2005G	Richttafeln Heubeck 2005G	Länder-spezifische Tabellen	Richttafeln Heubeck 2005G	Richttafeln Heubeck 2005G	Länder-spezifische Tabellen	Richttafeln Heubeck 2005G	Richttafeln Heubeck 2005G	Länder-spezifische Tabellen

Für die bedeutendsten Pläne der DB Gruppe wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag über eine Zinsstrukturkurve qualitativ hochwertiger Unternehmensanleihen – abgeleitet von umfangreichen durch anerkannte Indexanbieter beziehungsweise Ratingagenturen veröffentlichte Anleiheinformationen – ermittelt, der den Zeitpunkt zukünftiger Leistungen und deren Höhe für jeden Plan berücksichtigt. Für längere Laufzeiten ohne hinreichende Referenzgrößen von vergleichbaren Anleihen werden angemessene Extrapolationsmethoden für Zinsstrukturkurven mit entsprechenden Annahmen für Swapsätze und Kreditrisiko angewendet. Dabei wird für alle Pläne einer Währungszone ein einheitlicher Diskontierungszinssatz verwendet, der anhand der größten Verpflichtungen jeder dieser Zonen bestimmt wird. Für andere Pläne wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag in angemessener Weise auf Grundlage hochrangiger Unternehmens- oder Staatsanleihen in Einklang

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

mit den aus den Verpflichtungen resultierenden Fälligkeiten festgesetzt. Dieses Vorgehen findet auch für die DWS Gruppe Anwendung.

Im Jahr 2017 ging der DB Konzern einschließlich der DWS Gruppe bei der Methode zur Festlegung des Diskontierungszinssatzes, welcher zur Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone herangezogen wird, zu einem vereinfachten, standardisierten Verfahren über, welches bereits für die bedeutenden Pläne in Großbritannien und in den USA angewendet und akzeptiert wird. Diese Verbesserung hatte keine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes zur Folge und somit keinen Effekt auf die Kombinierte Gesamtergebnisrechnung der DWS Gruppe.

Die Annahmen zur Preissteigerungsrate in der Eurozone werden mit Bezug auf am Kapitalmarkt gehandelte Inflationsprodukte bestimmt. Maßgeblich sind die Inflationswapsätze in den betreffenden Märkten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. In anderen Ländern liegt der Bezug für deren Preissteigerungsannahmen üblicherweise auf den Inflationsprognosen von Consensus Economics Inc.

Die Annahmen zur zukünftigen Gehalts- und Pensionssteigerung werden für jeden Plan getrennt, falls sachgerecht, von der Inflationsrate abgeleitet und spiegeln sowohl die Vergütungsstruktur oder -grundsätze der DWS Gruppe im jeweiligen Markt als auch lokale rechtliche Anforderungen oder planspezifische Regelungen wider.

Neben anderen Parametern kann die Annahme der Lebenserwartung eine wesentliche Annahme zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtung der DWS Gruppe sein und folgt den in den jeweiligen Ländern üblichen Ansätzen. Wenn möglich, wurden potenzielle zukünftige Steigerungen der Lebenserwartung in die Annahmen mit einbezogen.

Überleitung von Verpflichtungen und Vermögenswerten – Auswirkungen auf den Abschluss der DWS Gruppe

						2017
in Mio €	Deutschland	Großbritannien	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	USA	Asien/ Pazifik	Insgesamt
Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung						
Verpflichtung am Jahresanfang	355	0	8	0	5	369
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	9	0	1	0	1	11
Zinsaufwand	6	0	0	0	0	6
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen	1	0	0	0	0	1
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen	0	0	0	0	0	0
Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-7	0	1	0	0	-6
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen der Plananteilnehmer	1	0	0	0	0	1
Leistungszahlungen	-6	0	0	0	-1	-7
Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen	0	0	-1	0	0	-1
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige ¹	12	0	12	0	0	23
Verpflichtung am Jahresende	371	0	21	0	4	397
davon:						
intern finanziert	0	0	0	0	3	3
extern finanziert	371	0	21	0	1	393
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens						
Planvermögen am Jahresanfang	295	0	7	0	1	303
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Zinsertrag	5	0	0	0	0	5
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	-3	0	5	0	0	2
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen des Arbeitgebers	8	0	1	0	0	9
Leistungszahlungen	-6	0	0	0	0	-6
Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen	0	0	-1	0	0	-1
Sonstige	13	0	8	0	0	20
Planvermögen am Jahresende	312	0	20	0	1	333
Finanzierungsstatus am Jahresende	-59	0	-1	0	-3	-63
Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten						
Saldo am Jahresanfang	0	0	0	0	0	0
Veränderungen im Begrenzungswert	0	0	-2	0	0	-2
Saldo am Jahresende	0	0	-2	0	0	-2
Nettovermögenswert/-schuld	-59	0	-2	0	-3	-65

¹ Übertragungen zwischen Tochterunternehmen.

2 Davon 11 Mio € in Sonstige Aktiva and 76 Mio € in sonstige Verbindlichkeiten erfasst.

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

	2016					
in Mio €	Deutschland	Großbritannien	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	USA	Asien/Pazifik	Insgesamt
Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung						
Planvermögen am Jahresanfang	288	0	7	0	5	301
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	10	0	0	0	0	10
Zinsaufwand	7	0	0	0	0	7
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen	32	0	1	0	0	33
Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/ Verlust	2	0	0	0	0	2
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen der Planteilnehmer						
Leistungszahlungen	-6	0	0	0	0	-6
Akquisitionen/Veräußerungen	8	0	0	0	0	8
Sonstige	13	0	0	0	-1	10
Planvermögen am Jahresende	354	0	8	0	5	368
davon:						
intern finanziert	0	0	0	0	5	5
extern finanziert	354	0	8	0	1	364
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens						
Planvermögen am Jahresanfang	257	0	7	0	1	264
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Zinsertrag	6	0	0	0	0	7
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	12	0	1	0	0	12
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen des Arbeitgebers						
Leistungszahlungen ¹	-6	0	0	0	0	-6
Akquisitionen/Veräußerungen	7	0	0	0	0	7
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	13	0	0	0	0	13
Planvermögen am Jahresende	294	0	7	0	1	302
Finanzierungsstatus am Jahresende	-60	0	-1	0	-5	-66
Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten						
Planvermögen am Jahresanfang	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0
Planvermögen am Jahresende	0	0	0	0	0	0
Nettovermögenswert/-schuld	-60	0	-1	0	-5	-66 ²

1 Nur für extern finanzierte Pensionspläne

2 davon 10 Mio € in Sonstigen Aktiva and 76 Mio € in Sonstigen Passiva angesetzt

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

	2015					
in Mio €	Deutschland	Großbritannien	EMEA (exkl. Deutschland und Großbritannien)	USA	Asien/Pazifik	Insgesamt
Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung						
Planvermögen am Jahresanfang	294	0	7	0	5	305
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Laufender Dienstzeitaufwand	10	0	0	0	0	11
Zinsaufwand	6	0	0	0	0	6
Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust	0	0	0	0	0	0
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen	-16	0	-1	0	0	-16
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen der Planteilnehmer						
Leistungszahlungen	-6	0	0	0	0	-6
Akquisitionen/Veräußerungen	1	0	0	0	0	1
Sonstige	0	0	1	0	0	1
Planvermögen am Jahresende	288	0	7	0	5	301
davon:						
intern finanziert	0	0	0	0	4	4
extern finanziert	288	0	7	0	1	296
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens						
Planvermögen am Jahresanfang	264	0	6	0	1	271
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Zinsertrag	5	0	0	0	0	5
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen						
Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	-12	0	0	0	0	-12
Kapitalfluss und andere Veränderungen						
Zuführungen des Arbeitgebers	6	0	0	0	0	7
Leistungszahlungen	-6	0	0	0	0	-6
Akquisitionen/Veräußerungen	1	0	0	0	0	1
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	1	0	0	1
Planvermögen am Jahresende	258	0	7	0	1	265
Finanzierungsstatus am Jahresende	-32	0	-1	0	-4	-38
Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten						
Planvermögen am Jahresanfang	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen	0	0	0	0	0	0
Planvermögen am Jahresende	0	0	0	0	0	0

Anlagestrategie

Das Anlageziel der DB Gruppe ist es, sich vor nachteiligen Auswirkungen auf die hauptsächlichen Finanzkennzahlen zu schützen, die aus der Veränderungen der Finanzierungslage seiner Pensionspläne resultieren. In der Vergangenheit lag der primäre Fokus auf der Absicherung des IFRS-Finanzierungsstatus. Zuletzt erfolgte eine Anpassung der Anlagestrategie in ausgewählten Märkten zum Ausgleich mit anderen gegenläufigen wichtigen Finanzkennzahlen. Die Investmentmanager steuern das Planvermögen anhand der Anlagerichtlinien, die mit den Vermögenstreuholdern und Anlageausschüssen vereinbart wurden.

Zur Erreichung des primären Ziels, die Schwankungen des Finanzierungsstatus nach IFRS in den wichtigsten Pensionsplänen zu minimieren, wendet die DB Gruppe ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept an. Risiken aus unterschiedlichen Schwankungen im Barwert der Leistungsverpflichtung und dem Wert des Planvermögens aufgrund von Kapitalmarktbebewegungen werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte minimiert. Dies wird durch eine gut passende Anlagestrategie im Planvermögen in Bezug auf Marktrisikofaktoren erreicht hinsichtlich Zinsniveau, Kreditausfallrisiko und Inflation. Dabei sollte das Planvermögen im Wesentlichen das Risikoprofil und die Währung der Verpflichtung widerspiegeln. Für Pensionspläne, kann die DB Gruppe von dieser primären Anlagestrategie abweichen. Beispielsweise begann die DB Gruppe im Jahr 2015 die Anlagestrategie für den größten deutschen Pensionsplan derart anzupassen, dass die Sensitivitäten in Bezug auf Zinssätze und Kreditrisikoprämien reduziert wurden. Die DB Gruppe überwacht eng die Abweichungen von der primären Anlagestrategie und führte Steuerungsmechanismen ein, die die regelmäßige Überprüfung der Abweichung vom verpflichtungsorientierten Anlagekonzept sicherstellt.

Dort, wo das entsprechende Absicherungsniveau durch physische Instrumente (zum Beispiel Unternehmens- und Staatsanleihen) nicht erreicht werden kann, werden Derivate eingesetzt. Diese Absicherungsinstrumente beinhalten vorwiegend Zins-, Inflations- und Kreditausfallswaps. Es werden aber auch andere Instrumente, Zinstermingeschäfte und Optionen, genutzt. In der Praxis ist die Umsetzung einer vollständigen Absicherung nicht möglich, beispielsweise durch eine unzureichende Markttiefe für Anleihen extrem langer Laufzeiten wie auch durch Liquiditäts- und Kostenaspekte. Darum beinhaltet das Planvermögen auch andere Anlageklassen, wie Aktien, Immobilien, Hochzinsanleihen oder Anleihen aus Schwellenländern, um eine langfristige Wertsteigerung und einen Nutzen aus der Risikostreuung zu erzielen.

Vermögensverteilung in verschiedene Anlageklassen

Die folgende Tabelle präsentiert die Vermögensverteilung der Pensionspläne der DWS Gruppe zur Ableitung der Risiken hinsichtlich entscheidender Anlageklassen. Das beinhaltet sowohl physische Wertpapiere in den einzelnen gemanagten Vermögensklassen als auch Anteile an Investmentfonds, die im Planvermögen gehalten werden.

Die Vermögenswerte umfassen notierte (das heißt Level 1 in Einklang mit IFRS 13 – der Zeitwert kann direkt von Preisen abgeleitet werden, die an aktiven und liquiden Märkten notiert sind) und weitere (das heißt Level 2 und 3 gemäß IFRS 13) Vermögensanlagen.

	31.12.2017				31.12.2016				31. Dez 15			
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutsch land & Großbri tannien)	Asien/ Pazifik	Insgesamt	Deutschland	EMEA (exkl. Deutsch land & Großbri tannien)	Asien/ Pazifik	Insgesamt	Deutsch land	EMEA (exkl. Deutsch land & Großbri tannien)	Asien/ Pazifik	Insgesamt
in Mio. €												
Liquide Mittel	43	2	1	46	21	1	0	22	21	1	0	22
Aktien	42	2	0	44	31	1	0	32	28	1	0	29
Hochrangige Anleihen				0				0				0
Staatsanleihen	59	4	0	63	75	2	0	77	91	2	0	93
Unternehmensanleihen	6	0	0	7	136	3	1	140	106	3	1	110
Nachrangige Anleihen				0				0				0
Staatsanleihen	131	3	0	134	3	0	0	3	2	0	0	2
Unternehmensanleihen	0	0	0	0	7	0	0	7	5	0	0	5
Strukturierte Produkte	0	0	0	0	6	0	0	6	5	0	0	5
Alternative Anlagen				0				0				0
Immobilien	8	2	0	10	6	0	0	6	5	0	0	5
Rohstoffe	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1
Andere	55	8	0	62	16	0	0	16	7	0	0	7
Derivate (Marktwert) auf				0				0				0
Zinsänderung	-29	-1	0	-29	-7	0	0	-7	-11	0	0	-11
Kreditausfallrisiko	-6	0	0	-6	1	0	0	1	0	0	0	0
Inflationsveränderung	0	0	0	0	-3	0	0	-3	-4	0	0	-4
Wechselkursveränderung	0	0	0	1	-1	0	0	-1	1	0	0	1
Andere	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	312	20	1	333	294	7	1	302	256	7	1	265

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

Die folgende Tabelle weist nur die Vermögensanlagen des Planvermögens aus, die in aktiven Märkten notiert sind, das heißt Level 1 gemäß der Einteilung nach IFRS 13.

in Mio €	31.12.2017				31.12.2016				31.12.2015			
	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland & Großbritannien)	Asien/Pazifik	Insgesamt	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland & Großbritannien)	Asien/Pazifik	Insgesamt	Deutschland	EMEA (exkl. Deutschland & Großbritannien)	Asien/Pazifik	Insgesamt
Liquide Mittel	43	2	0	45	7	0	0	7	10	0	0	10
Aktien	42	2	0	43	11	0	0	11	13	1	0	14
Hochrangige Anleihen												
Staatsanleihen	27	2	0	29	26	1	0	27	42	1	0	43
Unternehmensanleihen	0	0	0	0	47	1	0	48	49	1	0	50
Nachrangige Anleihen				0								
Staatsanleihen	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1
Unternehmensanleihen	0	0	0	0	2	0	0	2	3	0	0	3
Strukturierte Produkte	0	0	0	0	2	0	0	2	2	0	0	2
Alternative Anlagen												
Immobilien	0	0	0	0	2	0	0	2	3	0	0	3
Andere	0	0	0	0	6	0	0	6	3	0	0	3
Zinsänderung	0	0	0	0	-2	0	0	-2	-5	0	0	-5
Inflationsveränderung	0	0	0	0	-1	0	0	-1	-2	0	0	-2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	112	5	0	117	101	2	0	103	119	3	0	122

Alle weiteren Teile des Planvermögens sind in sonstigen Vermögensanlagen investiert, vorwiegend in Level 2 gemäß der Einteilung nach IFRS 13 hinsichtlich der hochrangigen Unternehmensanleihen. Ein insgesamt relativ kleiner Anteil bezieht sich auf Level 3 gemäß der Einteilung nach IFRS 13 und bezieht sich größtenteils auf Immobilien, Versicherungsverträge und Derivate.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vermögensverteilung des „notierten“ wie auch sonstigen Planvermögens der leistungsdefinierten Pensionspläne des Konzerns nach wichtigen geografischen Regionen, in denen es investiert ist.

in Mio €	31.12.2017							Insgesamt
	Deutschland	Großbritannien	USA	Andere Länder der Eurozone	Weitere Industriestaaten	Entwicklungs- und Schwellenländer		
Liquide Mittel	1	0	1	42	1	1		46
Aktien	12	2	14	5	10	2		43
Hochrangige Staatsanleihen	22	0	1	18	6	16		63
Nachrangige Staatsanleihen	0	0	0	0	1	6		7
Hochrangige Unternehmensanleihen	8	11	50	55	9	2		135
Nachrangige Unternehmensanleihen	0	0	0	0	0	0		0
Strukturierte Produkte	0	0	0	0	0	0		0
Zwischensumme	43	13	66	121	26	26		295
Anteil (in%)	15	4	22	41	9	9		100
Weitere Anlagekategorien	0	0	0	0	0	0		39
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	43	13	66	121	26	26		333

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

in Mio €							31.12.2016
	Deutschland	Großbritannien	USA	Andere Länder der Eurozone	Weitere Industriestaaten	Entwicklungs- und Schwellenländer	Insgesamt
Liquide Mittel	(1)	2	2	17	0	1	21
Aktien	5	2	14	5	5	2	32
Hochrangige Staatsanleihen	12	30	7	16	3	9	77
Nachrangige Staatsanleihen	0	0	0	0	0	3	3
Hochrangige Unternehmensanleihen	8	30	40	48	12	2	140
Nachrangige Unternehmensanleihen	0	1	3	2	0	0	7
Strukturierte Produkte	1	3	1	0	0	1	6
Zwischensumme	24	68	68	88	22	17	287
Anteil (in%)	8	24	24	31	8	6	100
Weitere Anlagekategorien	0	0	0	0	0	0	15
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	24	68	68	88	22	17	302

in Mio €							31.12.2015
	Deutschland	Großbritannien	USA	Andere Länder der Eurozone	Weitere Industriestaaten	Entwicklungs- und Schwellenländer	Insgesamt
Liquide Mittel	0	2	1	17	0	0	22
Aktien	4	2	13	3	5	2	29
Hochrangige Staatsanleihen	27	28	8	21	3	7	93
Nachrangige Staatsanleihen	0	0	0	0	0	2	2
Hochrangige Unternehmensanleihen	6	27	32	30	13	1	109
Nachrangige Unternehmensanleihen	0	1	2	2	0	0	6
Strukturierte Produkte	0	3	1	1	0	0	5
Zwischensumme	38	63	56	74	22	12	266
Anteil (in%)	14	24	21	28	8	5	100
Weitere Anlagekategorien	0	0	0	0	0	0	(1)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	38	63	56	74	22	12	265

Per 31. Dezember 2017 sind im Planvermögen Derivate mit einem negativen Marktwert von 27 Mio € enthalten, bei denen Einheiten der DB Gruppe Vertragspartner sind. Im Planvermögen gibt es weder materielle Beträge von der DWS Gruppe emittierten Wertpapieren noch sonstigen Forderungen gegen die DWS Gruppe. Es sind im Planvermögen keine von der DWS Gruppe genutzten Immobilienwerte enthalten.

Zusätzlich bewertet die DWS Gruppe einen Rückstellungsbedarf für ungewisse Ertragsteuerpositionen und berücksichtigt dies im Wertansatz des Planvermögens, wobei die endgültigen Verbindlichkeiten hiervon letztlich erheblich abweichen können.

Wichtige Risikosensitivitäten

Die Pensionsverpflichtungen der DWS Gruppe sind sensitiv in Bezug auf Veränderungen der Marktbedingungen und der Bewertungsannahmen. Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der bedeutendsten Annahmen werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Jeder Marktrisikofaktor beziehungsweise jede Annahme wird dabei jeweils isoliert verändert. Die Sensitivitäten der Verpflichtungen sind Schätzungen basierend auf geometrischen Extrapolationsmethoden, die die Planduration bezogen auf jede Annahme nutzen. Die Duration ist ein Risikomaß für die grundsätzliche Sensitivität einer Verpflichtung hinsichtlich der Veränderung einer zugrundeliegenden Annahme und gibt eine angemessene Abschätzung für kleinere bis mittlere Veränderungen solcher Annahmen an.

Beispielsweise wird die Zinsduration von der Veränderung der Leistungsverpflichtung bezogen auf abweichende Zinsannahmen abgeleitet, die die lokalen Aktuarien für die jeweiligen Pläne ermitteln. Die sich daraus ergebende Duration wird zur Abschätzung des aus der Verpflichtung resultierenden Neubewertungsverlusts oder –gewinns bei verändertem Diskontierungszinssatz genutzt. Für die anderen Annahmen wird ein ähnlicher Ansatz angewandt, um die jeweiligen Sensitivitäten abzuleiten.

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

Für Pensionspläne, bei denen die DWS Gruppe ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept verfolgt, verursachen Veränderungen in den Verpflichtungen durch Änderung der kapitalmarktbedingten Bewertungsannahmen, hauptsächlich beim Zinssatz und bei der Inflationsrate, auch Bewegungen im Planvermögen. Wenn das verpflichtungsorientierte Anlagekonzept nutzt, reduziert sich das Exposure zu diesen Bewegungen. Um das Verständnis für das Gesamtrisikoprofil der DWS Gruppe bezogen auf wichtige Kapitalmarktbebewegungen zu erhöhen, werden deshalb die Nettoveränderungen von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen dargestellt; bei Annahmen ohne Einfluss auf die Vermögenswerte wird nur die Veränderung der Verpflichtung gezeigt.

Die vermögensbezogenen Sensitivitäten werden durch den Bereich Market Risk Management der DB Gruppe für die größten Pläne der DB Gruppe, welche auch für die DWS Gruppe angewendet werden, durch Nutzung von risikosensitiven Faktoren bestimmt. Diese Sensitivitätsberechnungen basieren auf Daten von den Vermögensmanagern der Pläne und werden linear extrapoliert, um die geschätzte Veränderung im Marktwert des Planvermögens im Falle der Veränderung des darunterliegenden Risikofaktors zu zeigen.

Die Sensitivitäten stellen in Bezug auf Kapitalmarktbebewegungen und wesentliche Annahmen plausible Veränderungen über die Zeit dar. Die DWS Gruppe ist nicht in der Position, Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit dieser Veränderungen auf dem Kapitalmarkt oder in den Annahmen anzugeben. Während diese Sensitivitäten die Gesamtveränderung auf das Finanzierungsniveau verdeutlichen, können sich die Auswirkung des Einflusses und die Bandbreite angemessener alternativer Annahmen zwischen verschiedenen Plänen unterscheiden, was im Gesamtergebnis enthalten ist. Obwohl das Planvermögen wie auch die Verpflichtungen sensitiv auf ähnliche Risikofaktoren sind, können sich tatsächliche Veränderungen im Planvermögen und den Verpflichtungen durch eine unzureichende Korrelation zwischen Markttrisikofaktoren und versicherungsmathematischen Annahmen nicht vollständig ausgleichen. Durch nichtlineare Zusammenhänge ist bei der Extrapolation dieser Sensitivitäten hinsichtlich der Kapitalmarktbedingungen und der wichtigsten Annahmen Vorsicht geboten in Bezug auf den gesamten Finanzierungsstatus. Etwaige Maßnahmen des Managements zur Reduzierung der mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken sind in diesen Sensitivitätszahlen nicht enthalten.

Sensitivitätsanalysen wurden für Diskontsätze und Credit Spreads auf 50 Basispunkte verfeinert, um das niedrige Niveau einiger wichtiger finanzieller Annahmen widerzuspiegeln. Zu Konsistenzzwecken wurden die Sensitivitäten zum 31. Dezember 2015 gleichermaßen angepasst.

in Mio €	31.12.2017		31.12.2016		31.12.2015	
	Deutschland	Asien/Pazifik	Deutschland	Asien/Pazifik	Deutschland	Asien/Pazifik
Diskontierungszinssatz (-50 bp):						
Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung	-26	-1	-26	-1	-22	-1
Diskontierungszinssatz (+50 bp):						
Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung	24	1	24	1	20	1
Inflationsrate (-50 bp): ¹						
Verringerung (-) in der Leistungsverpflichtung	5	0	5	0	4	0
Inflationsrate (+50 bp): ¹						
Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung	-5	0	-5	0	-4	0
Gehaltssteigerungsrate (-50 bp):						
Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung	1	0	2	0	1	0
Gehaltssteigerungsrate (+50 bp):						
Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung	-1	0	-2	0	-1	0
Anstieg der Lebenserwartung um 10 %: ²						
Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung	-5	0	-5	0	-4	0

¹ Umfasst zugleich die Sensitivität hinsichtlich des Rentenanstiegs, der im gewissen Grad direkt an die Inflationsrate gekoppelt ist.

² Dies entspricht geschätzt in etwa dem Anstieg der Lebenserwartung um circa 1 Jahr.

Erwarteter Kapitalfluss

Die im Folgenden dargestellten erwarteten Zahlungen der DWS Gruppe im Jahr 2018 bezüglich seiner Pensionspläne umfassen sowohl die Leistungszahlungen für nicht extern ausfinanzierte Pläne, die Zuführungen zum Planvermögen extern ausfinanzierter leistungsorientierter Pensionspläne als auch Beiträge an beitragsorientierte Pensionspläne.

in Mio €	2018
	Insgesamt
Erwartete Zuführungen	
zum gruppeninternen leistungsdefinierten Planvermögen	9
zum leistungsdefinierten Planvermögen anderer Unternehmen der DB Gruppe	0
zum BVV	3
zu anderen beitragsdefinierten Plänen	11
Erwartete Leistungszahlungen für intern finanzierte Versorgungspläne	1
Erwartete Zahlungen für Pensionspläne	24

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgende Tabelle bietet eine Aufstellung spezifischer Aufwandspositionen gemäß den Anforderungen nach IAS 19 beziehungsweise IFRS 2.

in Mio €	2017	2016	2015
Aufwendungen für leistungsdefinierte Pläne			
Dienstzeitaufwand	10	18	12
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	1	1	1
Gesamtaufwendungen leistungsdefinierter Pläne	11	19	13
Aufwendungen für beitragsdefinierte Pläne			
Beiträge an den BVV	3	2	2
Beiträge an andere beitragsdefinierte Pläne	11	10	10
Gesamtaufwendungen beitragsdefinierter Pläne	14	12	12
Pensionsaufwendungen insgesamt	25	31	25
Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	11	10	10
Ausgaben für aktienbasierte Vergütung:			
Aufwand für in Aktien zu begebene aktienbasierte Vergütung	14	14	9
Aufwand für in bar auszuzahlende aktienbasierte Vergütung	0	0	1
Aufwand für aufgeschobene Barvergütungen	12	9	10
Aufwand für Abfindungszahlungen	4	5	2

16 – Ertragsteuern

in Mio €	2017	2016	2015
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-):			
Steueraufwand/-ertrag (-) für das laufende Jahr	259	197	205
Periodenfremder laufender Steueraufwand/-ertrag (-)	0	1	0
Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt	259	198	205
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-):			
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen, noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften	-36	7	-15
Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes	-69	-8	1
Periodenfremder latenter Steueraufwand/-ertrag (-)	-5	-2	-16
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt	-110	-3	-30
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) insgesamt	149	195	175

Der laufende Steueraufwand ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen im Geschäftsjahr 2017 um einen Steuerertrag in Höhe von 1 Mio € vermindert (2016: Verminderung des laufenden Steueraufwands um 1 Mio € 2015: Verminderung des laufenden Steueraufwands um 2 Mio €).

Der latente Steuerertrag ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen, der Wertaufholung aktiver latenter Steuern aus Vorjahren sowie aufgrund von Abwertungen aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2017 per Saldo um einen latenten Steueraufwand in Höhe von 4 Mio € vermindert (2016: Verminderung des latenten Steuerertrags um 14 Mio €, 2015: Erhöhung des latenten Steuerertrags um 9 Mio €).

Am 22. Dezember 2017 unterzeichnete der US-Präsident ein neues Steuergesetz, bekannt als "Tax Cuts and Jobs Act" (TCJA), "Effect of changes in tax law and/or tax rate", das im Wesentlichen den Effekt der Reduktion des Unternehmenssteuersatzes von 35% auf 21% beinhaltet und einen Effekt in Höhe von 66 Mio € hat.

Unterschied zwischen der Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes und tatsächlich ausgewiesenem Steueraufwand/-ertrag (-)

in Mio €	2017	2016	2015
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag (-) bei einem Ertragsteuersatz von 31%	243	200	198
Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisse	-23	9	5
Steuerbefreite Einnahmen	-4	-25	-8
Steuereffekt aus mit der Equitymethode konsolidierten Beteiligungen	-5	-5	-5
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	12	8	4
Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern ¹	3	12	-12
Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes	-69	-7	1
Sonstige ¹	-8	3	-8
Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag (-)	149	195	175

¹ Der auf Vorperioden entfallende laufende und latente Steueraufwand/(-ertrag) wird überwiegend in den Positionen „Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern“ und „Sonstige“ ausgewiesen.

Der in Deutschland maßgebliche Ertragssteuersatz, der für die Berechnung latenter Steuerforderungen und –verbindlichkeiten angewandt wurde, setzt sich aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen und hat im Geschäftsjahr 2017, 2016 und 2015 31 % betragen.

Im Eigenkapital (sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen/Kapitalrücklagen) verbuchte Ertragsteuern

in Mio €	2017	2016	2015
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen	-1	-9	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	7	2	4
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	1
Steueraufwand (-)/-ertrag auf Gewinne/Verluste aus sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen	6	-7	6
Ertragsteuern, die darüber hinaus dem Eigenkapital belastet (-) beziehungsweise gutgeschrieben wurden	0	1	1

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuerforderungen:			
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	20	34	42
Abzugsfähige temporäre Differenzen:			
Handelsaktiva/-passiva	42	52	68
Sachanlagen	0	0	4
Sonstige Aktiva	5	7	7
Bewertung von Wertpapieren	14	8	11
Wertberichtigungen für Kreditausfälle	0	0	2
Sonstige Rückstellungen	39	41	48
Sonstige Passiva	53	51	43
Latente Steuerforderungen insgesamt	173	193	225
Latente Steuerverbindlichkeiten:			
Zu versteuernde temporäre Differenzen:			
Handelsaktiva/-passiva	4	6	13
Sonstige Aktiva	191	332	328
Bewertung von Wertpapieren	7	2	11
Sonstige Rückstellungen	90	127	126
Sonstige Passiva	14	19	4
Latente Steuerverbindlichkeiten insgesamt	306	486	482

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, nach bilanzieller Saldierung

in Mio €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuerforderungen	131	124	145
Latente Steuerverbindlichkeiten	264	416	402
Latente Steuerforderungen, rechnerischer Saldo	133	292	257

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht nicht dem latenten Steueraufwand/-ertrag. Die Gründe hierfür sind (1) latente Steuern, die direkt dem Eigenkapital belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, (2) Effekte durch Wechselkursänderungen auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in anderen Währungen als Euro notieren, (3) der Erwerb und Verkauf von Gesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und (4) die Umwidmungen von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz als Bestandteile der Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ dargestellt werden.

Posten, für die keine latenten Steuerforderungen ausgewiesen wurden

in Mio €	31.12.2017 ¹	31.12.2016 ¹	31.12.2015 ¹
Unverfallbar	-155	-130	-167
Verfall in der folgenden Periode	0	0	0
Verfall nach der folgenden Periode	-5	-14	-10
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-160	-144	-177

¹ Die Beträge in der Tabelle beziehen sich hinsichtlich der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste auf Körperschaftsteuern.

Latente Steuerforderungen wurden für diese Posten nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, mit denen die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, noch nicht genutzten Steuergutschriften und abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Zum 31. Dezember 2017 hat die Gruppe für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 1 Mio € überstiegen (2016: 1 Mio €; 2015: 2 Mio €). Grundlage für die Bildung latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. In der Regel verwendet das Management für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen zu historischer Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Aufstellung über die Vortragsperioden ungenutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen.

17 – Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Dritte Parteien gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Dritten der Gruppe gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält,
- Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen und
- Pensionspläne für Mitarbeiter der DWS Gruppe, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Deutschen Bank direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Die Gruppe zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Personalaufwand für Personen in Schlüsselpositionen

in Mio €	2017	2016
Kurzfristig fällige Leistungen	1	1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	0	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütungen	1	0
Insgesamt	3	1

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen beinhalten zum 31. Dezember 2017 Kredite und Zusagen in Höhe von 0 Mio € und Einlagen in Höhe von 3 Mio €. Zum 31. Dezember 2016 beliefen sich die Kredite und Zusagen auf 0 Mio € an Personen in Schlüsselpositionen und Einlagen in Höhe von 2 Mio € von Personen in Schlüsselpositionen der Gruppe..

Der Deutsche Bank Konzern hat den Vergütungsaufwand für die Vorstandsmitglieder für die Jahre 2017 und 2016 übernommen.

Geschäfte mit Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

Geschäfte zwischen der DWS Gruppe und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Dritten. Sofern diese Transaktionen bei Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Dritten offengelegt. Geschäfte zwischen der DWS Gruppe und ihren assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und deren jeweiligen Tochterunternehmen gelten ebenfalls als Geschäfte mit nahestehenden Dritten.

In den Jahren 2017, 2016 und 2015 hat die DWS Gruppe keine Geschäfte mit Joint Ventures und assoziierten Unternehmen abgeschlossen.

Geschäfte mit der Deutsche Bank AG, ihren Einheiten und Töchtern werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

in Mio €				2017
	Käufe ¹	Verkäufe	Forderungen	Verbindlichkeiten
DB AG	-60	-80	1.381	101
Anderer DB Unternehmen	-183	-208	1.898	966

in Mio €				2016
	Käufe ¹	Verkäufe	Forderungen	Verbindlichkeiten
DB AG	-127	-54	1.244	59
Anderer DB Unternehmen	-157	-137	2.272	1.418

in Mio €				2015
	Käufe ¹	Verkäufe	Forderungen	Verbindlichkeiten
DB AG	-130	-140	1.146	42
Anderer DB Unternehmen	-190	-206	2.104	1.493

¹ Enthalten sind nach der Nettomethode berechnete Aufwendungen, die nahestehenden Dritten zugeordnet werden (wir verweisen auf „Provisionsüberschuss und Gebühren aus dem Asset Management“)

Geschäfte mit Pensionsplänen

Bestimmte Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach IFRS als nahestehende Dritte erachtet. Die Gruppe unterhält Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe ihrer Pensionspläne, für die sie Finanzdienstleistungen einschließlich der Vermögensanlage erbringt. Pensionspläne der Gruppe können Aktien oder andere Wertpapiere der Deutschen Bank halten oder mit diesen handeln.

in Mio €	2017	2016	2015
Sonstige Aktiva	0	0	0
Aus dem Planvermögen gezahlte Gebühren an konzerninterne Vermögensverwaltungen	1	1	1
Marktwert von Derivaten mit konzerninternen Kontrahenten	-27	-23	-26
Nominalbetrag der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten	333	237	294

18 – Informationen zu Tochtergesellschaften

Zusammensetzung der Gruppe

Wir verweisen auf die Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“.

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten der Gruppe

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können die Gruppe in ihrer Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb der Gruppe zu transferieren und Schulden der Gruppe zu begleichen.

Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögensgegenständen innerhalb der Gruppe:

- Die Vermögenswerte konsolidierter strukturierter Unternehmen werden als Sicherheiten zugunsten der Anspruchsberechtigten gehalten, welche die von diesen Gesellschaften begebenen Wertpapiere erworben haben. Die konsolidierten strukturierten Einheiten stellen im Wesentlichen Garantiefonds dar.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit der Gruppe einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb der Gruppe zu transferieren

Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2017		31.12.2016		31.12.2015	
	Aktiva gesamt	Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte	Aktiva gesamt	Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte	Aktiva gesamt	Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	3.004	142	3.638	718	4.204	1.470
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.907	1.882	4.558	4.547	5.594	5.534
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	362	22	316	17	307	27
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	307	0	446	0	294	0
Sonstige	5.647	46	6.406	354	6.328	378
Insgesamt	11.226	2.093	5.363	5.636	16.729	7.408

19 – Strukturierte Einheiten

Art, Zweck und Umfang der Beteiligung der Gruppe an strukturierten Einheiten

Zur Durchführung ihrer Geschäftsaktivitäten nutzt die Gruppe unter anderem sogenannte strukturierte Einheiten, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Einheiten sind Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Eine strukturierte Einheit verfügt oft über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten;
- Ein eng gefasstes und genau definiertes Ziel;
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;

Strukturierte Einheiten dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten zu bieten. Sie können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Strukturierte Einheiten finanzieren generell den Erwerb von Vermögenswerten.

Wie in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellt, werden strukturierte Einheiten konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen der Gruppe und den strukturierten Einheiten zeigt, dass diese von der Gruppe beherrscht werden. Zentrales Kriterium, ob die Gruppe die Kontrolle über eine strukturierte Einheit hält, ist die Bestimmung, ob die Gruppe ihre Beherrschung in Bezug auf die verwalteten Fonds als Agent und nicht als Prinzipal ausübt. Durch Anlageverwaltung und andere Vereinbarungen hat der Fondsmanager in der Regel die Macht über die Fonds. Die Gruppe entscheidet, ob der Fondsmanager primär als Prinzipal oder als Agent auftritt. Bei der Beurteilung, ob die Gruppe Agent oder Prinzipal ist, wird eine Reihe von Faktoren berücksichtigt, darunter der Umfang der Entscheidungsprozesse, die Rechte des Anlegers und anderer sowie die der Gruppe zustehenden Vergütungen und ihr Engagement in variablen Rückflüssen. Die Gruppe konsolidiert keine Fonds, wenn sie sich als Agent versteht oder wenn ein anderer Drittinvestor in der Lage ist, die Aktivitäten des Fonds zu leiten.

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Die Gruppe hat vertragliche Verpflichtungen mit den folgenden strukturierten Einheiten..

Garantiefonds

Die Gruppe stellt unter IFRS 10 aufgrund von Beherrschung (wenn die Gruppe der Asset Manager ist) konsolidierten Fonds Garantien und ist dem Risiko variabler Erträge (insbesondere aus Garantie) ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2017 betrug der Nominalwert der von der Gruppe gewährten Garantie für diese Fonds 1,2 Mrd € (2016: 4,4 Mrd € und 2015: 6,4 Mrd €).

Nicht konsolidierte strukturierte Einheiten

Hierbei handelt es sich um strukturierte Einheiten die nicht konsolidiert werden, da die Gruppe sie nicht durch Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel beherrscht.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Beteiligungen der Gruppe an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beziehen sich auf vertragliche Beteiligungen, die die Gruppe der Variabilität von Renditen aussetzen, welche vom Erfolg der strukturierten Einheit abhängen. Beispiele für Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten sind Fremd- oder Eigenkapitalbeteiligungen (Startkapital oder Co-Investments), Forderungen aus Vermögensverwaltungsgebühren (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva), Garantien und bestimmte derivative Instrumente, bei denen die Gruppe schwankende Renditen der strukturierten Unternehmen absorbiert.

Nachfolgend werden die Beteiligungen der Gruppe an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beschrieben:

Verbriefungsvehikel

Die Gruppe hat ein Vehikel für strukturierte Anleihen mit dem vorrangigen Ziel gegründet, durch Anlagen in US-Schuldtitel von wirtschaftlichen Infrastrukturunternehmen Anlageerträge zu erzielen. Die Anleihe wurde im Oktober 2017 vollständig zurückgezahlt. Im Jahr 2017 investierte die Gruppe nur in eine Schuldverbriefung, die als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert klassifiziert wurde.

Mandate und Fonds

Die Gruppe erhält das Mandat, strukturierte Einheiten zu gründen, um den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, Investitionen in bestimmte Vermögenswerte zu halten. Darüber hinaus kann eine Unternehmen der Gruppe als Fondsmanager oder eine andere Kapazität fungieren und Startkapital bereitstellen oder als Co-Investor für gruppenfinanzierte Fonds fungieren. Diese Kategorie umfasst hauptsächlich offene und geschlossene Fonds.

Die Gruppe hält keine Anteile an assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, die der Definition einer strukturierten Einheit entsprechen.

Einnahmen aus der Mitwirkung an strukturierten Einheiten

Die Gruppe erzielt Einnahmen aus Verwaltungsgebühren für Fonds und gelegentlich erfolgsabhängige Provisionen für seine fondsbezogenen Investment-Management-Dienstleistungen. Sämtliche Handelserträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Gesellschaften und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind in der Position „Nettogewinn/-verlust von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind“ enthalten. Der überwiegende Teil der Netto-Provisionen und Gebühren aus der Vermögensverwaltung sowie die gesamten Nettogewinne (-verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten betreffen strukturierte Einheiten.

Höchstmögliche Ausfallrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus der Art der Beteiligung an einer nicht konsolidierten strukturierten Einheit. Das maximal mögliche Verlustrisiko von finanziellen Vermögenswerten die zum beizulegenden Zeitwert oder als zur Veräußerung verfügbar bewertet sind, besteht in seinem Buchwert, der in der kombinierten Bilanz abgebildet ist. Gemäß IFRS 12, entsprechend der Interpretation der Gruppe, bestimmt sich der maximal mögliche Verlust von Derivaten durch ihren Nennwert, der zum 31. Dezember 2017 €7,8 Mrd. betrug (31. Dezember 2016: €7,6 Mrd. und 31. Dezember 2015 €12,1 Mrd.). Nennwerte oder ihre Veränderung stellen nicht das ökonomische Risiko dar, da weder Effekte aus Besicherungen oder Sicherungsinstrumenten berücksichtigt werden noch die Wahrscheinlichkeit von Verlusten, die entstanden sein können. Außerbilanzielle Verpflichtungen (ungedeckte Verpflichtungen gegenüber Fonds) werden mit ihrem ausstehenden zugesagten Betrag zum Berichtsstichtag berücksichtigt. Das maximale Gesamtexposure wird durch Addition der Bilanzsumme, des gesamten außerbilanziellen Exposures und der Nominalbeträge der Derivate berechnet.

Die folgende Tabelle zeigt, nach der Art der strukturierten Einheit (Mandate und Fonds sind in den kombinierten Finanzinformationen zusammengefasst, eine separate Darstellung ist nicht verfügbar), die Buchwerte der im kombinierten Abschluss ausgewiesenen Beteiligungen der Gruppe und das maximale Exposure.

Buchwerte in Bezug auf die Beteiligungen der DWS Gruppe

	31.12.2017		
in Mio €	Verbriefungen	Fonds	Insgesamt
Vermögenswerte			
Barreserven und Zentralbank einlagen	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	0	591	591
Handelsaktiva	0	17	17
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	574	574
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	346	362
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	0	0	0
Sonstige Aktiva	0	669	669
Summe der Aktiva	16	1606	1622
Verbindlichkeiten			
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	81	81
Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente)	0	81	81
Nominalwert derivativer Finanzinstrumente	0	7.788	7.788
Summe der Passiva	0	81	81
Außerbilanzielle Risikopositionen	0	46	46
Summe	16	9.439	9.455

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

31.12.2016			
in Mio €	Verbriefungen	Fonds	Insgesamt
Vermögenswerte			
Barreserven und Zentralbankeinlagen	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	0	620	620
Handelsaktiva	0	28	28
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	592	592
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	316	316
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	257	0	257
Sonstige Aktiva	0	629	629
Summe der Aktiva	257	1565	1822
Verbindlichkeiten			
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	73	73
Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente)	0	73	73
<i>Nominalwert derivativer Finanzinstrumente</i>	<i>0</i>	<i>7.592</i>	<i>7.592</i>
Summe der Passiva	0	73	73
Außerbilanzielle Risikopositionen	0	43	43
Summe	257	9.200	9.457

31.12.2015			
in Mio €	Verbriefungen	Fonds	Insgesamt
Vermögenswerte			
Barreserven und Zentralbankeinlagen	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	0	665	665
Handelsaktiva	0	0	0
Positive market values (derivative financial instruments)	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	0	665	665
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	307	307
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	181	0	181
Sonstige Aktiva	0	555	555
Summe der Aktiva	181	1527	1707
Verbindlichkeiten			
Summe der Einlagen	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	15	15
Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente)	0	15	15
<i>Nominalwert derivativer Finanzinstrumente</i>	<i>0</i>	<i>12.056</i>	<i>12.056</i>
Summe der Passiva	0	15	15
Außerbilanzielle Risikopositionen	0	49	49
Summe	181	13.632	13.812

Größe und Risiken strukturierter Einheiten (Mandate und Fonds)

Primäre Einkommensquelle sind die Verwaltungsgebühren, die auf den verwalteten Vermögenswerten („AuM“) basieren. Damit beeinflusst jegliche Veränderung der AuM die Ertragskapazität der Gruppe, welche somit, im Falle unveränderter Margen, dem Risiko sinkender AuM ausgesetzt ist.

Die Gruppe verwaltet zum 31. Dezember 2017 ein Gesamtvolumen von 700 Mrd. € AuM. AuM sind definiert als (a) Vermögenswerte, die die Gruppe im Auftrag eines Kunden zu Investmentzwecken hält und/oder (b) Kundenvermögen, die auf Ermessens- oder Beratungsbasis durch die DWS Gruppe verwaltet werden. AuM beinhalten sowohl Kollektivanlagen (Mutual Funds, ETF Funds etc.) als auch einzelne Kundenmandate.

AuM werden zum aktuellen Marktwert auf Basis der lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften für Vermögensverwalter für die Berechnung der gesamten AuM ihrer Fonds und Mandate, bemessen, welcher vom beizulegenden Zeitwert nach IFRS abweichen kann. Messbare Werte sind für die meisten Retail Produkte täglich verfügbar, könnten jedoch für einzelne Produkte nur monatlich oder sogar vierteljährlich aktualisiert werden. Während die AuM nicht die Vermögenswerte, die in der Beteiligung in Harvest gehalten werden, berücksichtigen, beinhalten sie Startkapital oder Kapitalzusagen, von denen die Gruppe Managementgebühren erhält.

Veränderungen der AuM zwischen Perioden entstehen überwiegend durch folgende drei Faktoren: Nettokapitalflüsse, Fremdwährungseffekte und Performance.

Die Nettozuflüsse stellen die Nettoauswirkung von Geldern dar, die von Anlegern innerhalb eines bestimmten Berichtszeitraums investiert oder entzogen werden. Diese können in Bruttomittelzuflüsse (Geldinvestitionen) und Bruttomittelabflüsse (Geldentnahmen) unterteilt werden.

Fremdwährungseffekte repräsentieren die Währungsentwicklung von Produkten, die in lokalen Währungen gegenüber dem Euro denominated sind. Die Berechnung erfolgt, indem die Änderung des Wechselkurses auf die Vermögenswerte der Endperiode angewendet wird, und wird auf monatlicher Basis berechnet. Zum 31. Dezember 2017 lauteten 57% der gesamten AuM auf Euro, 35% auf US-Dollar, 2% auf Schweizer Franken, GBP und JPY sowie die restlichen 2% auf andere Währungen. Das Fremdwährungsexposure ist in den vergangenen Perioden weitgehend unverändert.

Die Performance spiegelt vorwiegend die zugrundeliegende Wertentwicklung der Vermögenswerte wider, die auf Markteffekten (Aktienindizes, Zinssätze, Wechselkurse) und der Performance des Fondsmanagers beruhen.

DWS Group SE - Kombinierte Abschlüsse
zum 31. Dezember, 2015, 2016 und 2017

Folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der verwalteten Vermögen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017, 2016 und 2015 aufgeschlüsselt nach den Positionen: Nettokapitalfluss, Fremdwährungseinfluss, Performance und Sonstige.

in Mrd €

Bestand zum 31.12.2017	Aktive Equity	Aktive FI	Aktive Multi Asset	Aktive SQI	Aktive Cash	Passive	Alternative	AuM insgesamt
Anfangsbestand AuM	92	263	48	53	63	98	74	689
Nettokapitalflüsse	-2	-3	11	-2	1	11	0	16
Fremdwährungseffekte	-3	-17	-1	0	-3	-7	-5	-36
Performance	9	5	1	2	-1	11	3	29
Sonstige	0	-1	1	0	0	1	0	1
Endbestand AuM	96	247	60	52	59	115	71	700

Bestand zum 31.12.2016	Aktiv Equity	Aktiv FI	Aktiv Multi Asset	Aktiv SQI	Aktiv Cash	Passiv	Alternative	AuM insgesamt
Anfangsbestand AuM	90	271	47	54	75	104	74	714
Nettokapitalflüsse	-2	-16	0	-4	-9	-9	0	-39
Fremdwährungseffekte	1	2	0	0	1	1	1	5
Performance	3	6	1	2	-1	3	2	15
Sonstige	0	0	0	0	-2	0	-3	-5
Endbestand AuM	92	263	48	53	63	98	74	689

Bestand zum 31.12.2015	Aktiv Equity	Aktiv FI	Aktiv Multi Asset	Aktiv SQI	Aktiv Cash	Passiv	Alternative	AuM insgesamt
Anfangsbestand AuM	82	270	34	50	70	76	76	658
Nettokapitalflüsse	-1	-15	13	4	-2	26	-5	19
Fremdwährungseffekte	3	18	0	0	4	4	5	34
Performance	7	-1	0	0	2	-3	-1	3
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Endbestand AuM	90	271	47	54	75	104	74	714

Finanzielle Unterstützung

Die DWS Gruppe stellte während des Jahres den nicht konsolidierten strukturierten Einheiten keine nicht-vertraglich festgelegte finanzielle Unterstützung zur Verfügung.

Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten

Die Gruppe wird als Sponsor einer strukturierten Einheit angesehen, wenn sie aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit mit einem strukturierten Unternehmen, an dem sie keine Beteiligung hält, dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten und Reputationsrisiken ausgesetzt ist. Im Laufe des Jahres hat die Gruppe keine der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten gefördert.

20 – Zusätzliche Anhangangaben

Personalaufwand

in Mio €	2017	2016	2015
Personalaufwand:			
Löhne und Gehälter	-669	-601	-748
Soziale Abgaben	-104	-111	-112
davon: für Altersversorgung	-20	-25	-21
Insgesamt	-772	-713	-860

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 beträgt die arbeitswirksame Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter 3.901 (31. Dezember 2016: 3.860 und 31. Dezember 2015 3.877). Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 3.808 (2016: 3,863 und 2015: 3.590). Im Ausland waren im Durchschnitt 2.345 (2016: 2.425 und 2015: 2.248) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

21 – Risikomanagement

Überblick

Diese Anhangangabe beschreibt die Ziele, Richtlinien und Prozesse der Risikomessung sowie des Risiko- und Kapitalmanagements von Asset Management. Zum 31. Dezember 2017 wurde die Risikomanagement Funktion für die gesamte Deutsche Bank Gruppe durch die Deutsche Bank Gruppe erfüllt, von welcher Asset Management ein Geschäftsbereich ist. Nachfolgende Angaben beziehen sich auf die Rahmenbedingungen, Steuerung und Prozesse der Deutsche Bank Gruppe. Wird auf Asset Management verwiesen, ist nachfolgend der Geschäftsbereich Asset Management der Deutsche Bank Gruppe gemeint. Zum 31. Dezember 2017 war die DWS Gruppe Teil des Asset Management Geschäftsbereichs.

Risikomanagement

Bedingt durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist das Asset Management Segment den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko,
- Marktrisiko,
- Währungsrisiko
- und Liquiditätsrisiko

Die Deutsche Bank Gruppe verfolgt ein klares Risikomanagementmodell. Die Geschäftsbereiche, inkl. Asset Management und den dienstleistenden Infrastrukturbereichen, sind die „Eigentümer“ der Risiken. Die Aufsichtsverantwortung und das Richtlinienrahmenwerk liegen bei den unabhängigen Risiko- und Kontrollfunktionen der Deutsche Bank Gruppe. Die Konzernrevision stellt die Kontrollumgebung und deren Wirksamkeit sicher.

Hauptverantwortlich für das Risikomanagement ist der Vorstand der Deutsche Bank Gruppe. Dieser delegiert an Senior Risk Manager sowie an Senior Risk Management Committees, welchen Ausführung und Überwachung obliegt

Die Risikostrategie wird vom Vorstand jährlich genehmigt. Sie wird auf Basis des Risikoappetits sowie unserer Strategie- und Kapitalplanung definiert, um Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele aufeinander abzustimmen. Durch die Festlegung von regulatorischen Kapitalgrenzwerten, welche auf monatlicher Basis durch den Asset Management Risikoausschuss überwacht werden, definiert die Gruppe den Risikoappetit von Asset Management. Innerhalb der Deutsche Bank Gruppe werden Überprüfungen von risikoübergreifenden Analysen durchgeführt, um eine stimmige Risikomanagementpraxis und ein ganzheitliches Risikobewusstsein sicherzustellen.

Das Reputationsrisiko ist implizit durch unseren Ansatz des ökonomischen Kapitals abgedeckt, insbesondere innerhalb des operationellen und strategischen Risikos. Überwachung, Stress-Testing Tools und Eskalationsprozesse für relevante Kapitalschwellen und Metriken sind vorhanden. Systeme, Prozesse und Richtlinien sind kritische Komponenten unserer Risikomanagementfähigkeit.

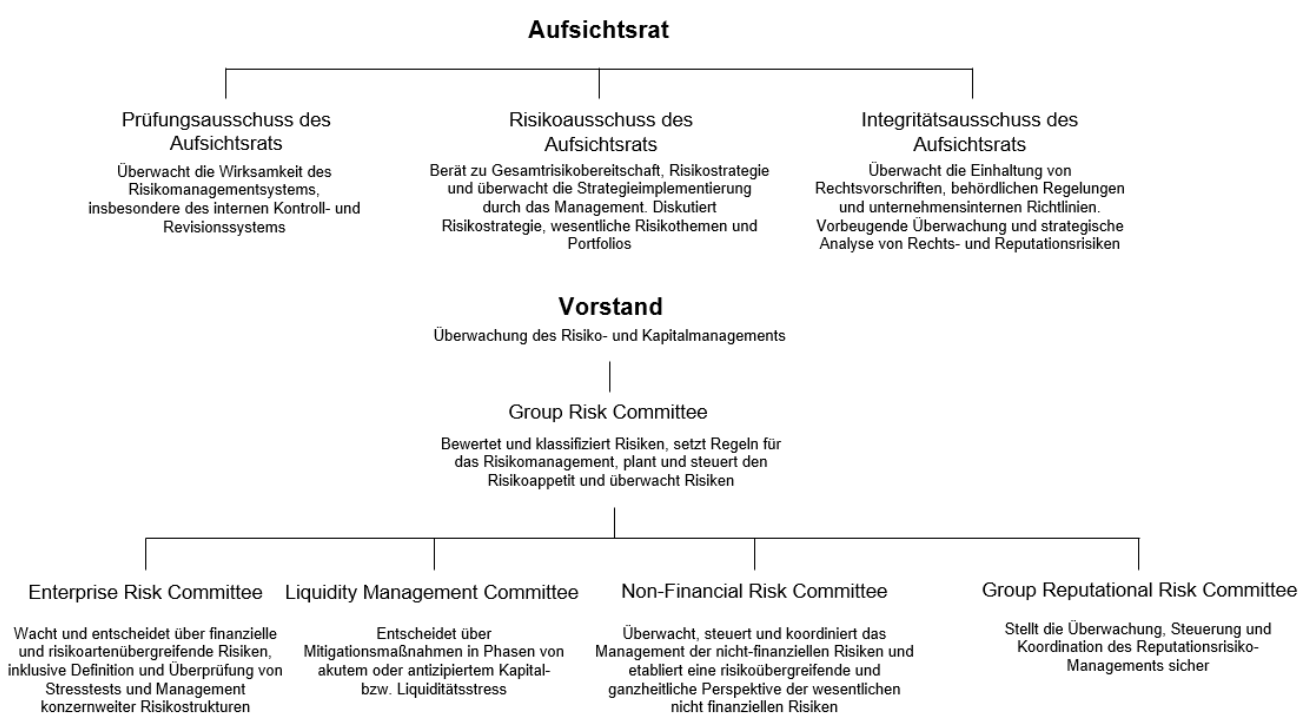
Die Geschäftsaktivitäten der Deutsche Bank Gruppe in der ganzen Welt werden von zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen die Deutsche Bank Gruppe Geschäft betreibt, reguliert und überwacht. Diese Aufsicht konzentriert sich auf Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung des Geschäfts sowie Organisation und Meldepflichten. Die Europäische Zentralbank („EZB“) in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der EU-Staaten, die dem einheitlichen Aufsichtsmechanismus beigetreten sind, fungieren über das gemeinsame Aufsichtsteam als unsere primären Aufsichtsbehörden, um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften sowie das CRR/CRD 4-Regelwerk, entsprechend seiner Umsetzung in deutsches Recht, zu überwachen.

Mehrere Managementebenen innerhalb der Deutsche Bank Gruppe stellen eine durchgängige Risikosteuerung zwischen den Bereichen, zu denen Asset Management gehört, sicher:

- Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Risikocontrolling, Reputation und wesentliche Rechtsfälle der Deutschen Bank unterrichtet. Er hat verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit spezifischen Themen befassen
- In den Sitzungen des Risikoausschusses berichtet der Vorstand über wichtige Risikoportfolien, die Risikostrategie und Angelegenheiten, die aufgrund der Risiken, die sie nach sich ziehen, von besonderer Bedeutung sind. Er berichtet ferner über die Kredite, die nach Gesetz oder Satzung eines Aufsichtsratsbeschlusses bedürfen. Der Risikoausschuss berät mit dem Vorstand Fragen der Gesamtrisikobereitschaft, der Gesamtrisikoposition und der Risikostrategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Kontrolle der Implementierung der Strategie.
- Der Integritätsausschuss überwacht, neben weiteren Aufgaben, die Maßnahmen des Vorstands, mit denen die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen sowie unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen sichergestellt wird. Er überprüft auch die Ethik- und Verhaltenskodizes der Bank, und unterstützt auf Anfrage den Risikoausschuss bei der Überwachung und Analyse der für die Bank wesentlichen Rechts- und Reputationsrisiken.
- Der Prüfungsausschuss überwacht, neben weiteren Aufgaben, die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems und der internen Revision.

- Der Vorstand verantwortet das Management der Deutsche Bank Gruppe in Übereinstimmung mit Gesetzen, der Satzung und seiner Geschäftsordnung mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Unternehmensinteresse und mithin der Aktionäre, Mitarbeiter und anderer Anspruchsberechtigter. Der Vorstand muss eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gewährleisten, die ein angemessenes und wirksames Risikomanagement beinhaltet. Der Vorstand hat das Group Risk Committee (GRC) im April 2016 als das zentrale Forum für die Überprüfung und Entscheidung wesentlicher risiko- und kapitalbezogener Themen eingeführt, indem er das Capital and Risk Committee ("CaR") und the Risk Executive Committee ("Risk ExCo") zusammengelegt hat. Asset Management ist im GRC in den erweiterten quartalsweisen Sitzungen vertreten. Das GRC wird durch vier Unterausschüsse unterstützt: das Group Reputational Risk Committee ("GRRC"), das Non-Financial Risk Committee ("NFRC"), das Enterprise Risk Committee ("ERC"), und das Liquidity Management Committee ("LMC"), deren Rollen nachfolgend detaillierter beschrieben werden.

Governance-Struktur des Risikomanagements der Deutsche Bank Gruppe



Die nachstehenden funktionalen Ausschüsse sind von zentraler Bedeutung für das Management der Risiken in der Deutschen Bank:

- Das Group Risk Committee (GRC) hat verschiedene Pflichten und dedizierte Rechte, inklusive der Genehmigung neuer oder wesentlich geänderter Risiko- und Kapitalmodelle oder Themen, die vom Vorstand zu genehmigen sind, wie zum Beispiel zentrale Risikomanagementprinzipien, der Konzernsanierungsplan und der „Contingency Funding Plan“, übergreifende Risikotoleranzparameter, sowie Sanierungs- und Eskalationsindikatoren. Das GRC unterstützt den Vorstand während konzernweiter Risiko- und Kapitalplanungsprozesse und überprüft auch die Risikoressourcen die den Geschäftsbereichen, inklusive Asset Management, zur Verfügung stehen und setzt hiermit zusammenhängende Risikoappetitziele, zum Beispiel durch Limite oder Grenzwerte. Diese Grenzwerte für das Asset Management basieren auf regulatorischem Kapital (RWA und Kapitalabzugspositionen) und dem Exposure durch Asset Management Seed Capital und Co-Investments. Weitere Pflichten umfassen die Überprüfung der Entwicklung von Risikoengagements und der Ergebnisse konzernweiter interner und aufsichtlicher Stresstests, sowie der Überwachung der Risikokultur im Konzern.
- Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) überwacht, steuert und koordiniert das Management der nicht-finanziellen Risiken in der Deutsche Bank Gruppe und etabliert eine risikübergreifende und ganzheitliche Perspektive der wesentlichen nicht-finanziellen Risiken der Gruppe. Es hat die Aufgabe, die Leitlinien zur nicht-finanziellen Risikotoleranz zu definieren und das Betriebsmodell für nicht-finanzielle Risiken inklusive der sogenannten „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD) und Abhängigkeiten zwischen Geschäftsbereichen und

Kontrollfunktionen, sowie zwischen den Kontrollfunktionen verschiedener Risikoarten, zu überwachen und zu steuern. Asset Management, vertreten durch den Divisional Control Officer des Bereichs, ist ein Mitglied ohne Stimmrecht im NFRC.

- Das Group Reputational Risk Committee (GRRC) stellt die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken sicher und gewährleistet, dass es angemessene Prozesse für Rückschauen und für aus Erfahrungen zu ziehende Lehren gibt. Es analysiert und entscheidet alle Angelegenheiten, die ihm von den regionalen Reputationsrisikokomitees („RRRC“) vorgelegt werden und Entscheidungen der RRRCs, welche von den Geschäftsbereichen, den Infrastrukturfunktionen, oder dem regionalen Management angefochten werden. Es berät die entsprechenden Ebenen des Konzerns in Fragen konzernweiter Reputationsrisiken, inklusive der Kommunikation sensibler Themen. Die RRRCs sind als Unterkomitees des GRRC im Namen des Vorstands für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken in den entsprechenden Regionen verantwortlich.
- Das Enterprise Risk Committee (ERC) wurde als Nachfolger des Portfolio Risk Committee („PRC“) eingeführt, mit der Aufgabe, sich auf unternehmensweite Risikotrends, Ereignisse und risikoübergreifende Portfolien zu konzentrieren, indem es Risikospezialisten aus verschiedenen Risikodisziplinen zusammenbringt. Im Rahmen seines Mandats genehmigt das ERC die jährlichen Länderrisiko-Portfolioübersichten und bestimmte Länderrisikogrenzen, setzt Produktgrenzwerte, überprüft Risikoportfoliokonzentrationen im Konzern, überwacht konzernweite Stresstests, die genutzt werden, um die Risikotoleranz zu steuern, und überprüft Themen mit unternehmensweiten Risikoimplikationen, wie die Risikokultur.
- Der Liquidity Management Council (LMC) entscheidet in Phasen von akutem oder antizipiertem Liquiditäts- oder Kapitalstress über Maßnahmen der Mitigation. Es ist damit beauftragt die Kapital- und Liquiditätssituation sowie die Fähigkeit, Zahlungsverpflichtungen unter marktbedingter Belastung, idiosynkratischem Stress oder einer Kombination von beidem nachzukommen, zu ermitteln. Zudem ist der LMC dafür verantwortlich, die rechtzeitige Durchführung von Gegenmaßnahmen gegen zu geringe Liquidität, sowie die Liquiditätslage der Bank während Stressphasen fortlaufend zu überwachen.

Kapitalmanagement

Die Treasury Funktion der Deutsche Bank Gruppe steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz und die Verschuldungsquote auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region. Treasury implementiert die Kapitalstrategie des Konzerns, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird. Sie umfasst die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten gegen Devisenschwankungen, die Festlegung von Limiten für wesentliche finanzielle Ressourcen, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Es ist das Ziel der Deutsche Bank Gruppe, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Die Deutsche Bank Gruppe überwacht und passt fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an im Bestreben, ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen Aspekten zu erzielen.

2017 war Asset Management vollständig in den Kapitalmanagementprozess der Deutsche Bank Gruppe integriert, welcher unter anderem divisionale Limitsetzung und regionale Kapitalplanung umfasste. Dies wird im folgenden Abschnitt näher erläutert. Asset Management hat eine dedizierte Treasury-Funktion als Bestandteil der CFO-Organisation eingerichtet. Asset Management Treasury wird künftig bestimmte Verantwortungen für das Kapitalmanagement in der DWS-Gruppe übernehmen.

Festlegung von Limiten für Ressourcen

Die Nutzung wesentlicher Finanzressourcen wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst. Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden im jährlichen Strategischen Plan der Deutsche Bank Gruppe überprüft und mit den angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartalsweisen Prozess genehmigt das Group Risk Committee die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und ein Verfahren für Überziehungen durchgesetzt. Asset Management überwacht und verwaltet das Exposure auf monatlicher Basis im Asset Management-Risikoausschuss.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ergeben sich aus dem höheren Wert der Solvenzanforderungen auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder den Anforderungen an den Verschuldungsgrad (Leverage Ratio). Die interne Kapitalallokation ist so geregelt, dass die auf der Solvabilität basierende Allokation zuerst durchgeführt wird und dann die auf inkrementellem Leverage basierende Allokation, falls notwendig. Die Zuteilung erfolgt in zwei Stufen: Die Zuordnung des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals basiert auf der Solvabilität bis die extern kommunizierten Ziele für die Tier-1-Kernkapitalquote (CET 1) von 12,5% erreicht ist. Daraufhin wird das inkrementelle Leverage-Kapital zugeordnet auf Basis des risikoreichen Leverage Ratio Exposure des Geschäftsbereichs, um das extern kommunizierte Ziel für die Leverage Ratio von 4,5% zu erfüllen. Die Zuteilungsschwellenwerte werden überprüft, sobald die extern kommunizierten Ziele für den CET 1 oder die Verschuldungsquote angepasst werden. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen

Geschäftsbereiche, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Regionale Kapitalpläne, die den Kapitalbedarf der Niederlassungen und Tochtergesellschaften der Deutsche Bank Gruppe abdecken, werden jährlich erstellt und dem Group Investment Committee vorgestellt. Die meisten Tochtergesellschaften unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, so auch regulierte Asset Management Gesellschaften. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Refinanzierungspläne der Deutsche Bank Gruppe werden solche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich berücksichtigt.

Außerdem ist Treasury im Anlageausschuss des größten Pensionsfonds der Deutsche Bank vertreten. Dieser Ausschuss legt die Investitionsrichtlinien des Pensionsfonds fest. Durch diese Vertretung wird eine Absicherung der Kapitalbasis der Gruppe durch die Abstimmung von Pensionsfondsvermögen und -verbindlichkeiten beabsichtigt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko entsteht bei Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden einheitlich „Geschäftspartner“ genannt) ergeben, einschließlich Forderungen, die zum Weiterverkauf vorgesehen sind. Das maximale Kreditrisikoexposure stellt in Asset Management der Buchwert ihrer finanziellen Vermögenswerte dar.

In Asset Management setzt sich das Kreditrisiko vorwiegend aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, bei denen es sich in erster Linie um Bareinlagen bei der Deutsche Bank handelt (das von Moody's bereitgestellte externe Rating der Deutschen Bank ist P-2).

Eine Auflistung der gesamten liquiden Mittel und Bankguthaben nach Geschäftspartner ist nachfolgend dargestellt:

in Mrd. €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Liquide Mittel und Bankguthaben	3,3	4,0	4,7
davon:			
DB AG und weitere DB Unternehmen	2,9	2,9	2,7
Nicht der DB Gruppe zugehörige Unternehmen	0,4	1,2	1,9

Die Kreditposition besteht überwiegend aus einem kurzfristigen Cash-Pool, der bei der Deutsche Bank gehalten wird.

in Mrd. €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Kredite	0,3	0,4	0,3
davon:			
DB AG und weitere DB Unternehmen	0,3	0,2	0,1
Nicht der DB Gruppe zugehörige Unternehmen	0,0	0,2	0,2

Zum 31.12.2017 betragen die sonstigen Aktiva 1,3 Mrd €, zum 31.12.2016 1,7 Mrd € und zum 31.12.2015 1,7 Mrd €. Hauptbestandteil sind kurzfristige Forderungen aus den Geschäftsaktivitäten des Asset Managements sowie kurzfristig ausstehende Posten (Wertpapierkassageschäfte, die mit Wertstellungsdatum innerhalb von 5 Tagen nach der Transaktion abgerechnet werden). Es gibt keine Bedenken hinsichtlich der Bonität dieser Vermögenswerte, und es wird keine signifikante Ausfallwahrscheinlichkeit erwartet.

Die Mehrzahl der Derivate wird überwiegend mit der Deutsche Bank abgewickelt, es wird keine signifikante Ausfallwahrscheinlichkeit erwartet.

Asset Management hält keine Sicherheiten und nur begrenzte sonstiges Kreditsicherheiten aus derivativen Ausgleichszahlungen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als die Möglichkeit der Veränderung der Marktwerte von Finanzinstrumenten auf Grund von Marktpreisänderungen. Asset Management ist dem Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten ausgesetzt, welches Zinsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Anlagerisiken, überwiegend durch Seed Investments, Co-Investments, Fremdwährungsrisiken sowie Marktrisiken resultierend aus Derivaten, die den Anlegern zu bestimmten Terminen eine Auszahlung eines bestimmten Anteils des Nettovermögenswertes garantieren, beinhalten.

Asset Management verwaltet garantierte Altersvorsorgeverträge („Riester Produkte“) und garantierte Fonds, die die Rückzahlung des vollen oder teilweisen Nominalbetrages bei Endfälligkeit garantieren. Riester-Altersvorsorgeverträge sind freiwillige private Rentenpläne in Deutschland, welche staatlich subventioniert werden. Die Gruppe ist dem Risiko eines Rückgangs des Wertes des zugrundeliegenden Fonds oder des Vertragswertes unter den garantierten Betrag zum Fälligkeitsdatum ausgesetzt.

Die garantierten Fonds werden mittels „Constant Proportion Portfolio Insurance“ (CPPI) Strategien und Techniken verwaltet, welche in Abhängigkeit des Marktniveaus einen regelbasierten Exposure-Verteilungsmechanismus in Vermögenswerte mit gutem Rating und riskantere Vermögenswerte verwenden. Durch den täglichen Zuteilungsmechanismus zwischen beiden Komponenten wird das Risiko des Kursrückgangs begrenzt. Garantierte Produkte können in eine breite Palette von Aktien- und festverzinslichen Wertpapieren sowie in andere in der Produktdokumentation beschriebene Instrumente investieren.

Das Risiko der Gruppe als Garantiegeber resultiert aus der Verpflichtung, die Fonds zu kompensieren, sollten die Marktwerte zu den jeweiligen Garantiezeiten geringer sein, als die garantierten Niveaus. Dieses Exposure wird kontinuierlich unter verschiedenen Stressszenarien sowie Portfoliobeitrags- und Terminierungssimulationen überwacht und als Derivat ausgewiesen.

Asset Management hält direkte Co-Investments an strukturierten Unternehmen, welche in verschiedene Anlageklassen investieren, darunter sind unter anderem Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Rohstoffe und andere alternative Anlageklassen wie Immobilien, Infrastruktur, Private Equity und Hedgefonds. In geringerem Umfang hat der Konzern direkte Anlagen in Schuldverschreibungen.

Co-Investments werden getätigt, um eine Angleichung der Interessen an das Management der jeweiligen Fonds zu gewährleisten. Letzteres stellt häufig eine Marktanforderung oder regulatorische Anforderung dar oder ist vertraglich zur Zwecken des Selbstbehaltensrisikos ("Risk Retention") notwendig. Wesentliche dem Marktpreisrisiko unterliegende Anlagen sind Private-Equity- und Real-Asset-Anlagen, Hedgefonds und Dachfonds sowie Publikumsfonds.

Seed-Investments werden eingesetzt, um marktfähige Erfolge für neue Produkte zu erzielen, welche durch die Gruppe initiiert wurden. Es wird ein wirtschaftliches Hedging-Programm durchgeführt, um die Gewinn / Verlust-Volatilität des Seed-Investment-Portfolios zu minimieren. Hedges bestehen in der Regel aus börsengehandelten Futures oder Exchange Traded Funds ("ETFs") und anderen Absicherungsinstrumenten wie OTC-Derivaten. Die ökonomische Hedging-Aktivität zielt darauf ab, Marktrisiken, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Aktien-, Zins-, Kreditspread-, Währungs- und Rohstoffrisiken in Verbindung mit Seed-Investments wesentlich zu reduzieren, kann diese Risiken jedoch nicht vollständig eliminieren.

Folgende finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend dem Marktrisiko ausgesetzt:

in Mrd €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Handelsaktiva	1,3	3,9	4,9
Finanzanlagen konsolidierter Fonds	1,2	3,8	4,9
Seed/Co-Investitionen	0,1	0,1	0,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,4	0,3	0,3
Seed/Co-Investitionen	0,4	0,3	0,3
Ungedeckte Zusagen an strukturierte Unternehmen*	0,0	0,0	0,0

* In Verbindung mit zugesagten Co-Investment, siehe auch Anhangangabe 11

Folgende finanzielle Verpflichtungen sind überwiegend dem Marktrisiko ausgesetzt:

in Mrd €	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte für Derivate überwiegend für garantierte Fonds	0,1	0,2	0,1

- Das Kapital aus Co-Investments unterliegt Schwankungen des Investmentmarkts. Die Vielfalt des Investment Portfolios hinsichtlich der Investitionsformen (Immobilien, Infrastruktur und Private Equity), Regionen sowie die Langfristigkeit der Anlagen (in den meisten Fällen 5 bis 10 Jahre) bietet eine Portfoliodiversifizierung gegen wesentliche Marktkorrekturen.
- Seed-Investments werden weitgehend abgesichert, um das Marktrisiko zu minimieren. Es besteht eine Schwellenwertstruktur, die regelmäßig von der Gruppe überwacht wird, um sicherzustellen, dass das Portfolio innerhalb der Risikotoleranz bleibt.
- Garantierte Fonds sind hingegen auf lange Sicht besonders anfällig für anhaltend niedrige Zinsen. Die kurzfristige Volatilität der Zinssätze hat einen begrenzten (d.h. unwesentlichen) Effekt.

Die erwartete Sensitivität für das Ergebnis vor Steuern beträgt 33 Mio € und ist hauptsächlich durch Zinseffekt auf garantierte Fonds sowie unwesentliche Sensitivitäten auf Seed-Investments und Co-Investitionen getrieben, welche auf historischen Analysen der Wertentwicklung der Vermögenswerte beruhen.

Währungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Aktiv-Passiv-Positionen in unserem Nichthandelsportfolio, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft lauten. Die meisten dieser Fremdwährungsrisiken werden ökonomisch abgesichert und über den Value-at-Risk-Ansatz in den Handelsbüchern gesteuert. Die verbleibenden, nicht übertragenen Währungsrisiken werden in der Regel durch währungskongruente Refinanzierungen ausgeglichen, so dass in den Portfolios lediglich Restrisiken verbleiben. In wenigen Ausnahmefällen wird abweichend von dem obigen Ansatz das im Zusammenhang mit dem Handelsportfolio beschriebene allgemeine Kontroll- und Berichterstattungsverfahren angewandt.

Asset Management ist sowohl translatorischen als auch transaktionalen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt.

Die Berichtswährung der Gruppe ist der Euro. Ein signifikanter Anteil der Umsätze wird in anderen Währungen generiert. Wenn sich Umsätze und Ausgaben in Nicht-Euro Währungen nicht zu gleichen Anteilen vermindern oder erhöhen, entstehen transaktionale Fremdwährungsrisiken. Damit können aufgrund uneinheitlicher Währungen Veränderungen Cost-Income-Ratios und der Rentabilität entstehen.

Solche Fremdwährungsrisiken werden kontinuierlich überwacht und wie folgt behandelt:

- Co-Investments werden in der Basiswährung der jeweiligen Anlage finanziert auf Unternehmensebene in der lokalen funktionalen Währung ausgewiesen.
- Seed-Investments werden weitgehend gegen das Fremdwährungsrisiko (sowie andere Marktrisiken) abgesichert
- Alle verbleibenden Fremdwährungsrisiken werden in den jeweiligen Gesellschaften gemäß der Richtlinie zu Rest-Fremdwährungsrisikopositionen abgesichert, welche das Fremdwährungsrisiko auf maximal umgerechnet 1 Million € pro Währung begrenzt. Dies wird während des Monatsabschlussprozesses auf monatlicher Basis abgeglichen, überprüft und nachgehalten.

Basierend auf der Sensitivitätsanalyse der Cash-Position am 31.12.2017 wurden zwei Drittel der 3,3 Mrd € der Bar- und Interbankenmittel in Euro gehalten, gefolgt von Britischen Pfund (17%) und US-Dollar (14%). Eine gleichzeitige Abschwächung oder Stärkung aller gegenüber dem Euro gehaltenen Währungen um 10% würde unsere liquiden Mittel und Interbankbilanzen um 0,1 Mrd € verringern oder erhöhen, was sich entsprechend im Ergebnis vor Steuern niederschlägt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das aus unserem potenziellen Unvermögen entsteht, alle Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, oder Zahlungsverpflichtungen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Das Ziel des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Deutsche Bank Gruppe ist es sicherzustellen, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen kann, und die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen seines Risikoappetits zu steuern. Das Rahmenwerk betrachtet relevante und wichtige Einflussfaktoren des Liquiditätsrisikos, egal ob sie bilanziell oder außerbilanziell auftreten.

Die Treasury-Funktion der Deutsche Bank Gruppe ist für die Steuerung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Liquidity Risk Management ist eine unabhängige Kontrollfunktion, verantwortlich für die regelmäßige Überprüfung des Liquiditätsrahmenwerkes, die Unterbreitung des Risikoappetits an das GRC und die Validierung der Liquiditätsrisikomodelle, die von Treasury entwickelt wurden, um das Liquiditätsrisikoprofil der Deutsche Bank Gruppe zu messen und zu steuern.

Die Treasury-Funktion der Deutschen Bank Gruppe steuert Liquidität und Refinanzierung, in Übereinstimmung mit dem vom Vorstand genehmigten Risikoappetit entlang einer Fülle von relevanten Maßen und implementiert eine Vielzahl von Werkzeugen um diese zu beobachten und Übereinstimmung zu erzielen. Zusätzlich arbeitet die Treasury Funktion der Deutsche Bank Gruppe eng mit Liquidity Risk Control („LRC“) und den Geschäftsbereichen (einschließlich Asset Management) zusammen, um die zugrundeliegenden Liquiditätsmerkmale der Geschäftsbereichsportfolios zu analysieren und zu verstehen. Die Beteiligten stehen in regelmäßigem Austausch, um die Veränderungen in der Liquiditätsposition der Bank zu verstehen, die von Geschäftsaktivitäten oder Marktveränderungen kommen.

Fest zugeordnete Geschäftsbereichsziele sollen sicherstellen, dass der Konzern im Rahmen seines Liquiditäts- und Refinanzierungsappetits agiert. Der Vorstand wird über die Entwicklung bezüglich dieser Risikoappetitmetriken im Rahmen einer wöchentlichen Liquidity Scorecard informiert. Als Teil des jährlichen Planungsprozesses projiziert die Deutsche Bank Gruppe die Entwicklung der Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsmaße basierend auf dem zugrundeliegenden Geschäftsplan um sicherzustellen, dass der Plan im Einklang mit dem Risikoappetit ist. Asset Management hat im Rahmen seiner CFO-Organisation eine spezielle AM-Treasury-Funktion eingerichtet. AM Treasury übernimmt künftig bestimmte Verantwortlichkeiten für das Liquiditätsrisikomanagement in der DWS-Gruppe.

Zum 31. Dezember 2017 verfügt Asset Management über liquide Mittel und Guthaben bei Banken von 3,3 Mrd € (ohne konsolidierte Mittel und sonstige Gegenposten), zum 31. Dezember 2016 über 3,3 Mrd € zum 31. Dezember 2015 über und 3,3 Mrd.€) Diese Bar- und Bankguthaben liegen überwiegend im Konzern Deutsche Bank und stellen dem Asset Management eine ausreichende Liquidität zur Verfügung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten der DWS Gruppe (ohne Berücksichtigung der konsolidierten Fonds und sonstiger Gegenposten) belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,8 Mrd € (zum 31. Dezember 2016 2,1 Mrd € und zum 31. Dezember 2015 2,1 Mrd €). Diese sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres oder auf Verlangen rückzahlbar und vollständig durch Kassen- und Bankguthaben gedeckt.